

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I / 34

- Anfang -

Akademie der Künste, Archiv
Preußische Akademie der Künste

I / 34

B1. 182

Bl. 53-184
Blatt 54 fehlt

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 664 II ✓

Berlin, den 27. Juni 1940
C 2, Unter den Linden 3

Ich mit Prof. Keussler

Abschrift der mit Professor von Keussler getroffenen Vereinbarung vom 8. Juni 1940 über die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition für die Zeit vom 1. Juli 1940 bis 30. Juni 1941 erhält die Kasse als Rechnungsbeleg.

Der Präsident

Im Auftrage

[Handwritten signature]

An die

Kasse der Preussischen

Akademie der Künste

B e r l i n C 2

Termin zu notieren

für den 1. Mai 1941

wegen ev. Abschlusses einer

neuen Vereinbarung mit Professor
von Keussler

*termin
not. 3/7. ev.*

27. Juni 1940

Einschreiben!J. Nr. 664 ✓

Sehr geehrter Herr Kollege,

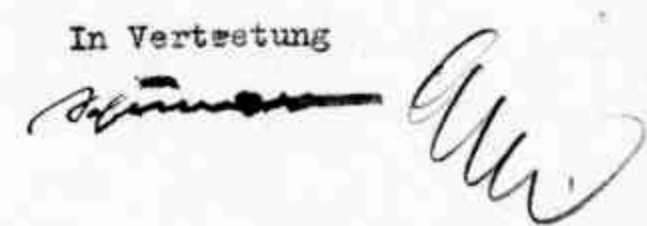
anbei übersenden wir Ihnen nach erfolgter Genehmigung durch den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung die für Sie bestimmte Ausfertigung der mit Ihnen getroffenen Vereinbarung vom 8. Juni 1940 über die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition für die Zeit vom 1. Juli 1940 bis 30. Juni 1941.]

Den vereinbarungsgemäss auf Sie entfallenden Anteil an der entrichteten Urkundensteuer werden wir in Höhe von 6.15 RM bei der nächsten Gehaltszahlung von Ihren Bezügen einbehalten.

Heil Hitler!

Der Präsident

In Vertretung



Herrn

Professor Dr. Gerhard von Keussler

Bln-Zehlendorf

Sven Hedinstr. 56 pt.

0443 1405 100

V a 1272

V a 1272

V a 1272

V a 1272

V a 1272

V a 1272

V a 1272

V a 1272

V a 1272

V a 1272

V a 1272

V a 1272

V a 1272

V a 1272

V a 1272

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

V a 1272

Zu 635 vom 8. Juni 1940.
2 Anlagen.

Die Vereinbarung mit Professor Dr. Gerhard von Kußler
habe ich mit dem Vermerk meiner Genehmigung versehen und
sende sie zur weiteren Veranlassung anbei zurück.

Im Auftrage
gez. Hermann

An den
Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie
der Künste
in Berlin C 2

P.A.

56

Berlin W 8, den 19. Juni 1940
Unter den Linden 69

Sprechstunde: 11 00 30
Postfachkonto: Berlin 14002
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

Akademie der Künste Berlin
No 0664 * 24 JUN 1940
Anl



Beglaubigt.
Hilbrich
Angestellte

X

Vereinbarung

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, vertreten durch den Stellvertretenden Präsidenten und den Ersten Ständigen Sekretär,
und Herrn Professor Dr. Gerhard von Keussler,
Berlin-Zehlendorf, Sven Hedinstr. 56 pt.
folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Dr. Gerhard von Keussler übernimmt vom 1. Juli 1940 ab die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition auf ein Jahr bis Ende Juni 1941. Durch die Übernahme der Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet. Es wird ferner ausdrücklich festgelegt, dass aus dieser Beschäftigung eine Pflicht zur späteren Ruhegehaltszahlung durch den Preussischen Staat nicht entstehen kann.
2. Herr Professor Dr. Gerhard von Keussler verpflichtet sich, seinen Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die Staatliche akademische Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg festgesetzten Ferien Unterricht zu erteilen. Die Art der Unterrichtserteilung steht Herrn Professor Dr. von Keussler frei.

X

3. Für die Vertragsdauer erhält Professor Dr. von Keussler eine monatliche Vergütung, die sich wie folgt errechnet:

1. 8. Stufe der Besoldungsgruppe H 1 b	966,67 RM
2. Wohnungsgeldzuschuss	168,— RM
3. Örtlicher Sonderzuschlag zu 1	29,— RM
zusammen	1.163,67 RM

dazu kommt

4. ein Ergänzungszuschuss in Höhe von	35,27 RM
5. Örtlicher Sonderzuschlag zu 4	1.06 RM
	1.200,— RM

Diese Vergütung unterliegt den zur Zeit bestehenden Allgemeinen Kürzungsvorschriften. Es finden auch alle noch künftig ergehenden weiteren Gesetze und Anordnungen über die Änderung von Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte Vergütung Anwendung, ohne dass es besonderer Vereinbarungen hierüber bedarf.

4. Die Vereinbarung unterliegt nach dem Urkundensteuergesetz vom 5. Mai 1936 einer Urkundensteuer, die sich errechnet aus dem Gesamtdiensteinkommen während der Vertragsdauer. Das Gesamtbruttoeinkommen während der Vertragsdauer beträgt 12.306 RM. Die Urkundensteuer, die 1⁰/100 beträgt, berechnet sich auf 12.30 RM, die von beiden Vertragsabschliessenden zu gleichen Teilen zu tragen sind.

Berlin, den 8. Juni 1940

Preussische Akademie der Künste
Der Präsident
In Vertretung
Der Erste Ständige
Sekretär



Grossmann

[Signature]

G. v. Keussler

VA 1272/40

58

Beglaubigte Durchschrift!

12 1/2 RM zur Erstschrift in Urkundensteuermarken entwertet.

Berlin, den 2. Juli 1940

Finanzamt Börse (Finanzkasse)
(L. - S.) gez. Unterschrift

Vereinbarung

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, vertreten durch den Stellvertretenden Präsidenten und den Ersten Ständigen Sekretär, und Herrn Professor Dr. Gerhard von Keussler, Berlin-Zehlendorf, Sven Hedinstr. 56 pt. folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Dr. Gerhard von Keussler übernimmt vom 1. Juli 1940 ab die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition auf ein Jahr bis Ende Juni 1941. Durch die Übernahme der Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet. Es wird ferner ausdrücklich festgelegt, dass aus dieser Beschäftigung eine Pflicht zur späteren Ruhegehaltszahlung durch den Preussischen Staat nicht entstehen kann.
2. Herr Professor Dr. Gerhard von Keussler verpflichtet sich, seinen Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die Staatliche akademische Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg festgesetzten Ferien Unterricht zu erteilen. Die Art der Unterrichtsverteilung steht Herrn Professor Dr. von Keussler frei.



3. Für die Vertragsdauer erhält Professor Dr. von Keuseler eine monatliche Vergütung, die sich wie folgt errechnet:

1. 8. Stufe der Besoldungsgruppe H 1 b	966,67 RM
2. Wohnungsgeldzuschuss	168,— RM
3. Örtlicher Sonderszuschlag zu 1	<u>29,— RM</u>
zusammen	1.163,67 RM

dazu kommt

4. ein Ergänzungszuschuss in Höhe von	35,27 RM
5. Örtlicher Sonderszuschlag zu 4	<u>1,06 RM</u>
	1.200,— RM

Diese Vergütung unterliegt den zur Zeit bestehenden allgemeinen Tarifvorschriften. Es finden auch alle noch künftig ergehenden weiteren Besätze und Anordnungen über die Änderung von Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte Vergütung Anwendung, ohne dass es besonderer Vereinbarungen hierüber bedarf.

4. Die Vereinbarung unterliegt nach dem Einkommensteuergesetz von 5. Mai 1936 einer Einkommensteuer, die sich errechnet aus dem Gesamteinkommen während der Vertragsdauer. Das Gesamtbruttoeinkommen während der Vertragsdauer beträgt 12.306 RM. Die Einkommensteuer, die 1⁰/100 beträgt, berechnet sich auf 12,30 RM, die von beiden Vertragsabschließenden zu gleichen Teilen zu tragen sind.

Berlin, den 8. Juni 1940

Preussische Akademie der Künste

Der Präsident
in Vertretung

Der Erste Ständige
Sekretär



[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

Vorstehende Vereinbarung wird hiermit genehmigt.

Berlin, den 19. Juni 1940

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Im Auftrage

gez. Hermann

Die Richtigkeit bescheinigt



Berlin, den 27. Juni 1940

[Handwritten signature]
Akademie-Oberinspektor

Beglaubigte Durchschrift!

12 1/2 RM zur Erstschrift in Urkundensteuer-
marken entwertet.

Berlin, den 2. Juli 1940

Finanzamt Börse (Finanzkasse)
(L. - S.) gez. Unterschrift

V e r e i n b a r u n g

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Reichsministers
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird zwischen
der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, vertreten
durch den Stellvertretenden Präsidenten und den Ersten Ständi-
gen Sekretär,

und Herrn Professor Dr. Gerhard v o n K e u s s l e r ,
Berlin-Zehlendorf, Sven Hedinstr. 56 pt.

folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Dr. Gerhard von Keussler übernimmt vom 1. Ju-
li 1940 ab die Verwaltung einer akademischen Meisterschule
für musikalische Komposition auf ein Jahr bis Ende Juni 1941.
Durch die Übernahme der Verwaltung einer Meisterschule für
musikalische Komposition wird ein Beamtenverhältnis nicht
begründet. Es wird ferner ausdrücklich festgelegt, dass aus
dieser Beschäftigung eine Pflicht zur späteren Ruhegehalts-
zahlung durch den Preussischen Staat nicht entstehen kann.
2. Herr Professor Dr. Gerhard von Keussler verpflichtet sich,
seinen Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der
für die Staatliche akademische Hochschule für Musik in Ber-
lin-Charlottenburg festgesetzten Ferien Unterricht zu ertei-
len. Die Art der Unterrichtserteilung steht Herrn Professor
Dr. von Keussler frei.

3. Für die Vertragsdauer erhält Professor Dr. von Keussler eine monatliche Vergütung, die sich wie folgt errechnet:

1. 8. Stufe der Besoldungsgruppe H 1 b	966,67 RM
2. Wohnungsgeldzuschuss	168,-- RM
3. Örtlicher Sonderzuschlag zu 1	29,-- RM
zusammen	1.163,67 RM

dazu kommt

4. ein Ergänzungszuschuss in Höhe von	35,27 RM
5. Örtlicher Sonderzuschlag zu 4	1,06 RM
	1.200,-- RM

Diese Vergütung unterliegt den zur Zeit bestehenden Allgemeinen Kürzungsvorschriften. Es finden auch alle noch künftig ergehenden weiteren Gesetze und Anordnungen über die Änderung von Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte Vergütung Anwendung, ohne dass es besonderer Vereinbarungen hierüber bedarf.

4. Die Vereinbarung unterliegt nach dem Urkundensteuergesetz vom 5. Mai 1936 einer Urkundensteuer, die sich errechnet aus dem Gesamtdiensteinkommen während der Vertragsdauer. Das Gesamtbruttoeinkommen während der Vertragsdauer beträgt 12.306 RM. Die Urkundensteuer, die 10/100 beträgt, berechnet sich auf 12.30 RM, die von beiden Vertragsabschließenden zu gleichen Teilen zu tragen sind.

Berlin, den 8. Juni 1940

Preussische Akademie der Künste

Der Präsident
In Vertretung

Der Erste Ständige
Sekretär

Dr. v. Keussler



Dr. v. Keussler

Dr. v. Keussler

Vorstehende Vereinbarung wird hiermit genehmigt.

Berlin, den 19. Juni 1940

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Im Auftrage

gez. Hermann

Die Richtigkeit bescheinigt

Berlin, den 27. Juni 1940



H. v. H.
Akademie-Oberinspektor

8. Juni 1940

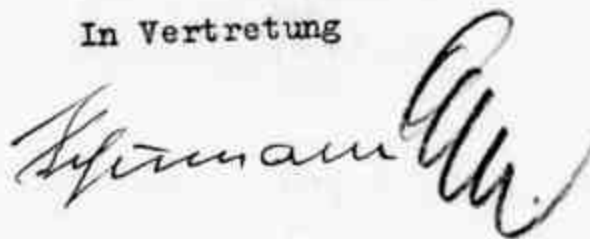
An den

Herrn Reichsminister für Wissen-
schaft, Erziehung und VolksbildungB e r l i n W 8J. Nr. 635Betr.: Weiterbeschäftigung des Ver-
walters einer Meisterschule
für musikalische Komposition
Professors Dr. Gerhard von
Keussler

L+1 Mit Bezug auf den Erlass vom 21. Juni 1939 -
V a 1522 - überreichen wir anbei die mit Professor
Dr. Gerhard v o n K e u s s l e r abgeschlossene
Vereinbarung über seine weitere Lehrtätigkeit vom
1. Juli d. Js. ab mit der Bitte um Genehmigung.

Der Präsident

In Vertretung



Gerhard von Keußler

Zum 65. Geburtstag des Komponisten am 23. Juni

Gerhard von Keußler, der am 23. Juni fünf- undsechzig Jahre alt wird, ist ein Sohn der von Geburt. Er verlebte seine frühe Jugend in Petersburg und wandte sich erst nach einem abgeschlossenen naturwissenschaftlichen Studium ganz der Musik zu. Nachdem er den Unterricht bekannter Leipziger Lehrer genossen und mit einer Schrift über „Die Grenzen der Ästhetik“ promoviert hatte, betätigte er sich mit steigendem Erfolg als Dirigent und Komponist und fand in Prag eine zweite Heimat.

Hier wirkte er von 1906 bis 1918, leitete den deutschen Sängerverein und die Sinfoniekonzerte des Prager Musikerverbundes und drückte dem gesamten Musikleben der Stadt kraft seiner künstlerischen Führereigenschaften und seines pädagogischen Könnens den Stempel auf. Er blieb in Prag unvergessen. Man holte ihn auch nach 1918 immer wieder, wenn es sich um die Leitung festlicher Konzerte handelte. Auch eine Keußler-Gesellschaft wurde dort gegründet, die um die Drucklegung seiner Werke bemüht war.

Drei Jahre wirkte Keußler darauf an hervorragender Stelle in Hamburg. Es folgten wieder Wanderjahre, während welcher der Dirigent und Komponist seinen Ruf befestigte. 1926 wählte man ihn in Berlin zum Mitglied der Akademie der Künste. Ein Jahr später wurde er mit dem Beethoven-Preis ausgezeichnet. 1929 machte er sich in Stuttgart fest, aber eine Gelegenheit, sich als Gesamt-
 persönlichkeitsähnlich breit zu entfalten wie in Prag, gab ihm erst Australien. In Melbourne entwidete er 1932-35 als Dirigent, Lehrer und Komponist eine Tätigkeit, die bis heute unvergessen ist. Man hatte dort auch volles Verständnis dafür, daß er sich mit berechtigtem Künstlerstolz einmal Zumutungen widersetzte, bei denen Kunst und Geschäft verquickt wurden. Es ist damals in Deutschland behauptet worden, Keußler wäre ein „Martyrer der deutschen Sache“ gewesen. In Wirklichkeit hat man ihm in Australien bis zuletzt begeistert Gefolgschaft geleistet, und bei seinem Abschiedskonzert im Oktober 1935 kam noch einmal alle Verehrung zum Ausdruck, die er genoss. Inzwischen hatten sich in Deutschland die Stimmen gemehrt, die die Forderung erhoben, man müsse diesen Künstler wieder für sein Vaterland nutzbar

machen. So übertrug ihm die Akademie der Künste die Leitung einer „Meisterschule für musikalische Komposition“, nachdem ihm vom Führer der Titel Professor verliehen worden war.

Persönlichkeit und Werk Keußlers bedingen und durchdringen einander. Sie wurzeln durchaus in deutscher Art. Keußler ist einer der gelehrtesten, richtiger gesagt, gebildetsten Musiker unserer Zeit. Die Fülle, die klare Form seines Wesens, seine allumfassende Humanität ist gepaart mit einem bei aller menschlichen Güte doch unbeweglichen künstlerischen Idealismus. Hier offenbart sich ein faustischer Musiker, ein eulenpiegelnischer, gefälliger Musikant, und dies mag der Grund sein, weshalb seine Schöpfungen wohl in die Tiefe, aber nicht in die Breite gewirkt haben. Das Symbolhafte der Keußlerschen Musik, ihre hohe Gefinnung, ihr geistig geschärfter Charakter, ihre durchaus männliche Art — sie verlangen mache Hörer und verantwortungsbewußte Dirigenten.

Es ist bezeichnend für Keußler, daß er als Komponist die großen Formen bevorzugt. Von seinen sinfonischen Schöpfungen seien hier wenigstens die melodramatische Sinfonie „An den Tod“, die beiden Sinfonien in d-moll und C-dur, von den Oratorien „Jesus aus Nazareth“, „Die Mutter“ — ein Marienoratorium — und „In jungen Tagen“ — ein deutsches Volksoratorium (1928), von den Musikdramen „Wandlungen“, „Gefängnisse“ und „Die Geheißfahrt“ genannt — alles Schöpfungen von großem Atem, zwingender Formung und tiefem, im ewig Menschlichen wurzelnden Gedankengehalt. Zu den Musikdramen hat er selbst die Dichtungen geschrieben, ebenso zu seinen in vier Bänden erschienenen Gefängen, die, zu Juklen zusammengefaßt, gleichfalls um ewige Fragen der Menschen kreisen.

Endlich sei auf seine zum ersten Male vor zehn Jahren bei den Musikspielen der Wartburg erstellte Schöpfung „Die Burg“ hingewiesen, die der Komponist eine „vaterländische Ton-dichtung“ nannte und „dem deutschen Volke“ widmete.

Über dem Komponisten und Dichterphilosophen darf schließlich nicht der erstaunlich vielseitige Schriftsteller und Redner vergessen werden. Er

hat zum Beispiel für die Gründung einer Musikerkammer zu einer Zeit gekämpft, als noch niemand an ihre Verwirklichung glaubte.

Woge der fünfundsiebzigste Geburtstag dieses ferndeutschen Meisters eine Mahnung sein, sich seiner Werke so anzunehmen, wie sie es verdienen. Keußler steht noch keineswegs im Abendhatten seines Wirkens. Man hat es erlebt, wie rege er sich für die Werke seiner Berliner Meisterschüler einsetzt. Man lauschte jüngst mit Spannung der durch den Rundfunk vermittelten Uraufführung seiner sinfonischen Kantate „Australia“, und man wird auch seinen früheren Werken wieder erfreut begegnen.

Dr. Erwin Kroll.

Preussische Akademie der Künste

Bln., den 13. 7. 1939

Titelbuch Nr. _____
Seite _____ Nr. _____

Rechnungsjahr 1939

Berechnungsstelle: Kap. 167 B Tit. 4

Ausgabeanweisung.

Gestrand

1.	Des Empfängers	Name: <u>Rubin</u> Stand: <u>Privat</u> Wohnort: <u>Bln.</u>
2.	Betrag	<u>5 RM 75 Pkt</u> buchstäblich: <u>fünf Reichsmark 75 Pkt</u>

An die
Kasse d. Pr. A.-d. Künste
Buchh. _____
u. II an die _____
Kasse in Bln.

(Für den Zahlungsempfel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den _____ 1939

Nr. 104 Ausgabeanweisung über einmalige Ausgaben. (Schleswig 1938)

3. Gegenstand und Rechtsgrund der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.	<p>Anteil d. Staates a.d. Urk. Steuer f. d. mit Prof. Dr. G.v. Keussler über d. Verw. der Stelle eines Vortr. einer akad. Meisterschule f. mus. Komposition abgeschl. Vereinbarung.</p> <p>Jahresarb. verdienst: M. 442 RM, Vertr. dauer: 1. J.</p> <p>Mitglied Ges. betrag d. Urk. Steuer: M. 50, d. v. d. Reichs-Rubrik ausgeg. worden ist.</p> <p>Die Richtige W. versg.</p>
4. Bescheinigung des Rechnungsbeamten	Festgestellt: <i>WA</i> AJ.

Der Betrag in Spalte 2 ist durch *bar.* zu zahlen und, wie angegeben, zu verrechnen.

D. Preis
NA

Seitrand

65

Einzelbescheid

15. Juli 1939
16 0414
C 2, Unter den Linden 3

J. Nr. 640

ab mit Betrag 1/2

Sehr geehrter Herr Kollege,

anbei übersenden wir Ihnen nach erfolgter Genehmigung durch den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung die für Sie bestimmte Ausfertigung der mit Ihnen getroffenen Vereinbarung vom 1. Juni 1939 über die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition.

Den vereinbarungsgemäss auf Sie entfallenden Anteil an der entrichteten Urkundensteuer werden wir in Höhe von 5.75 RM bei der nächsten Gehaltszahlung von Ihren Bezügen einbehalten.

Heil Hitler!
Der Präsident
In Vertretung

Reumann

Herrn
Professor Dr. Gerhard von Keussler
Berlin W-50 Charlottenburg 9
Loetzener Allee 8

Vereinbarung

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, vertreten durch den Stellvertretenden Präsidenten und den Ersten Ständigen Sekretär, und Herrn Professor Dr. Gerhard von Keussler, Berlin-Charlottenburg 9, Loetzener Allee 8 folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Dr. Gerhard von Keussler übernimmt vom 1. Juli 1939 ab die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition auf ein Jahr bis Ende Juni 1940. Durch die Übernahme der Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet. Es wird ferner ausdrücklich festgelegt, dass aus dieser Beschäftigung eine Pflicht zur späteren Ruhegehaltszahlung durch den Preussischen Staat nicht entstehen kann.
2. Herr Professor Dr. Gerhard von Keussler verpflichtet sich, seinen Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die Staatliche akademische Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg festgesetzten Ferien Unterricht zu er-

teilen. Die Art der Unterrichtserteilung steht Herrn Professor Dr. von Keussler frei.

3. Für die Vertragsdauer erhält Herr Professor Dr. von Keussler eine monatliche Vergütung von 1200 RM. Diese Vergütung unterliegt den zur Zeit bestehenden allgemeinen Kürzungsvorschriften. Es finden auch alle noch künftig ergehenden weiteren Gesetze und Anordnungen über die Änderung von Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte Vergütung Anwendung, ohne dass es besonderer Vereinbarungen hierüber bedarf.
4. Die Vereinbarung unterliegt nach dem Urkundensteuergesetz vom 5. Mai 1936 einer Urkundensteuer, die sich errechnet aus dem Gesamtdiensteinkommen während der Vertragsdauer. Gesamtbruttoeinkommen während der Vertragsdauer beträgt 11.442 RM. Die Urkundensteuer, die 1 0/00 beträgt, berechnet sich auf 11.50 RM, die von beiden Vertragsabschließenden zu gleichen Teilen zu tragen sind.

Berlin, den 1. Juni 1939

Preussische Akademie der Künste

Der Präsident

Der Erste Ständige

In Vertretung

Sekretär

J. Hansmann

Gerhard von Keussler

Genehmigt!

Berlin, den 21. Juni 1939

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung.
Im Auftrage

M. Müller

Va Nr. 1522

67

11. Mai 1939

16 0414

C 2, Unter den Linden 3

J. Nr. 469 II

ab 2. Juni 1939

Sehr geehrter Herr Professor,

der Herr Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat uns ermächtigt, die mit Ihnen über die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition abgeschlossene Vereinbarung um ein Jahr zu verlängern. Wir übersenden Ihnen daher anbei den Entwurf einer entsprechenden neuen Vereinbarung, den wir Sie in beiden Ausfertigungen zu unterschreiben und uns alsbald wieder zuzuleiten bitten; die Vereinbarung unterliegt noch der Genehmigung durch den Herrn Minister.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

U. Müller

Herrn

Professor Dr. Gerhard von Keussler

Bln-Charlottenburg 9

Lützener Allee 8

--- 31. Mai 1939

===== 16 0414
C 2, Unter den Linden 3

W. mit L. Paul
1. Mai

Sehr verehrter Herr Professor von Keussler,

ich möchte es doch für richtig halten, dass wir bei der Erneuerung Ihres Vertrages versuchen, Ihre Bezüge etwas zu erhöhen und habe deshalb bereits mit dem zuständigen Sachbearbeiter im Ministerium gesprochen, der sich jedenfalls nicht ablehnend auf meinen Vorschlag hin geäußert hat. Ich habe deshalb einen neuen Vertragstext schreiben lassen, in dem als Bruttogrundbetrag Ihrer Vergütung 1.200 RM eingesetzt ist. Dass dieser Betrag den gesetzlichen Kürzungen und Abzügen unterliegt, ist Ihnen ja bekannt.

Ich bitte Sie die beiden hier beigelegten Vertragsentwürfe (die noch der Genehmigung des Ministeriums bedürfen) an der bezeichneten Stelle zu vollziehen und möglichst umgehend an die Akademie

2

Herrn
Professor Dr. Gerhard von Keussler

Bln-Charlottenburg 2
Loetzener Allee 8

zurückzusenden.

Mit besten Empfehlungen und deutschem Gruss

Heil Hitler!

Ihr ergebener



Vereinbarung

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, vertreten durch den Stellvertretenden Präsidenten und den Ersten Ständigen Sekretär,

und Herrn Professor Dr. Gerhard von Keussler, Berlin-Charlottenburg 9, Loetzener Allee 8

folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Dr. Gerhard von Keussler übernimmt vom 1. Juli 1939 ab die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition auf ein Jahr bis Ende Juni 1940. Durch die Übernahme der Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet. Es wird ferner ausdrücklich festgelegt, dass aus dieser Beschäftigung eine Pflicht zur späteren Ruhegehaltszahlung durch den Preussischen Staat nicht entstehen kann.
2. Herr Professor Dr. von Keussler verpflichtet sich, seinen Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die Staatliche akademische Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg festgesetzten Ferien Unterricht zu erteilen. Die

Art der Unterrichtserteilung steht Herrn Professor Dr. von Keussler frei.

3. Für die Vertragsdauer erhält Herr Professor Dr. von Keussler eine monatliche Vergütung von 1000 RM. Diese Vergütung unterliegt den zur Zeit bestehenden allgemeinen Kürzungsvorschriften. Es finden auch alle noch künftig ergehenden weiteren Gesetze und Anordnungen über die Änderung von Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte Vergütung Anwendung, ohne dass es besonderer Vereinbarungen hierüber bedarf.
4. Die Vereinbarung unterliegt nach dem Urkundensteuergesetz vom 5. Mai 1936 einer Urkundensteuer, die sich errechnet aus dem Gesamtdiensteinkommen während der Vertragsdauer. Gesamtbruttoeinkommen während der Vertragsdauer beträgt 11.442 RM. Die Urkundensteuer, die 1 0/00 beträgt, berechnet sich auf 9.50 RM, die von beiden Vertragsabschliessenden zu gleichen Teilen zu tragen sind.

Berlin, den ^{Januar} Mai 1939

Preussische Akademie der Künste

Der Präsident

Der Erste Ständige

In Vertretung

Sekretär

Herr Professor Dr. Quenstedt

70

belegt.

Hoffe Herr Prof. Rumpel mindest
werden?

danke! Vkl. Delicieren
Ich danke Sie sehr, dass
mir Beförderung d. Güte vorliegen.
Ich musste Beförderung d. Beförderung. Allen
belegt

Abschrift!

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 152

Berlin C 2, den 3. Februar 1939
Unter den Linden 3

Betr.: Vertragsdauer der Vorsteher
der akademischen Meister-
schulen für musikalische
Komposition

Hierdurch beehren wir uns zu be-
richten, dass der mit Professor Dr.h.c.
Paul Graener abgeschlossene Vertrag
über die Verwaltung der Stelle eines
Vorstehers einer akademischen Meister-
schule für musikalische Komposition
am 31. März 1939 und der mit Professor
Dr. Gerhard von Kessler
abgeschlossene Vertrag mit dem 30. Juni
1939 abläuft. Die Akademie bittet um
Entscheidung über die weitere Beschäf-
tigung der beiden Meister.

Der Präsident
In Vertretung
gez. Schumann

An den

Herrn Reichsminister für Wissen-
schaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

W

PA

30. Januar 1939

16 0414

Berlin C 2, Unter den Linden 3

LM. 88 v abh 2/2

Sehr geehrter Herr Professor,

im Anschluss an unsreulich stattgefundene Rücksprache über die Gewährung eines weiteren Gehaltsvorschusses teile ich Ihnen mit, dass die Kasse inzwischen Weisung erhalten hat, Ihnen einen Gehaltsvorschuss in Höhe von 380 RM zu zahlen und in 5 Monatsraten von je 76 RM wieder einzubehalten. Die Höhe des Vorschusses beruht darauf, dass in der Regel ein neuer Vorschuss vor Tilgung des vorhergehenden nicht gewährt werden darf; die von Ihrem ersten Vorschuss noch ungedeckten 120 RM mussten daher vorweg gedeckt werden und sind deshalb der neu erbetenen Summe zugeschlagen worden. Die Tilgung in 5 Monatsraten von je 76 RM beruht auf der Vorschrift der Ziffer 5 der Richtlinien vom 8. Juni 1935, nach denen die Tilgung eines Vorschusses nicht länger laufen darf, als die Dienstzeit des Vorschussnehmers. Da Ihr Vertrag zunächst am 30. Juni d. Js. abläuft, musste also der Vorschuss in den Monaten Februar / Juni 1939 getilgt werden. Für den Fall einer Ver-

Herrn

Professor Dr. Gerhard von Kuessler

Bln-Charlottenburg 9

Loetzener Allee 3

längerung Ihres Vertrages besteht natürlich auch
die Möglichkeit einer Herabsetzung der Tilgungsraten.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

[Handwritten signature]

Prof. Dr. Gerh. v. Keußler

Berlin-Charlottenburg 9, 18.1.39
Lötzener Allee 8

Akademie der Künste
190088 19 JAN 1939
Berl.

*d. A. Walter
für Herrn
Herrn*

An die
Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8 C 2.

Verehrliche Leitung.

7. H.
Konting. w. 605,92
Büro Steuer 40,50
Nachf. f. Januar 40,50
Büro f. d. Februar 584,92 RM
Zu zahl. zum 15.2.39

Alter Vorschuss 240,-
abgezinst 120,-
offen 420,-
neuer Vorschuss 260,-
380,-
5 Raten 24,- RM 380,-
30

Vom Steueramt erhielt ich die Mitteilung,
daß die nachträgliche Steuer für 1937 mir noch
erhöht worden ist, und zwar um RM 264; diese Summe
soll bis zum 1. Februar ds. Js. gezahlt sein.

Da ich über keine Geldmittel verfüge, so
bitte ich Sie um die Freundlichkeit - wie neulich -
mir diese Summe (auf RM 250 abgerundet)
als Vorschuss zu gewähren bzw. per Postanweisung
zustellen zu wollen, und zwar mit der Konzidierung
eines ratenmäßigen Abzuges in 10 Monaten von meinem
Genalt, so daß mir vom Februar bis zum Oktober je
RM 25 weniger gezahlt werden als sonst.

Mit verbindlichem Dank im voraus.

G. Keußler

250,- 20,-
30

P.A.

Nettogehalt 584 RM

Alter Vorschuß 240,-

davon gedeckt 120,-

offen 120,-

dagegen neuer Vorschuß 240,-

Vorschuß 380 RM

5 Raten a 76 RM = 380,-

Dienstvertrag läuft zum 30.6.1939 ab. Mitteln gemäß
Ziffer 5 der Richtlinien v. 8.6.35 Tilgung in 5 Raten
(Februar/Juni 39)

Bleib. d. 30.1. 39

1. Ausgabeanweisung über 380 RM (Vorschüsse) zur Kasse.

2. bdf.

D. D. D.

ja.

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1140 Berlin, den 12. Oktober 1938

Titelbuch Nr. _____
Seite _____ Nr. _____

Rechnungsjahr 1938

Berechnungsstelle: Kap. - Tit. Vorschüsse

Ausgabeanweisung.

1.	Des Empfängers	Name: Professor Dr. Gerhard von Keussler Stand: Meisterschulvorsteher Wohnort: Bln-Charlottenburg 2 Loetzener Allee 8
2.	Betrag	240 RM -- Ref buchstäblich Zweihundertvierzig Reichsmark

An die
Kasse der Preussi-
schen Akademie der
Künste

u. H. an die
Kasse in Berlin

(Für den Zahlungstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 1938

3. Gegenstand und Rechtsgrund der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.	<p>Vorschuss auf die Dienstbezüge. Tilgung in 6 Monatsraten von je 40 RM beginnend vom November 1938</p> <p>Die Bestimmungen des Runderlasses des FM. vom 15. Oktober 1935 - Pr.Bes.Bl. S. 266 haben Beachtung gefunden.</p>
4. Bescheinigung des Rechnungsbeamten	<p>Festgestellt: <i>[Signature]</i> Akademischer</p>

Der Betrag in Spalte 2 ist durch die Post zu zahlen und, wie angegeben, zu verrechnen.

Der Präsident
Im Auftrage

[Signature]

Prof. Dr. Gerh. v. Keußler

Berlin-Charlottenburg 9, 8.10.38
Lötzener Allee 8



An die

Preußische Akademie der Künste

Berlin O 2

Unter den Linden 5

Auf Auftr. Am.

Auf Grund eines jetzt erhaltenen Einkommensteuerbescheides von 1937 habe ich bis zum 10. Oktober 1938 eine Reststeuer von RM 232,20 zu zahlen. Auf diese Zahlung bin ich keineswegs vorbereitet worden und sehe mich im Augenblick außer Stande, diese Summe auf einmal aufzubringen. Einen Antrag auf Bewilligung von Teilzahlungen hat mir das Finanzamt (Charlottenburg-West) abgelehnt.^{*)} Um die Steuerzahlung zu dem angegebenen Termin bewirken zu können, bitte ich um Gewährung eines Genalztvorschusses von RM 240 und seine Tilgung in 6 Monatsraten zu je RM 40.

Dr. Gerh. v. Keußler

^{*)} durch einen Bescheid vom 2. Oktober

PA

Prof. Dr. Gern. v. Keußler

77
Berlin-Charlottenburg, 1.6.38
Lötzener Allee 8

Freundliche Abg. v. Keußler
am 3.6.38

An die Preussische Akademie der Künste

z.Ha. des Herrn Insektors

Berlin W 8

Sehr geehrter Herr.

Haben Sie die Liebesswürdigkeit, unter Benutzung des beiliegenden Einschreibe-Umschlages, mir meine Steuerkarte für 1938 zu senden. Da ich ich wieder eine Bedienung habe, und zwar seit heute, 1.6., so muß ich nach den Steuer-Bestimmungen auf meiner Steuerkarte die entsprechende Eintragung machen lassen. Sobald dies im Amt vollzogen sein wird, schicke ich Ihnen meine Steuerkarte zurück.

Mit deutschem Gruß

G. v. Keußler

21.
17. April 1938

J.Nr. 386

W 1524

Sehr geehrter Herr Kollege !

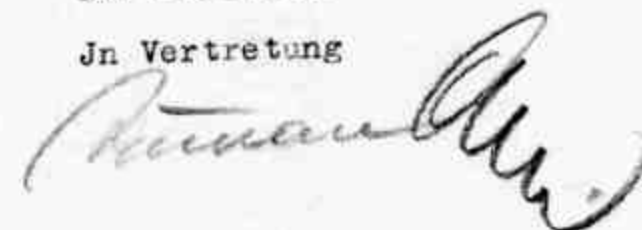
31

Auf das Schreiben vom 8. d. Mts. teile ich Ihnen ergebenst mit, daß im Nachgang zu dem Erlaß des Herrn Ministers vom 15. März d. Js. ein neuer Erlaß eingegangen ist, in dem das für Beamte ausgesprochene Verbot der Einreise nach Österreich dahin ergänzt wird, daß es sich nicht auf Durchreisen durch Österreich und nicht auf reine Erholungsreisen bezieht. Es steht daher der von Ihnen geplanten Reise nach Österreich nichts im Wege.

Heil Hitler !

Der Präsident

In Vertretung



Herrn

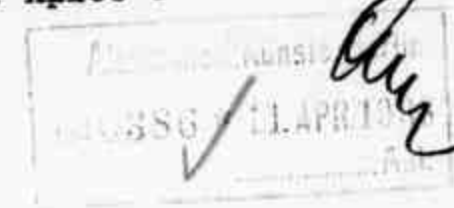
Professor Dr. Gerhard von Kußler

Bln-Charlottenburg 9

Lötzener Allee 8

Prof. Dr. Gerh. v. Keußler

79
Berlin-Charlottenburg, am 8.4.38
Lötzener Allee 8



Sehr geehrter Herr Präsident.

Mit bestem Dank bestätige ich den Empfang
Ihrer offiziellen - mit dem Signum "vertraulich" versehenen -
Mitteilung wegen der vorläufigen Meldung von Reisen nach Oesterreich.
Demnach werde ich meine Fahrt nach Wien um Ostern "bis auf
bessere Zeiten" verschoben. Sollte es mit dem Erlaß des
Ministeriums noch lange anhalten, so werde ich mir erlauben,
auf mein Wiener Fahrprojekt noch einmal zurückzukommen, weil
ich dort in der Bibliothek der Musikfreunde zwei alte italie-
nische Partituten kopieren will, die ich für meine Schüler
- zur Uebung im Aussetzen des Continuo parts - benötige.

Sollten Sie nach Ostern einen Abend frei haben,
den Sie bei mir gern verbrächten - im Anschluß an Ihren Brief
vor Weihnachten - so haben Sie die Liebenswürdigkeit, mir
eine Zeile deswegen zu schreiben.

Mit der Bitte, mich Ihrer Frau Gemahlin
empfehlen zu wollen, bin ich

Ihr ergebener

*Wirds bezeugen
auf dem unteren
Feld.
11/4. J.*

G. Keußler

K.A.

26. April 1938

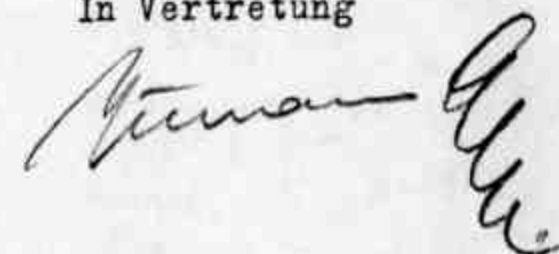
J. Nr. 52 II

Betr.: Krankheitsurlaub für
Professor Dr. von Keussler

Erlass vom 15. Januar 1938
- V a Nr. 58

In Erledigung des nebenbezeichneten Erlasses berichten wir, dass Professor Dr. v o n K e u s s l e r seine Lehrtätigkeit am 2. d. Mts. wieder aufgenommen hat.

Der Präsident
In Vertretung



An den
Herrn Reichs- und Preussischen
Minister für Wissenschaft, Er-
ziehung und Volksbildung

B e r l i n W 8

PA.

Berlin W 8 17. Januar 1938
Pariser Platz 4

81

J. Nr. 52

*Ab mit 1. Januar
am 17. 1. 38 P.*

W

Sehr verehrter Herr Kollege !

Durch beiliegende Abschrift gebe ich Ihnen Kenntnis
von dem soeben eingegangenen Erlaß des Herrn Reichs- und
Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volks-
bildung vom 15. d. Mts. und erteile Ihnen der Ermächtigung
des Herrn Ministers entsprechend den erbetenen Urlaub unter
besten Wünschen für Ihre Wiederherstellung.

~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~
Mit deutschem Gruß

Heil Hitler !

Der Präsident

In Vertretung

Kunze

Dr. Gerhard von Kußler

Herrn

Dr. Gerhard von Kußler

Bln-Charlottenburg 9

Lützener Allee 8

P.A.

Der Reichs-
und Preußische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung.

V a Nr. 58

Berlin W 8 den 15. Januar 1938

Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11. 0030

Postscheckkonto: Berlin 14402

Reichsbank - Giro - Konto

Postfach 1052

16. JAN 1938

Zum Bericht vom 7. Januar 1938 - Tgb. Nr. 14 -

Ich ermächtige Sie, dem Professor Dr. von Keussler
den erbetenen Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit zu
erteilen, wobei ich voraussetze, daß Professor von Keussler etwa
versäumten Unterricht nach seiner Rückkehr vom Urlaub nachholt.

Von der Wiederaufnahme seiner Lehrtätigkeit ersuche
ich mir Anzeige zu machen.

1 Anlage zurück.

Im Auftrage

gez. Graf v. Baudissin.

An den
Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
Berlin W 8



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 7. Januar 1938
Pariser Platz 4

1332 ✓
J. Mr. 14 ✓

Betr.: Krankheitsurlaub für
Professor Dr. von Keussler

W. mit 1. Aufl. 15. 11. 38

Professor Dr. ^{von} Keussler, Vorsteher
einer Meisterschule für musikalische
Komposition an der Akademie der Künste,
leidet augenblicklich an schweren Gicht-
anfällen und muss laut ärztlichem Gut-
achten (das hier beigelegt wird) mög-
lichst bald in einem heissen Klima ei-
nen Kuraufenthalt von 10 Wochen nehmen.
Er will nach Tripolis fahren. Da die
Reise dorthin und ^u zurück fast 2 Wochen
in Anspruch nimmt, bitten wir Dr. von
Keussler baldmöglichst einen Urlaub von
12 Wochen zu bewilligen.

Es sei noch erwähnt, dass Dr. von
Keussler letzten Sommer - auch während
der Hochschulferien - keinen Urlaub
genommen und in dieser Zeit Unterricht
erteilt hat.

An den

Herrn Reichs- und Preussi-
schen Minister für Wissen-
schaft, Erziehung und Volks-
bildung

Berlin W 8

Senat, Abteilung für Musik
Der Vorsitzende

Stellvertretender Präsident

13. 1. 38

P.A.

Prof. Dr. Gern. v. Keubler

84
Berlin-Charlottenburg 9, am 5.1.38
Lötzener Allee 8

*Morgens bei
geöffnetem Fenster*



Sehr geehrter Herr Präsident.

Herr v. Wolfart
6.1.
Wie mir Herr v. Wolfart in Ihrem Auftrage schreibt, wünschen Sie, daß ich - im Zusammenhang mit meinem letzten Brief vor einer Woche - das ärztliche Zeugnis einsende. Hier ist es.

Allerdings hatte ich zu meiner Reise nach Tripolis alles (einschl. Accredativ mit Genemigung der Devisenstelle, Cabine Neapel-Tripolis, etc. etc.) für morgen früh in Ordnung gebracht, will aber Innen dem Ministerium gegenüber keine Ungelegenheit bereiten, sofern Sie annehmen, daß meine Abreise erst nach der Urlaubserteilung vom Ministerium erfolgen könne. Demnach werde ich jetzt im Reisebüro die Cabine in dem (nur einmal wöchentlich gehenden) Schiff Neapel-Palermo-Tripolis um eine Woche verlegen.

Laut dem amtsärztlichen Gutachten des Magistrats-obermedicinalrats sind für meinen Kuraufenthalt in Afrika 10 (zehn) Wochen unbedingt erforderlich, sodaß ich (einschließlich der 12 Reisetage) 11 Wochen und 5 Tage einsetze.

In der Annahme, daß Sie in Ihrem Referat ins Ministerium nicht unerwähnt lassen wollen, daß ich während der Sommerferien mit meinen Schülern gearbeitet habe, zeichne ich

mit deutschem Gruß

Gern. v. Keubler

1 Anlage

Abschrift

des amtsärztlichen Gutachtens, ausgestellt vom
GESUNDHEITSAMT CHARLOTTENBURG

am 30. Dezember 1937

sub 2692.37

" Herr Professor Dr. G e r n a r d v o n K e u ß l e r
Charlottenburg, Lötzeener Allee 8,
leidet seit Jahren an einer chronisch entzündlichen Verdickung
der Zeigefingergelenke, sowie an I s c h i a s beiderseits
und Gichtanfällen.

Die Zeigefingergelenke sind stark verdickt. Ebenso finden
sich gichtische Veränderungen an den Gelenken der anderen
Finger.

Es handelt sich um eine c h r o n i s c h e G e l e n k-
e n t z ü n d u n g, in den Fingerlenken, die im vorliegenden Falle
besonders ernst ist wegen des Berufs des Herrn v.K. (Kapellmeister
und Pianist) .

Ein Aufenthalt von etwa 6 Wochen im heißen Klima (Afrika)
ist geeignet, das Leiden erheblich zu bessern. Aus diesem Grund
ist ausnahmsweise ein Kuraufenthalt in Afrika von 10 Wochen unbe-
dingt erforderlich, da eine Besserung des Leidens innerhalb
Deutschlands zur Zeit keine Aussicht auf Erfolg hat."

gezeichnet vom
Magistratsobermedizinalrat

Stempel
des Bezirksbürgermeisters
des Verwaltungsbezirke Char-
lottenburg - Gesundheitsamt.

Prof. Dr. Gernh. v. Keußler

Berlin-Charlottenburg 9, am 29.12.37
Lötzener Allee 8

L. Nr. 1332 ✓
31. XII. 1937

Q

Sehr geehrter Herr Präsident.

Da ich physisch nicht in der Lage bin, zu Ihnen nach Lichterfelde hinauszufahren, um mich vor Antritt meiner Kur persönlich von Ihnen zu verabschieden resp. über die Frage meines Urlaubs mit Ihnen zu sprechen, so bitte ich Sie, diesen diktierten Brief entgegen zu nehmen.

In einem sehr ernsten Zusammenhang mit meiner Gicht hat sich für mich in der letzten Zeit allernachst Wesentliches gewandelt. Das Urteil meines Prager Arztes deckt sich in der Hauptsache mit dem dringenden Wunsch meines hiesigen, daß ich^{*)} in den Süden jenseits des Mittelländischen Meeres gehe. Da einem Aufenthalt in Kairo vom Finanzamt aus die bekannten Schwierigkeiten entgegenstehen, so werde ich in Homs bei Tripolis zur Kur sein.

In Bezug auf meine Obliegenheiten in der Meister-schule für Komposition erlaube ich mir darauf hinzuweisen, daß ich im vergangenen Sommer während der Ferien mit meinen Schülern gearbeitet habe. Beispielsweise ist während des August und September die 80 Seiten lange Partitur der Hildebrand-Variationen bei der ich mich Takt für Takt um jede Note gekümmert habe, in der Hauptsache entstanden.

Jedem meiner Schüler werde ich im übrigen die von mir vorgesehenen Pensen ihrer Arbeit - Woche für Woche präzisiert - mitteilen.

Mit deutschem Gruß

Ihr ergebener

+) für die Wintermonate

G. v. Keußler

P.A.

Berlin-Charlottenburg 9 , 28.12.37
Lötzener Allee 8

- 5. 1. 1938 *ph*

An die Kasse der Preußischen
Akademie der Künste,

B e r l i n W 8
Pariser Platz 4

Da ich während des Januars und Februars
keine Hausgehilfin haben werde, so bitte ich,
meine Steuerkarte für 1938, wie sie beiliegt, -
in diesem Punkt unausgefüllt - entgegen zu
nehmen. Vom März ab werde ich wieder Bedienung
haben.

Für Ihre Mühehaltung bestens dankend

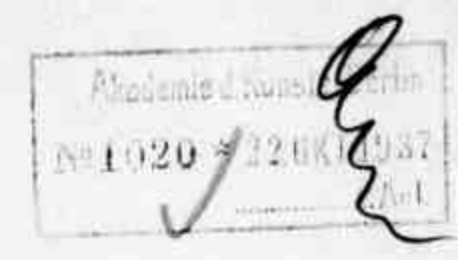
mit deutschem Gruß

Inge Küssler

H. Küssler
lva.

1 Anlage

Nov. 21. 1894



An die Akademie der Künste,
Berlin.

Ihre sehr geehrten Präsidenten.

Auf Ihre Rundschreiben wegen
des Rotary-Clubs hier
erlaube ich mir mitzutheilen,
dass ich die Sache mit
dem Club zu thun gehabt
habe.

Mit dem besten Glauben

Erkenner

R.A. 21.10.37

Spende für das Winterhilfswerk 1937/1938

1. Okt. 1937 ^{1/2}

89

Ich ermächtige hierdurch die Kasse der Preussischen Akademie der Künste, Berlin W 8,

für die Monate Oktober 1937 bis März 1938 10 v. H.

1135,92
10% 113,592
2,-
Ums. 115,6074

der von mir für diese Monate zu entrichtenden Lohnsteuer (auf volle 0.10 RM nach oben abgerundet) u. außerdem für die genannten Monate einen festen Betrag von 2 RM¹⁾ von meinen Bezügen einzubehalten und dem Winterhilfswerk zu überweisen. Den Widerruf der Ermächtigung behalte ich mir vor.

Zugleich bitte ich, die Plakette des WHW 1937-1938 für mich zu beschaffen.²⁾

München, den 30. September 1937

Unterschrift: Ger. v. Kessler

Dienstbezeichnung: [Mithrasclan für Composition]

Beschäftigungsbehörde: [Mithrasclan für Composition]

1. Nur von denjenigen Beamten usw. auszufüllen, die für 1936 zur Einkommensteuer veranlagt sind oder einen Betrag spenden wollen, der den Betrag von 10 v. H. der Lohnsteuer übersteigt.
2. Der letzte Absatz ist zu streichen, wenn für das Winterhilfswerk ein Betrag gezeichnet wird, der die Richtsätze für den Erwerb der Plakette nicht erreicht.

23. 11. 37.

90

24. Nov 1937 h

An die Kassensverwaltung der
Preussischen Akademie der Künste.

Verhulichen Leitung.

Hiermit bitte ich Sie, die
für mich bestimmten Geldsummen
fortab auf mein Konto
in der

Deutschen Bank zu Discont.
Geldstelle

Berlin-Charlottenburg
Adolf Hitler Platz

überweisen zu wollen.

Mit bestem Dank, im Voraus

erhöht Fi

Dr. G. R. Kessler

J.-Nr. 26

W. T. M.

Sehr geehrter Herr Kollege,

Ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, daß der Herr Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung im Hinblick auf die im letzten Bericht unserer Akademie gemachten Ausführungen von der Weiterverfolgung der Angelegenheit Ihrer Übersiedlungskosten absieht.

Heil Hitler !

Der Präsident

In Vertretung

Reinhold *W.*

Herrn

Professor Dr. v o n K e u B l e r

Bln-Charlottenburg 9

Lützener Allee 8

PA.

Der Reichs-
und Preußische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung.

● V a Nr. 2889, Z II b

92
Berlin W 8 den 8. Januar 1938

Unter den Linden 69
Fernsprecher: 11. 0030
Postcheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank - Giro - Konto
- Postfach -

Akademie der Künste

11. JAN 1938

Zum Bericht vom 9. November 1937 - Tgb. Nr. 974 - , betreffend
Übersiedlungskosten des Professors Dr. von Keußer.

Im Hinblick auf die dortigen Ausführungen sehe ich von der
Weiterverfolgung der Angelegenheit ab.

Im Auftrage
gez. Graf von Baudissin

An
den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste
● in Berlin W 8 ,
Pariser Platz 4.



Beglaubigt.
[Signature]
Ministerial-Kanzleisekretär.

P.A.

J.Nr. 974 ✓

Berlin W 8 den 9. November 1937
Pariser Platz 4

W. 5 am

Betr.: Übersiedlungskosten des Professors
Dr. von Keußler

Auf den Erlaß vom 14. September d. Js. - V a 2042 - beehre ich mich nach nochmaliger Anhörung des Vorstehers einer Meisterschule für musikalische Komposition Professors Dr. von Keußler folgendes ergebenst auszuführen :

Durch Erlaß vom 17. Oktober v. Js. - V a 2473 - ist Professor von Keußler auf Grund der von uns überreichten Aufstellung seiner Übersiedlungskosten ein einmaliger Zuschuß von 2000 RM ~~aus dem für Ergänzungszuschüsse zu Gehältern bestimmten Fonds~~ bewilligt worden, der dem Steuerabzug unterlag. Bei dieser Form der Bewilligung haben wir zunächst davon abgesehen zu der von uns früher vorgelegten Kostenaufstellung Belege im einzelnen beizubringen, die wir erst auf den Erlaß vom 14. Januar d. Js. - V a 2853/36 III von Professor von Keußler eingefordert haben .

*Falsch verfaßt und für
genügend ist nicht
geachtet worden.*

An
den Herrn Reichserziehungs-
minister

Bei

P. A. v. L.

Bei der Art der Übersiedlung des Professors von Keußler von Australien und mit Rücksicht darauf, daß sein Besitz (den er nach seiner Berufung an unsere Akademie in Berlin wieder vereinigen wollte*) auch in verschiedenen deutschen Städten verstreut war, ist es ihm naturgemäß sehr schwer geworden alle einzelnen Kosten genau zu belegen. Die Akademie hat sich durch wiederholte Rückfragen soweit irgend möglich bemüht sämtliche Auslagen zu belegen. Professor von Keußler hat nach Steuerabzug von dem bewilligten Betrag 1680 RM ausbezahlt erhalten.

Der Unterzeichnete bittet von der Forderung weiterer Nachweise gefälligst Abstand nehmen zu wollen und würde es mit großem Dank begrüßen, wenn die Angelegenheit, auch mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage und auf den Gesundheitszustand des Professors von Keußler, wenn irgend angängig, als abgeschlossen angesehen werden könnte.

Der Präsident

In Vertretung

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

Charlottenburg 9
Lötzener Allee 8

Am 24. October 37

94

[Handwritten signature]

Sehr geehrter Herr Präsident.

Als mich Herr v. Wolfurt letztthin - am 18. October - um Daten zur formellen Erledigung unsrer Uebersiedlungskorrespondenz anging, teilte ich ihm Ihre Worte an mich - vom 14. October, nach der Sitzung - mit, denen zufolge Sie selbst die ganze (zwar schon längst meritorisch erledigte) Angelegenheit dem Ministerium gegenüber regeln wollten. Nach meiner Ansicht kann es sich nur noch um ein kurzes Resumé Ihrerseits handeln, das den neuen Referenten im Ministerium, der laut dem letzten ministeriellen Schreiben an Sie durchaus unvertraut mit der Materie ist, nunmehr in den Stand setze, längst Gesagtes und Geschriebenes an der geeigneten Stelle bündig vorzutragen.

Dieses Resumé könnte etwa folgenden Wortlaut haben:

Für die 2000 RM, die dem Prof. Dr. v. Keußler für seine Uebersiedlung bzw. Installation in Berlin als dem Leiter einer Meisterschule für Komposition bewilligt und ausgezahlt worden sind, wurden im Februar ds. J. die Belege erbracht, und zwar ergab deren Summierung RM. 2040. Von diesen Belegen wurden jene, die nicht Quittungen waren als unzureichend erachtet; sie betrugen zusammen 127 RM. (für kleine Nebentransporte, Telegramme, Trinkgelder etc.) Da nun Belege im Sinne von Quittungen für 1913 RM. (nämlich 2040 minus 127) erbracht wurden, so ständen nur noch für 87 RM. Belege (Quittungen bzw. Empfangsbestätigungen) aus. Inzwischen haben wir uns davon überzeugt, dass diese Kosten (127 resp. 87 RM.) tatsächlich entstanden waren und von Dr. v. K. gezahlt worden sind, womit die ganze Angelegenheit jetzt als definitiv geregelt zu betrachten wäre.

Mit deutschem Gruss

[Handwritten signature: Dr. v. Keußler]

2,000,-
320,-
1,680,-
30,-
für 1,650,- RM

12.10.37.

Ihrer zuhause im Präsident.

Gestern Abend, nachdem mein Brief an Sie bereits expediert war, hatte ich eine bei mir telegraphisch erbetene und von mir telegraphisch sofort gegebene Sitzung in der betreffenden Ehrenausstellung. Zwar entspricht das Ergebnis nicht ganz dem, was mir hinsichtlich ein Jurist, den ich konsultiert habe, streng anempfahl. Ich bin aber bereit, auf den vorläufigen Gesundheitszustand meines Jüngers Rücksicht zu nehmen und erwarte morgen früh einen nachsichtigen Brief.

Wie ich Ihnen gestrigen Brief, spreche
Ihrer eigenhändigen Correctur entgegen,

Leben hi damals, als sie Ihre Fiktion unter-
 zeichneten, noch nicht mit Herrn v. Wollfart
 in meine Angelegenheit gesprochen. — Hier
 bin ich nur mit Rückblick auf Ihre feigen-
 person⁴ im Januar und namentlich im Mai
 auf das pitoyable Aussehen eines Beamten — der
 zuletzt immer unter dem euphonischen ~~da~~ Decknamen
 des Ministers sich vernehmen liess — überhaupt
 eingegangen. Aus diesem ist noch zwei anderen
 Gründen [auf die ich eventuell noch mal zurück-
 komme] wurde ich jetzt mit Herrn v. Wollfart, mit
 dem ich privatim von Weihnachten bis Ende Juni
 weder persönlich noch noch correspon-
 diert habe, in Verhandlung treten.

Mit deutschem Gruß
 Ihr ergebener Diener

+) d.h. um Ihnen keine Angelegenheit im Ministerium zu bereiten

Berlin-Charlottenburg 9
 Lötzen Allee 8, am 12. Oct. 37

Au. 13.

Sehr geehrter Herr Präsident.

Freilich bin auch ich der Ansicht, dass die in meinem letzten
 Brief erwähnte "Angelegenheit", die mit der Akademie nichts zu tun
 hat, mit dem Senat nicht zu "verquicken" ist. Im vorliegenden Fall,
 d.h. bei meiner Abmeldung von der Sitzung handelt es sich indessen
 nicht um die Angelegenheit als solche, sondern um die Person, d.h.
 um einen Senator mit dem ich mich vor der Regelung
 der Ehren-Crimination nicht an einen Tisch zu
 setzen habe.

Sollte die Regelung morgen oder übermorgen Vormittag zustande
 kommen, so werde ich auf der Sitzung erscheinen; fehle ich dagegen
 auf ihr, so ist das gleichbedeutend damit, dass sich jene Angelegen-
 heit noch in dem Stadium wie vorgestern befindet, als ich Ihnen mein
 Fernbleiben angezeigt habe.

Mit deutschem Gruss

G. Knepler

11. Oktober 1937

J.Nr. 974

W. F. W.
✓

Sehr geehrter Herr Kollege ,

da am Donnerstag, den 14. d. Mts. bereits eine Senatssitzung stattfindet, zu der die Anwesenheit der Senatsmitglieder wichtig ist, komme ich zunächst nur auf den Schlußsatz Ihres Briefes vom 10. d. Mts. zurück und bitte Sie, Angelegenheiten, die mit der Akademie nichts zu tun haben nicht mit dem Senat zu verquicken. Ich erwarte daher Ihre Teilnahme an der Sitzung. Der übrige Inhalt Ihres Briefes wird von dem dafür zuständigen Herrn von Wolfurt, ^{mit} dem ich ^{mit ihm} Rücksprache genommen habe, wie ich annehme, zu Ihrer Zufriedenheit beantwortet werden .

Mit kollegialem Gruß

Heil Hitler !

Der Präsident

In Vertretung

Kremer

Herrn

Professor Dr. Gerhard ~~von~~ Keussler

Bln-Charlottenburg 9

Lötzener Allee 8

PA.

Berlin-Charlottenburg 9
Lützener Allee 8, am 10. Oct. 1937

Herrn Rumpff
Sehr geehrter Herr Präsident.

Rumpff
Akademie-Amt
110074 * 110011

Auf Ihre Bitte, die Sie im Absatz 2 und Absatz 3 Ihres Schreibens vom 5. 10. aussprechen, habe ich unter Hinweis auf den ersten Abschnitt des nämlichen Briefes zu antworten, dass der diesmalige Berichterstatter im Ministerium mit der Materie durchaus nicht vertraut ist. So stelle ich jetzt - seiner Dispersion entgegen - das Thema der ganzen Angelegenheit und seine Erledigung durch mich in Folgendem fest:

Verlangt waren von mir am 30.11.36 Belege für die einzelnen Posten, die zusammen die Summe von Rm. 2 000 ausgemacht haben, die ich im Herbst 36 zur Bestreitung meiner Uebersiedlungskosten bzw. meiner Installation in Berlin erhalten habe. Soweit diese Belege in Quittungen und ähnlichen Zertifikaten bestanden, ergaben sie Rm. 1 873. Wegen der nicht mit Quittungen "belegten" aber tatsächlich anlässlich der Uebersiedlung verausgabten Rm. 127 für kleine Transportkosten (vom Lehrter Bahnhof nach Steglitz) etc. für Telegramme, Trinkgelder etc. etc. ist alles in meinem Brief vom 17.5.37 (in den Notizen zu Beilage 8) erschöpfend dargelegt.

Weiteres zu berichten habe ich in dieser Sache nichts. Sollten nunmehr dem betreffenden Referenten die "nicht belegten" Rm. 127 als anzweifelbar, gar als "Fehlbetrag" erscheinen, so steht es ihm frei, beim Herrn Minister zu beantragen, dass von mir eine Zurückzahlung von Rm. 127 verlangt werde.

Ueber die eigentliche Wurzel des ganzen Inquisiturverfahrens - multo a posteriori - wurde ich von einem Beamten im Ministerium Ende Mai orientiert. Auch gewann ich bei dieser Gelegenheit einen Einblick, auf welche Weise "Feststellungen", wie eine im ersten Abschnitt Ihres Schreibens apostrophiert ist, zustande kommen.

In Ihrem Brief vom 3. Mai ds. Js. gedenken Sie des Hauptpostens Maur-Stuttgart mit keiner Silbe. Dass indes von der Akademie damals nach Stuttgart eine Vergewisserungsrückfrage gerichtet wurde über die Aufteilung der Rm. 1452,50 hat - nicht von mir als "Insinuation" aufgefasst - die arithmetische Gleichung ergeben, dass Rm. 654 plus Rm. 798,50 zusammen Rm. 1452,50 sind, und diese Summe hat, auf den Pfennig genau, mit meiner Abrechnung übereingestimmt.

Etwas Anderes: Als ich auf der Senatssitzung Anfang Juni ds. Js. mein Memorandum für Massnahmen gegen Diffamationen in unserer Mitte verlesen wollte, wozu es aber nicht kam, weil die Sitzung zu mangelhaft besucht war, da hatte ich wesentliches Beobachtungsmaterial - vom Internationalen Musikfest in Dresden her - vorzulegen. Nun aber, durch einen Zwischenfall, einige Tage nach der Sitzung bestimmt, sehe ich bis auf weiteres von meinem Vortrag ab. Dieser Zwischenfall bestand in nichts geringerem, als dass ein in Berlin wirkender, angesehener Ausländer, der sich für mein Schaffen angelegentlichst interessiert und einen Mann von unserer Musikverwaltung fragte, wie es komme, dass von meinen Kompositionen während des ganzen Jahres nicht ein Ton erklingen wäre, von dem Gefragten die Antwort erhielt, dass ich im Verruf "des Paragraphen 175" stünde. Zwar habe ich gleich ein Genugtuungsverfahren gegen diese aus der Luft gegriffene indiskutable Verleumdung einleiten lassen, doch der Betreffende war gerade verreist. Und es mag wohl noch etliche Tage dauern, ehe mir die geforderte Satisfaktion wird. Bis dahin betrete ich keine Autorenversammlung.

Mit deutschem Gruss

Ihr ergebener

Dr. Keussler

5. Oktober 1937

al. w. h.

Sehr geehrter Herr Professor,

der Herr Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat in Ihrer Uebersiedlungssache durch Erlass vom 14. 9. 1937 - nunmehr festgestellt, dass die vorgelegten Unterlagen auch jetzt noch "kein klares Bild über die tatsächliche Höhe der persönlichen Reisekosten für die Reise von Australien nach Deutschland" ergeben, und uns demgemäss beauftragt, "hierüber noch nähere Ermittlungen anzustellen und demnächst erneut zu berichten."

Entsprechend diesen Richtlinien des Herrn Ministers bitten wir Sie nunmehr noch um Auskunft darüber, in welcher Höhe Sie den seinerzeit aufgenommenen Betrag von 120,- australischen Pfund zur Deckung Ihrer persönlichen Reisekosten verwendet haben, und in welcher Höhe Sie inzwischen Erstattungen auf diesen Betrag vorgenommen haben.

Sollten Sie ausserdem noch in der Lage sein, uns Angaben zu machen, die die Höhe Ihrer persönlichen Reisekosten noch eingehender erläutern, als dies bisher ge-

Herrn
Professor Dr. Gerh. von Keussler
Berlin-Charlottenburg 9
Loetzener Allee 8

PA.

120.10.37

schehen ist, so bitten wir, uns auch diese Angaben noch zukommen zu lassen, damit wir dadurch gegebenenfalls in die Lage kommen, dem Herrn Minister gegenüber das Bild über die tatsächliche Höhe Ihrer persönlichen Reisekosten noch weiter zu klären.

Heil Hitler!

Der Präsident
im Auftrage

Kremer

Neue Aufstellung A

	Laut Rechnung	Davon Lagerkosten	bleiben	Beleg
	RM	RM	RM	
1. Fa. Vetter 247,50 nachgelassen auf	235,50	89,45	146,05	1. la, 1b.
2. Berliner Paketfahrt	8,50	- -	8,50	2
3. Paul von Maur	1.452,50	798,50	654,--	3
4. Hans Rehbock & Co.	69,50	- -	69,50	4
5. Wand- und Fensterreparatur . .	110,--	- -	110,--	5/6
6. Heinrich Wüstenhagen	25,--	- -	25,--	7
7. James F. Bury, Reisekosten-rückzahlung	609,--	- -	609,--	8

887,95 1.622,05
2.510,-- rd. 888,-- 1.622,--
1787

Erhalten
Zahlung
Kasse
LHW
2.000,-
350,-
1.650,-
32,-
1.698,-

Bely B.
1.622,-
1.427,-
1.614,-

1.427
29,24
1.516,24



EDMUND VETTER

Internationale Spedition und Möbeltransport

BERLIN NW 7, Schadowstraße 2

Agenturen: London, Liverpool, New-York, Paris, Southampton

Telefon: A 1 Flora 2339

Telegr.-Adresse: VETTER, BERLIN 7

Besorgung von Eisenbahn-Fahrkarten — Schlafwagen- und Platzkarten

Gepäck-Expedition

Rollkarte 185.

Nr. 4589

Lieferschein

für

*Herrn Gerhard von Künzler
Lützen Mue 8.*

Sie empfangen von Sendung:

Fg. Linsen - Bremen

Sig. *ARK/B. 1/10. 16 Koll.* Nr. *7409.* Kg:

gegen nachstehende Kosten:

Nachnahme des Absenders	RM	<i>201.85</i>
Vorfracht <i>Garol. Valentin</i>		<i>5.00</i>
Zollspesen und Arbeitslohn		<i>7.50</i>
Zoll		<i>12.50</i>
Zoll-Abfertigung <i>29. Völge</i>		<i>4.00</i>
Rollgeld zum Lager		<i>15.00</i>
Lagergeld		<i>1.50</i>
Zustellung <i>nach Warkau</i>		<i>1.50</i>
Schnüren, Markieren, Porto		<i>1.50</i>

Berlin, den *1. 11.* 1936 RM *247.50*

Betrag erhalten!

Edmund Vetter

Reisebureau und Speditionsgesellschaft

N.W. 7, Schadowstr. 2a 422 37
Va 2042 37

Postcheck-Konto: Nr. 343 Hamburg
 Bank-Konten:
 Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft,
 Filiale Bremen
 Bremerhavener Bank, Bremerhaven
 Reichsbankgirokonto

EMIL IPSEN

Bremen-Bremerhaven-Hamburg
 Speditions-Geschäft

Fernsprecher:
 Bremen: Sammel-Nr. 26544/45
 Bremerhaven: Sammel-Nr. 171
 Hamburg: Sammel-Nr. 323184
 Telegramm-Adr.: Bremen: Ipsen
 Bremerhaven: Ipsen
 Hamburg: Ipsen, Klosterburg

Abschrift

Ja. 24.082

BREMEN, 4. November 1936.

Herrn Gerhard von Keussler,

Berlin - Charlottenburg.

An Kosten auf ab Lager des Norddeutschen Lloyd,
 Bremen empfangene und heute unverzollt per
 Bahn in Sammelladung franko durch Vermittlung
 der Firma Edmund Vetter, Berlin an Ihre Adresse
 nach dort verladene:

D.R.K./B. - 16 Kolli gebr. Umzugsgut, 740 kg.

Nachnahme des Norddeutschen Lloyd
 1 % auf Nachnahme und Bahnfracht
 Auslagerungskosten ab Lager
 Verwiegung auf der Dezimalwaage
 Spesen und Provision
 Fuhrlohn & Transport ab Lager zur Zollstelle
 und Bahnsammelstelle
 Zollabfertigungskosten
 Aufnahmegebühren im Sammelschuppen
 Bahnfracht nach Berlin
 Expeditionskosten
 Porti, Deklaration etc.

	RM.	Debt
	138.05	
	1.80	
	3.20	
	3.20	
	6.80	
	6.40	
	2.80	
	1.80	
	33.30	
	2.50	
	2.50	

RM. 201.85

Lagerkosten - 29.45

Rechen 112.40

Die Nachnahme des Nordd. Lloyd setzt sich wie
 folgt zusammen:
 Fracht Melbourne/Bremen 3.19.2 = RM. 48.60
 Lagergeld etc. für 16 Kolli - 700 kg "
 bei der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft
 vom 21.12.35. - 7.2.36. " 13.85
 Lagergeld für 16 Kolli - 700 kg
 bei Norddeutscher Lloyd, Lager
 vom 8.2.36. - 28.10.36. " 75.60

RM. 138.05

=====

48.60

Lagerkosten 29.45

Va 2642 37

103

Reichsverkehrsgruppe Expedition und Lagerei Fachgruppe Expedition

Preussische
Akademie der Künste,
Berlin W.8,

Pariser Platz 4.

Berlin NW 7, Hermann-Göring-Straße 24
Auf-Nr.: Sammel-Nr. 12 63 11

Akademie der Künste
Nr. 619 - 82

U.Tgb.Nr.23163/VII/461/Sa.
J. Nr.462.

29.Juni 1937.

Betr.: Die Rechnung der Fa.Edmund Vetter, Berlin NW.7, an
Herrn Dr. Gerhard von Keussler, Berlin, vom 9.9.36.

Wir kommen auf unseren Zwischenbescheid vom
14.Juni d.J. zurück und teilen Ihnen mit, dass sich die
Firma Edmund V e t t e r nunmehr bereit erklärt hat, dem
Beschwerdeführer auf die Rechnung vom 9.9.1936 einen Nach-
lass von RM 12.-- zu gewähren. Wir nehmen an, dass dadurch
die Reklamation im wesentlichen als erledigt betrachtet
werden kann.

Heil Hitler!

REICHsverkehrsgruppe EXPEDITION
UND LAGEREI

FACHGRUPPE EXPEDITION

Der Hauptgeschäftsführer:

Dr. Schlichting
(Dr.Schlichting)

Inspektion 05184
Für mangelhaft bzw. unverpackt.
gegenstände übernehme wir bei
Schädigungen keine Haftung.

Berliner Paketfahrt-
Speditions- und Lagerhaus
(vormals Bartz & Co.)
Aktiengesellschaft
Berlin 42, Ritterstr. 98-99

Abschnitt

Für den Empfänger

Hierbei

von

31991

Wohnung:

Rollg

RM

S. V. S. / R. V. S.

P. 50
Va RM

Nr. Va 2042 37

Datum

123
182
50
12
104
37
Wir arbeiten auf Grund der Allgemeinen Deutschen Speditionsbedingungen (A. D. Sp.) D. Speditions-
versicherungsschein (S. V. S.) und der Rollkutterversicherungsschein (R. V. S.) stehen zur Verfügung.
Abdrucke der A. D. Sp. und der zugehörigen S. V. S. und R. V. S. werden unentgeltlich abgegeben.

Stadtgüterbeförderung, Spedition für
In- u. Ausland, Möbeltransport, Spie-
gerei, Drucksachenverteilung, Eilboten
Bahnämtliche Gepäckbeförderung

Berlin 542, Ritterstr. 98-99

(Spedition, Stadtgüterbeförderung,
Speicherei, Möbeltransport)
Fernspr.: F1 Moritzpl. Samm.-Nr. 0011

Eilboten

Drucksachen-Verteilung
Fernsprecher: F1 Moritzplatz 0011

Eigene Zweiganstalten:

Anhalter Bahnhof B1 Kurfürst 6177
Eingang Möckernstraße

Schützenstr. 60-62 A6 Merkur 9817
Bahnämtl. Expressgutabfertigung

Bhf. Alexanderpl. E1 Berolina 1993
Eingang Dirschenstraße

Stettiner Hptbhf. D2 Weidend. 9128
Ankunftsseite links

Lehrter Hauptbhf. C5 Hansa 2628
Ankunftsseite

Bhf. Friedrichstr. A2 Flora 5128
Eingang Georgenstraße

Potsdamer Hptbhf. B2 Lütz. v. 2683
Eingang gegenüber der U-Bahn

Görlitzer Bhf. F1 Moritzplatz
i. Empfangsgeb. links Sammel-Nr. 5743

Bhf. Zoo, Bogen 7 C1 Steinpl. 4734
U-Eingang, Droschkenhalteplatz

Bhf. Charlottenbg. C1 Steinpl. 7595
am Stuttgarter Platz im Gepäckschuppen

Friedenau H8 Wagner 2121
Lauterstraße 27-28

Bischofstraße 6-8, E1 Berolina 2824
Bahnämtliche Expressgutabfertigung

Paul v. Maur

GEGRÜNDET 1863

Amtlicher Rollfuhrunternehmer der Reichsbahn für Fracht- und Eilgut, Zollspediteur

Möbeltransport · Spedition · Lagerung · Sammelverkehr · Auslandstransporte

Abs.: Paul v. Maur, Stuttgart 1, Postfach 30

Drahtwort
Paulv. Maur

Fernruf
249 41 bis
249 45

Postcheck
Stuttgart 4035

Banken
Württ. Landessparkasse
Konto 6600
Städt. Girokasse
Konto 13100
Reichsbank Giro-Konto
Stuttgart

An die
Preussische Akademie
der Künste,
Berlin W. 8,
Pariser Platz 4

15. MAI 1937

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Mein Zeichen:

Hauptbüro: Stuttgart, Friedr. Str. 1c

Betr.:

J.Br. 364 II.

3.5.

Möbeltr. Rui/5

13. Mai 1937

Umzug Prof. Dr. Gerh. v. Keussler.

Ihrem Wunsche entsprechend teile ich Ihnen mit, dass sich die
Transportkosten von meinem Lager in Stuttgart nach der Wohnung
in Charlottenburg einschliesslich Auspacken der Kisten, Trans-
portversicherung und Trinkgelder auf RM. 654.--
und das rückständige Lagergeld bis einschl. Okt. 36 auf 798.50
stellen.

Das ergibt eine Gesamtsumme von RM. 1452.50
=====

Ich hoffe, Ihnen mit dieser Auskunft gedient zu haben und zeichne

Heil Hitler!

Paul v. Maur

Va 1042 37

Für alle Aufträge gelten die allgemeinen deutschen Spediteur-Bedingungen.

HANS REHBOCK & CO. ¹⁰⁶

FLÜGEL · PIANINOS · HARMONIUMS

Alleinverkauf für Groß-Berlin von:

BLÜTHNER
DUYSEN
AUG. FÖRSTER
IBACH
SCHIEDMAYER
ED. SEILER

Autorisierte Vertreter von:

C. BECHSTEIN
STEINWAY & SONS



N.

Verkaufs- und Ausstellungsräume
MOTZSTRASSE 7
KURFÜRSTENDAMM 22

Bankkonto:
Dresdner Bank, Nollendorfplatz 8
Postcheckkonto: Berlin 1050 63
Telephone:
Sa.-Nr. 11 Bismarck 0964
Sa.-Nr. 87 Pallos 6182

BERLIN W 15, den 4. November 1936
Kurfürstendamm 22

RECHNUNG für

Herrn Professor Dr. Gerh. von Keussler,
Berlin-Charlottenburg,
Lötzener Allee 8

1936

Okt. 24.

An: Abholen, Auspacken und Aufstellen
des Blüthner-Salonflügels Nr. 108457
(komplizierter Transport)

M 45.--

Kosten für die Entsendung unseres
Poliermeisters zwecks Herausnahme
des Fensterkreuzes

" 10.50

Miete eines Förster-Pianinos Nr. 38076
für die Zeit vom 24.10.- 24.11.36

" [10.--]

Hin- und Rücktransport des Instru-
mentes (à M 7.--)

" 14.--

M [79.50]

bezogen 36
24/11
24/11
11/12
10
bezogen

+ fällt für den Rentat weg
also nur 69.50

Va 2012 37

Va 422 37

Hiermit bestätige ich, daß ich die Ergänzungen ("Nötig war" bis
"dargelegt ist") selbst akklert habe.
Berlin, am 17. Mai 1937.

Empfangsberechtigt
der aus London
an Mr. J. Bury
in Hartthorn bei
Melbourne gesandt
£ 50.

Dr. G. V. Neufeld

1937 12, 18

609 - 1/2

Va 2042 37

Va 422 3

Nötig war meine Beilage 8 überhaupt nicht, denn die bis dahin, d.h. bis Beilage 7 incl., aufgezählten Ausgaben für die Voraussetzungen meiner Installation in Berlin machen bereits RM 2.000 aus, sogar etwas mehr.

Gleichwohl habe ich sie - die Bescheinigung meiner Londoner Einzahlung von £ 50.-.- für Australien - in folgender Erwägung beigelegt; falls die kleinen Posten und Pöstchen (Trinkgelder, Telegramme etc.), für die keine "Belege" vorliegen, eben deshalb beanstandet werden sollten, so mag die entsprechende Quote aus jenen £ 50.-.- herangezogen werden.

Diese £ 50.-.- haben zur Deckung meiner Überfahrtskosten von Melbourne (Australien) gehört; der persönliche Fahrschein bis London kostete £ 105,-.-. Das Weitere in diesem Zusammenhang steht in meinem Bericht vom 31.1.1937, Beilage 5, letzter Absatz.

Schließlich sei noch bemerkt: Bei der Bekanntgabe, daß mir RM 2.000 vom Ministerium für meine Übersiedlung bewilligt worden seien, (21. Oktober 1936) ist kein Wort über ein Verlangen nach "Belegen" enthalten. Dieser Wunsch ist mir gegenüber erst am 30. November 1936 geäußert worden, als mir der abgezogene Steuerbetrag vom Zuschuß ersetzt wurde.

Bei einigen der Posten, "für die Belege nicht beigebracht wurden", ergibt sich die Stichhaltigkeit aus Parallelen und Analogien. Wenn z.B. für die "Beförderung von Notenkisten und Koffern vom Lehrter Bahnhof nach Steglitz" (RM 12) ein Beleg vermißt wird, so genügt ein Blick auf den analogen Posten "Beförderung dieses Gepäcks von Steglitz nach Charlottenburg" (und dieser Transport ist belegt, s. Beilage Nr. 2) um zu erkennen, daß eben dieser Transport von Steglitz nach Charlottenburg zur Voraussetzung hat, daß dasselbe Gepäck, einmal auch - nicht gratis - vom Lehrter Fernbahnhof nach Steglitz gebracht worden ist. Andererseits kann an diesem belegten Posten (Steglitz - Heerstraße) bemessen werden, daß für dasselbe Gepäck auf meiner langen Reise von Kew über Melbourne, Sidney mit weiterer Umladung Auckland in einen Dampfer via Panama, endlich von Southampton nach London (per Bahn) etliches zu zahlen gewesen sein wird, bis es dann von London nach einer 3-stündigen Fahrt auf ein deutsches Schiff der Hamburg-Amerika-Linie gebracht werden konnte.

Von den in der Aufstellung B genannten RM 127 fallen also RM 40 eo ipso weg und für die Differenz

RM 2.000

" 1.913

RM 87,-

ist meine soeben gegebene

Charakteristik des Transporte meines Reisegepäcks ein mehr als hinreichendes Certifikat.

bitte wenden.

Ergänzend habe ich, endlich, noch zu bemerken, daß die in Stuttgart noch befindlichen Teile meiner Bibliothek und noch mehrere Möbel, für die in dem Transportwagen des Spediteurs Maur kein Platz gewesen ist, privatim (unentgeltlich) in Stuttgart untergebracht waren und sind, wie in meinem Bericht vom 25.9.36 dargelegt ist. (Seite 2, Mitte.)

Regn. No. 5761 Certificate of Posting of a Registered Postal Packet.

A Postal Packet addressed as under, upon which a Fee of Three Pence has been paid, in addition to the Postage of has been registered and posted here this day -
for Parcels only.

Date Stamp: 15. 9. 36
FLOCHRIE
KEMBLA STREET
HAWTHORN, E. 2

Acceptance Officer's Initials: [Signature]

Postage: 6,00 8,00

Ed 11. 36

Many thanks for your letter of Jan! just to hand with the £50 quite safely! I had heard from Mrs. Gunn that you had been in London but was certainly surprised to know you were still there! It was too bad of the wardrobe trunk to lose itself - perhaps you did not stay all the ten days in bed - in any case it must have been a good rest.

I am posting this letter to Stuttgart but I am wondering if you will be there - I am writing by this same mail to Ella & Natalie

at Prague - They should be
there from March ~~18~~ ¹⁸ to April 1
I will certainly be disappointed
if they do not find you there
also! I am addressing this
letter to the General Post Office
Prague -
From March 24 to April 1 - they
will be at Dresden - (Hauptstadt)
- after that they go to Leipzig
& then Berlin.
All here send their greetings
to you - Arthur - Edgar &
"Copenhagen" - we still enjoy
the wonderful memory of
your Concerts. I hope to see
you again either here or
over there -
With warmest greetings from
us all
Yours very sincerely
James F. Barry

[Handwritten signature]

A u f s t e l l u n g

über die Umzugskosten des Verwalters einer Meisterschule für
musikalische Komposition Professors Dr. Gerhard von Keussler,
Ausgaben, für die Belege nicht beigebracht wurden.

1. Spediteur Vetter, Berlin

für Telegramm und Trinkgelder 13,84 RM

2. Beförderung von Notenkisten und -koffern vom Lehr-

ter Bahnhof nach Steglitz Stindestr. 19 . . 12,-- RM

3. dsgl. von Steglitz nach Charlottenburg, Lötzen-

Allee 8 - Trinkgeld 4,-- RM

4. Trinkgeld an Berliner Packer und Träger für aus

Stuttgart gekommene Sachen ~~20,--~~ RM

5. Tapezierer- und Tischlerarbeiten, Wände und Fen-

sterwiederherstellung ~~48,50~~ RM

6. Trinkgelder für die Maurer ~~4,--~~ RM

7. Haseloff und Gefolgschaft ~~35,--~~ RM

zusammen 127,34 RM

[Handwritten signature]

Hiermit bestätige ich, daß diese Kosten
tatsächlich entstanden und von mir bezahlt
sind.
Berlin, am 15. Mai 1927.

Gerhard von Keussler

247,50
5,50
1458,50
6,50

Bericht zu den U e b e r s i e d l u n g s k o s t e n
des Herrn Prof. Dr. von Keussler.

109

Norddeutscher Lloyd.

Die Sachen, die aus Melbourne-Australien über Bremen
hertransportiert worden sind, haben in Bremen vom De-
zember 1935 bis zum November 1936 gelagert beim Nord-
deutschen Lloyd.-Für diese Lagerung, bzw. für ihre Ab-
nahme, sowie für den Transport der Sachen von Bremen
nach Berlin hat der Bremer Spediteur Ipsen.....RM. 201,85
erhalten (s. Beilage No. 1), - für die Zollabfertigung
etc. wurden dem Berliner Spediteur Vetter.....RM. 45,65
gezahlt, - für RPTelegramm, andere Postalien und Trink-
gelder.....RM. 13,84
zusammen.....RM. 261,34

Beförderung australischer Notenkisten und Koffer vom
Lehrter Bahnhof zur Steglitzer Wohnung und Trink-
gelder.....RM. 12.-
und von Steglitz nach Charlottenburg (s. Beilage No. 2).....8,50
plus Trinkgelder.....RM. 4.-
zusammen.....RM. 24,50

Stuttgarter Sachen (Hauptteil der Bibliothek und
Wohnungseinrichtung) Lagergeld und Transport durch
Maur - Stuttgart (s. Beilage No. 3).....RM. 1.452,50
plus Gelder an die Berliner Packer und Träger.....20.-
zusammen.....RM. 1.472,50

Instrumenten-Transport und Installationen von Blüth-
ner durch Hans Rehbock & Co (s. Beilage No. 4).....RM. 69,50
Tapezier- und Tischlerarbeiten (Wand- und Fensterwie-
derherstellung, s. Beilage No. 5).....48,50
Pegel-Wüstenhagen (s. Beilage No. 5 bis 7).....135.-
Trinkgelder für die Maurer.....4.-
Gelder an Haseloff und Gefolgschaft.....25.-
zusammen.....RM. 282.-

Verlangt hatte Pegel für sich allein RM. 180.-, die
ihm aber von Dr. von Keussler nicht bewilligt wurden,
sondern unter Heranziehung eines Sachverständigen
von der Deutschen Rechtsfront auf nur RM. 110.- normiert
wurden; der Sachverständige erhielt laut Forderung
RM. 25.- Die Belege für diese Kontroverse sind in Bei-
lage No. 6 u. 7 gegeben, während die Belege für diese
Zahlungen und die an den Tapezierer in Dr. v. Keussler's
Einlieferungsbuch für Postsendungen enthalten sind, -
Postamt Berlin C 25 (No. 5931) am 21.12.36 und Postamt
Berlin C 2 (No. 39015) am 23.12.36 etc.-

Da die Summierung der genannten Posten bereits die erhaltene
Summe von RM. 2.000.- für Uebersiedlungszwecke überschreitet,

so erübrigt sich eine Registrierung der weiteren Kostenpunkte, wie etwa die Rückerstattung des Geldes, das in Australien aufzunehmen war, um den Transport der Sachen von Kew nach Melbourne und zum Teil von Melbourne nach Berlin mit 3 Umfrachtungen (Auckland, London, Cuxhaven) zu ermöglichen.-

Ferner: ein Teil der Stuttgarter Möbel und Hausgegenstände, sowie ein nicht unbedeutender Teil der Orchester-Bibliothek mussten noch in Stuttgart bleiben, da sie im vollen 10-Meter-Wagen des Spediturs Maur eben nicht Platz gefunden hätten, und da für ihren Sondertransport kein Geld vorhanden war.-

Aus dem gleichen Grunde war und ist bis auf Weiteres von einer restlosen Hertransportierung der Prager Noten- und Bücherbestände abzusehen.-

110 d
Leipzig, am 25. 9. 1936

Spina

An die Akademie der Künste

z.H. des stellv. Vorsitzenden, Herrn Prof.Dr.G. Schumann

B e r l i n
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor !

Bei meiner Durchfahrt durch Berlin teilte mir Herr von Wolfurt mit, dass für meine Angelegenheit (die eingereichte Aufstellung der Transportkosten) nähere Belege gewünscht werden. Hier sind sie, - die ^{Beilage-Ergänzung} ~~Addenda~~ zu meinem Schreiben aus Riga, vom 3.Sept.

Zu Posten I (Sachen aus Kew und Melbourne in Australien) wäre zu bemerken, dass ich dort - um meine Rückreise in die Heimat zu ermöglichen - 120 Pfund ⁺⁾ hatte aufnehmen müssen. Da nun Suez damals (November 1935) gesperrt werden sollte, musste ich über Panama fahren. Für den Transport meiner Sachen blieb von jenen 120 Pfund nur wenig übrig. Als mir später (December 1935) im deutschen Konsulat zu London die umschichtigen Prozeduren für die Rücksendung von australischem Geld aus Deutschland nach Australien dargestellt wurden, da schickte ich, soviel wie ich mir beschaffen konnte (50 austr. Pfund) von London nach Melbourne, 3.Januar 36. (Für die übrigen 70 Pfd. habe ich mit Genehmigung der Devisenzentrale den

⁺⁾ das australische Pfund ist jetzt um 1/4 niedriger als das englische; also 100 engl. Pfund = 125 austr.Pfd.(= ca. 1250 Reichsmark.)

Gegenwert in Reichsmark noch einzuzahlen).

Der beiliegende Privatbrief kann hier mitgehen, da das Persönliche, nicht Geschäftliche in ihm allseitig gleichgültig ist. Andererseits gehört dieser Brief zu meinen finanziellen Lebensdokumenten; an ihm hat sich eine lange Post-Angelegenheit abgespielt, nachdem ein australisches Postamt mich zu den Verstorbenen gerechnet hat, im Anschluss an ein Telegramm von unserem Berliner auswärtigen Amt an eine australische Schiffsagentur, demzufolge ich als "gestorben" vermeldet war. Der Fall hat s.Z. auch die Presse beschäftigt und mir - dem Abenteurer, der sich mit dem Pass des verstorbenen Musikers Dr. Gerh. v. Keußler nach Australien hat verschlagen lassen - allerhand Unannehmlichkeiten weitester Auswirkung eingetragen.

deceased

Zu Posten II. Im Februar 1934 war ich nach Stuttgart gekommen, aus Melbourne, um meine Wohnung dort aufzulösen. Vieles wollte ich verkaufen, es fand sich aber überhaupt kein Käufer. Da gab ich den Hauptteil meiner Sachen (den Inhalt eines 10-Meter-Wagens) zur Verwahrung einem Spediteur (Maur, 20 Mark monatlich) und die anderen Sachen brachte ich unentgeltlich in mehreren Häusern von Bekannten unter. ⁴⁾

Zu Posten III. Meine Sachen in Prag haben dort ebenfalls unentgeltlich bei Bekannten gelagert. Die Auskünfte über die Transportkosten stehen in einem Privatbrief, zusammen mit anderen Dingen, die nicht für dritte und vierte Leser bestimmt sind. Natürlich könnte ich diese im übrigen kleine Beträge (zusammen rund 250 Mark, genauer 260 M.) extra belegen lassen, d.h. ohne Brief, doch es ist einfacher und hält nicht noch weiter auf, wenn ich diesen Posten III überhaupt streiche. Es kommen bei richtiger (nicht nach unten abgerundeter) Addition aller Posten RM 2259,50 heraus, davon den Posten III weg: bleiben noch immer die 2000 RM, um die ich gebeten habe.

In der Hoffnung, dass ich nun durch Ihre resp. der

4) Eisschrank und Kühlschrank; mehrere Möbel sowie einen guten Teil meiner Bibliothek, zusammen in kleiner [6-Meter] Wagen verladen für den Transport.

Ministerien Freundlichkeit, alle meine Sachen aus Bremen,
Stuttgart und Prag werde bestellen können und mich dement-
sprechend in Berlin zum Antritt der Führung einer Meisterschule
für Komposition werde einrichten können, verbleibe ich

mit Deutschem Gruß

Dr. Gerhard von Kußler

Anbei

- 2 Aufstellungen (N. deutscher Lloyd
Bremen, v. Maur - Stuttgart)
- 1 Privetbrief (Melbourne)

Aufstellung

über die Umzugskosten des Verwalters einer Meisterschule für
musikalische Komposition Professors Dr. Gerhard von Keussler
RM Beleg

15. Oktober

1. ✓ Rechnung der Internationalen Spedition und
Möbeltransport Edmund Vetter, Bln. 247,50 ✓ 1
2. ✓ " der Berliner Paketfahrt- Spedi-
tions- und Lagerhaus A.-G. 8,50 ✓ 2
3. ✓ " von Paul v. Maur, Stuttgart . . . 1452,50 ✓ 3
4. ✓ " von Hans Rehbock & Co. Bln. . . . 69,50 ✓ 4
5. ✓ Für Wand- und Fensterwiederherstellung nach
dem Gutachten des Rats-Zimmer- und
Maurermeisters Heinrich Wüstenha-
gen, Berlin-Wilmersdorf 110,- ✓ 5/6 2
6. ✓ Heinrich Wüstenhagen, Liquidation für das
Gutachten 25,- ✓ 7 2
7. ✓ James F. Bury, Rückzahlung von Reisekosten
50,- £ = ca. 609,- ✓ 8

zusammen 2522,00 RM

=====

[Signature]

Da mein Blüthner-Flügel bisher in Prag gestanden hat, und da ich ihn auch weiterhin dort belasse (Bischof, Karmelitergasse 25), wurde mir vom Stammhaus Blüthner-Leipzig ein Konzertflügel in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt, wobei ich mich von mir aus verpflichtet habe, für das Spielen meiner Schüler ein Klavier von einer Berliner Firma zu mieten. - So habe ich mir dieses Klavier bei der Firma Hans Rehbock & Co. genommen. - Die Miete dieses Instrumentes schalte ich natürlich im vorliegenden Falle von der Rechnung aus, nicht aber den Transport dieses Instrumentes, weil das Unterbringen und Aufstellen der Instrumente in meiner Wohnung, in der ich die Meisterschule für Komposition an der Akademie der Künste zu führen habe, auf zwei wesentliche Schwierigkeiten stieß:

- 1) zur Herstellung eines geeigneten Raumes für die genannte Meisterschule der Komposition in meiner kleinzimmerigen Wohnung musste die Wand zwischen zwei Zimmern durchbrochen werden;
- 2) der Treppengang ist so schmal, dass nicht einmal ein Pianino in die erste Etage hinaufgeschafft werden kann. - Infolgedessen musste das Kreuz des grossen Fensters weggesägt werden, und es mussten besondere Hebebalken und Taue beschafft werden für diese äusserst beschwerliche Arbeit der Hereinbringung des Klaviers. -

Im Ganzen bleibe nicht unerwähnt, dass ich bei meinen ersten Verhandlungen im Ministerium (Januar 1936) wegen Uebernahme der Meisterschule beantragt hatte, dass mein Prager Flügel und meine umfangreiche Bibliothek, von der noch jetzt ein Teil in Prag liegt, in einem grösseren Raum der Akademie der Künste untergebracht werden mögen. - Da ich diesen Raum nur für meine Person (und Meisterklasse) beansprucht hätte, so bot ich von mir aus ein Äquivalent an, und zwar meine gesamte Bibliothek als Schenkung an die Akademie in testamentarischer Bindung. - Es stellte sich heraus, dass die Frage nicht weiter zu diskutieren war, da kein entsprechender Raum in der Akademie zur Verfügung steht. -

Zu meinem "Bericht über die Uebersiedlungskosten" sei - zum Passus "London etc." - noch hinzugefügt:

den genannten Umweg (Melbourne-Sidney-Auckland-Panama-London), auf dem sozusagen nur mit Hunderten gerechnet wird, musste ich nehmen, weil damals (Herbst 1935, nach Beginn des abessinischen Krieges) bei den Schiffsagenturen und Assekuranzen mit einer Suez-Sperre gerechnet wurde. Ich übergab also meine ersetzbaren Bücherkisten und Notenkoffer (16 an der Zahl) einem deutschen Frachtdampfer (Norddeutscher Lloyd), der von Australien bis Bremen (übers Cap der Guten Hoffnung) 8 Wochen braucht, und fuhr selbst mit meinen unersetzlichen Sachen (Notenmanuskripten und vielen altitalienischen Drucken) über Neuseeland, auf den genannten englischen Linien, und zahlte gleich nach meiner Ankunft in London von der in Melbourne aufgenommenen Summe einen Teil (X 50.-.-) zurück. - (s. Beilage No. 8)

HEINRICH WÜSTENHAGEN
RATS-ZIMMER- UND MAURERMEISTER
ÖFFENTLICH BESTELLTER UND VEREINIGTER
SACHVERSTÄNDIGER FÜR DAS BAUGEWERBE

TELEFON: H 8 WAGNER 3071

POSTSHECKKONTO:
BERLIN 145088

1. Ausfertigung.

BERLIN-WILMERSDORF, DEN 16. 12. 36.
JOHANNISBERGER STRASSE 42

G u t a c h t e n.

Von der Baugewerks-Innung Berlin wurde ich beauftragt das von Herrn Professor Dr. G. von Keußler, Charlottenburg, Lötzenr Allee 8, beantragte Gutachten über die Kosten des im Erdgeschoß vorgenommenen Wanddurchbruches zu erstatten.

Ich habe die Besichtigung der durchgeführten Arbeiten am Dienstag, dem 15.d.M., in Gegenwart des Antragstellers vorgenommen.

In der 13 cm starken Trennwand zwischen dem Vorder- und dem Hinterzimmer ist nach dem Vortrage des Antragstellers die vorhandene Zimmertür herausgenommen und die jetzt vorhandene Öffnung von 2,45.2,63 m Größe hergestellt worden. In die neue Öffnung ist ein neues 15 cm breites Futter mit den beiderseitigen Verkleidungen eingesetzt.

Die Arbeiten sind von der Firma Gustav Pegel & Sohn, Bauausführungen, Charlottenburg, gefertigt und hierfür in der Rechnung vom 16.10. cr. der Betrag von 180,- RM berechnet worden. Der Antragsteller findet den Preis unangemessen hoch.

An Arbeitsleistungen zur Fertigung der Öffnungen waren notwendig das Herausnehmen und der Transport der Zimmertür, Einziehen des erforderlichen Trägers für die neue große Öffnung nach vorheriger Absteifung der Balkenlage über dem Erdgeschoß, Ausstemmen von 4,80 qm 13 cm starker Wand, Beseitigen des angefallenen Schuttes, Ausmauern des Trägers, Einstemmen und Vermauern der notwendigen Holzdübel für das Futter sowie nach dem Einsetzen des Futters die Vornahme der erforderlichen Putzergänzungen. Die Kosten für diese Arbeitsleistungen schätze ich nach meinen Erfahrungen im Baugewerbe auf

M 70,-

Va 2042 37

Va 422 37

40 Die Aufwendungen für die Fertigung des notwendigen Futters einschließlich der beiderseitigen Bekleidungen, das Anliefern und das Einsetzen dieses schätze ich auf M 40,--. Mein Gutachten fasse ich dahin zusammen, daß ich für die obenstehende Arbeitsleistung den Preis von M.110,- (einhundertundzehn Reichsmark) für angemessen halte.

Ich versichere hiermit, das vorstehende Gutachten unparteiisch und nach bestem Wissen und Gewissen erstattet zu haben.



H. Wistenhagen

110

+ 25

135

BAUGESCHÄFT
HEINRICH WÜSTENHAGEN
RATS-ZIMMER- UND MAURERMEISTER
ÖFFENTLICH BESTELLTER UND VEREIDIGTER
SACHVERSTÄNDIGER FÜR DAS BAUWERBE

TELEFON: H 8 WAGNER 3671

BANK-KONTO: BERLINER STADTBANK
GIROKASSE 151, KONTO Nr. 4025

POSTSCHECKKONTO:
BERLIN 145068

117
BERLIN · WILMERSDORF
JOHANNISBERGER STRASSE 42

Herrn
Prof. Dr. G. von Keußler

Charlottenburg
Lötzener Allee 8.

IHR ZEICHEN

IHRE NACHRICHT VOM

MEIN ZEICHEN

TAG

16.12.36.

BETRIFFT:

Die mir freundlichst überlassenen Unterlagen (3 Schrift-
sätze) reiche ich Ihnen anliegend zu meiner Entlastung mit
bestem Dank zurück.

Gleichzeitig füge ich mein Gutachten in 3-facher Ausfer-
tigung zur gefl. Bedienung bei.

Für die Besichtigung, Ausarbeitung des Gutachtens
liquidiere ich

M 25.-,

die ich bitte auf mein obenstehendes Postscheckkonto über-
weisen zu wollen.



Mit deutschem Gruß

H. Wüstenhagen

Va 2042 37

Va 422 37

Bitte gelegentlich Prof. Kleinmann

besuchen.

Prof. Prof. Kleinmann
wünscht Ihnen

Wieder

—

Va Mr. 2042

Unter den Linden 69
Fernsprecher: 11. 0033
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank - Giro - Konto
- Postfach -

Auch die neuen Unterlagen ergeben noch kein klares Bild über die tatsächliche Höhe der persönlichen Reisekosten des Prof. von Keußler für die Reise von Australien nach Deutschland. Ich ersuche, hierüber noch nähere Ermittlungen anzustellen und demnächst erneut zu berichten.

15 Anlagen u. R.

Im Auftrage
ges. Weber

den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der
Künste.



Zuglaublich.
 Spitznagel
 Ministerial-Kanzlei-Präsident

Berlin W 8, den 193.

Ich nebst Anlagen
ster für Wissenschaft, Kunst
Idumz
Berlin W 8
t zurückgereicht:

76 881 65

27. Juli 1937

J. Nr. 499

Betr.: Uebersiedlungskosten des
Professors Dr. G. von Keussler

Ab 15. Jul.
W 7/8

Erlass vom 10.4.1937 - V a Nr. 424
26.5.1937 - V a Nr. 424 II

15 Anlagen

In Erledigung der nebenbezeichneten Erlasse reichen wir anbei die Vorgänge in der Uebersiedlungssache des Professors Dr. Gerhard von Keussler nach Durchführung der angeordneten Nachprüfungen zurück.

Die Nachprüfung der Rechnung der Firma Vetter (Beleg 1) hat zu einem Nachlass von 12,- RM geführt (Beleg 1 b).

In der neu aufgemachten Zusammenstellung A sind die nicht erstattungsfähigen Lagerkosten kenntlich gemacht und abgesetzt.

Zu Beleg 8 hat Professor Dr. von Keussler die erforderliche Erklärung in Absatz 3 seines besonderen Schreibens (im Umschlag zu 8) abgegeben.

An den

Herrn Reichs- und Preussischen
Minister der Wissenschaft, Er-
ziehung und Volksbildung

Berlin W 8

PA.R.

Die gewünschte Erklärung zu Aufstellung B ist von Professor von Keussler auf dieser selbst abgegeben worden.

Zu der Tatsache, dass nunmehr die als erstattungsfähig erscheinenden Kosten in Zusammenstellung A infolge der Streichung der Lagerkosten den Betrag von 2.000 RM nicht mehr erreichen, möchten wir nicht versäumen, darauf hinzuweisen, dass Professor von Keussler in einem Brief vom 25. September 1936 an die Akademie, den wir nunmehr aus unsern Akten beifügen (Anlage d), ausdrücklich darauf hingewiesen hat, dass er zur Bestreitung seiner Reisekosten s.Zt. 120 australische Pfund hat aufnehmen müssen. Von dieser ganzen Summe erscheint in Position 7 der Aufstellung lediglich ein (umgerechneter) Betrag von 609 RM, der einer s.Zt. erfolgten Teilrückzahlung von 50 £ entspricht, während die restlichen 70 £ in der Aufstellung A gar nicht erscheinen. Diese Kosten, die nach Angabe von Professor von Keussler nur deswegen bisher nicht aufgeführt sind, weil sie zur Erreichung der 2.000 RM-Grenze bisher nicht erforderlich waren, dürften aber nach unserm Dafürhalten nunmehr gleichfalls bei der Berechnung der Entschädigung in Betracht gezogen werden.

Der Präsident
Im Auftrage



Neue Aufstellung A

	Laut Rechnung	Davon Lagerkosten	bleiben	Beleg
	RM	RM	RM	
1. Fa. Vetter 247,50 nachgelassen auf	235,50	89,45	146,05	1. la, 1b.
2. Berliner Paketfahrt	8,50	- -	8,50	2
3. Paul von Maur	1.452,50	798,50	654,--	3
4. Hans Rehbock & Co.	69,50	- -	69,50	4
5. Wand- und Fensterreparatur . .	110,--	- -	110,--	5/6
6. Heinrich Wüstenhagen	25,--	- -	25,--	7
7. James F. Bury, Reisekosten-rückzahlung	609,--	- -	609,--	8
			887,95	1.622,05
			2.510,--	rd.888,-- 1.622,--

122

235,50
8,50
1.452,50
68,50
110,00
25,00
609,00

2.510,00 =

89,45
798,50

887,95 =

145,05
8,50
654,00
68,50
110,00
25,00
609,00

1.624,05 =

~~887,95~~
~~15,00~~
2.510,10



EMIL IPSEN

Speditions-Geschäft
BREMEN
Bremerhaven - Hamburg

Fernsprecher:
Bremen: Sammel-Nr. 28544/45
Bremerhaven: Sammel-Nr. 171
Hamburg: Sammel-Nr. 323184
Telegramm-Adr.: Bremen: Ipsen
Bremerhaven: Ipsen
Hamburg: Ipsen, Klosterburg
Postscheck-Konto: Nr. 343 Hamburg
Bank-Konten:
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft,
Filiale Bremen
Bremerhavener Bank, Bremerhaven
Reichsbankgirokonto

Me.

BREMEN, 23. Juli 1937.

An die

Preussische Akademie der Künste,

Berlin W. 8

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 19. cr.

gerichtet an meine Hamburger Filiale, teile ich Ihnen mit, dass die fragliche Sendung derzeit ab Bremen zum Versand gekommen ist.

Wunschgemäß übergebe ich Ihnen einliegend Abschrift meiner derzeitigen Rechnung an Herrn Prof. Dr. G. von Keussler zur gefl. Bedienung. Aus der Anlage gehen die einzelnen Kosten für Lagerung, Transport etc. hervor.

Heil Hitler!

Emil Ipsen

Anlage.

Meine Transportätze verstehen sich auf Grund jeweiliger Tarife und Bedingungen der an Transport beteiligten Eisenbahnen, Luft- und Seefrachtverkehrsunternehmen, sowie der an Transport beteiligten Speditionen. Für die von mir erteilten Aufträge gelten die Allgemeinen Bedingungen des Vereins Bremer Speditionen, sowie die Bedingungen des Vereins Hamburger Speditionen r. V.

19. Juli 1937

ab 20.7.37

In der Uebersiedlungssache des der hiesigen Akademie angehörenden Professors Dr. G. v o n K e u s s l e r von Melbourne nach Berlin bitten wir um folgende Auskunft:

Eine uns vorliegende Rechnung der Firma Edmund Vetter, Berlin NW 7 vom 9. November 1936 enthält einen Nachnahmebetrag von 201,85 RM, der - wie sich aus einer anderweiten Erläuterung ergibt - Herrn Professor von Keussler von Ihnen für Lagerung des Uebersiedlungsgutes in der Zeit vom Dezember 1935 bis November 1936 (beim Norddeutschen Lloyd Bremen) und Abtransport nach Berlin in Rechnung gestellt worden ist. Zum Zwecke der Errechnung der Herrn Professor von Keussler für die Uebersiedlung zustehenden Entschädigung benötigen wir nunmehr die Angabe, wieviel von dem angegebenen Betrage auf Lagerkosten, und wieviel auf Transport- und sonstige Kosten entfällt.

Da wir selbst in dieser Angelegenheit dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung zu berichten haben, wären wir für gefällige alsbaldige Erledigung unserer Anfrage besonders dankbar.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage



Fa.

Emil Ipsen
H a m b u r g
 Klosterburg 2

1 25.7.37

125

Reichsverkehrsgruppe Expedition und Lagererei Fachgruppe Expedition

15. JUL 1937

An die
Preussische Akademie der Künste
B e r l i n W 8
Pariser Platz 4

Berlin NW 7, Hermann-Göring-Strasse 24
Auf.Nr.: Sammel-Nr. 12 63 11


Ihr Schrb. J.Nr. 619 vom 6.7.37. U.Zch. 27067/VII/461/Si/Kr. Tag:
14.7.37.

Betr.: Die Rechnung der Fa. Edmund Vetter, Berlin NW 7, an
Herrn Dr. Gerhard von Keussler, Berlin, vom 9.9.36.

In Erledigung Ihres Schreiben vom 6.ds. überreichen
wir Ihnen in der Anlage die seinerzeit versehentlich von
uns zurückbehaltene Originalrechnung der Firma Edmund
Vetter, Berlin NW 7. Wir bitten, das Versehen zu ent-
schuldigen.

Heil Hitler !
REICHsverkehrsgruppe SPEDITION UND LAGEREI
FACHGRUPPE SPEDITION
Der Hauptgeschäftsführer :

i.A.


(Simon)

Anlage !

126

6. Juli 1937

ab 7/7 1937
J. Nr. 619

Zu Tgb.Nr.23163/VII/461/Sa.

Wir bestätigen den Eingang Ihres Schreibens vom 29. v. Mts. und bitten hierzu noch, uns die Ihnen seinerzeit auf dem Umwege über die Fachgruppe Möbeltransport mitübersandte Originalrechnung der Firma Vetter wieder zugehen zu lassen, bzw. gegebenenfalls die Fa. Vetter zu veranlassen, eine etwa neu aufzustellende Rechnung an uns unmittelbar einzureichen.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage
[Signature]

An die

Reichsverkehrsgruppe Spedition
und Lagererei
Fachgruppe Spedition

B e r l i n NW 7

Hermann Göringstr. 24

15.7.37

127

Reichsverkehrsgruppe Expedition und Lagerei Fachgruppe Expedition

An die
Preussische Akademie der Künste
B e r l i n W 8
Pariser Platz 4

Berlin NW 7, Hermann-Göring-Straße 24
Auf-Nr.: Sammel-Nr. 12 63 11

14. Juni 1937
Akademie der Künste Berlin
No 0540 * 16. JUNI 1937

Ihr Schrb. J.Nr. 364 I vom 24.4.37. U.Zch.21523/VII/461/Kr.

Betr.: Die Rechnung der Firma Edmund Vetter, Berlin NW 7, an
Herrn Dr. Gerhard von Kuessler, Berlin, vom 9.9.36.

Die Firma Edmund Vetter, Berlin NW 7, haben wir
aufgrund Ihres Briefes vom 24.4.37, gerichtet an die
uns angeschlossene Fachgruppe Möbeltransport, um Recht-
fertigung ihrer Abrechnung ersucht. Ihre Stellungnahme
hat uns zu einer Rückfrage veranlasst, auf die wir bis-
her noch keine Antwort erhalten haben. Wir bitten Sie
deshalb, sich noch kurze Zeit wegen unseres Bescheides
zu gedulden.

Heil Hitler !

REICHsverkehrsgruppe Expedition und Lagerei
FACHGRUPPE Expedition
Der Hauptgeschäftsführer :

i.A.

(Kaewert)

Fwm. 15.7.37

8. Juni 1937

*Abg. 1/6 Wm.*J. Nr. 462

Mit Schreiben vom 24. April d. Js. übersandten wir auf Veranlassung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung an die Fachgruppe Möbeltransport eine Rechnung der Firma Edmund Vetter, Berlin NW 7, Schadowstr. 2, zur Nachprüfung der Angemessenheit der Preise. Die Fachgruppe Möbeltransport hat inzwischen mit Schreiben vom 13. Mai d. Js. hierher mitgeteilt, dass sie die Rechnung zur Prüfung an Sie weitergeleitet habe. Eine Erledigung des an Sie abgegebenen Schreibens ist aber bisher leider nicht erfolgt. Da der Herr Minister auf Erledigung der Angelegenheit drängt, ersuchen wir daher um möglichst baldige Rücksendung der geprüften Rechnung bzw. um Angabe über den Stand der Angelegenheit.

Der Präsident

Im Auftrage



An die

Reichsverkehrsgruppe Spedition
und LagereiB e r l i n N W 7

Hermann Göringstr. 24

Juni 1.7.37

8. Juni 1937

Ab 1/6 1937
J. Nr. 462Betr.: Uebersiedlungskosten
Professor Dr. von Keussler-----
Erlass vom 10. April 1937 - Va 424 -
und vom 26. Mai 1937 - Va Nr. 424 II

Der dortige Erlass vom 10. April 1937 - V a 424 - betr. Uebersiedlungskosten des Professors Dr. Gerhard von Keussler konnte bisher nicht in vollem Umfange erledigt werden, da sich die von dort angeordnete Nachprüfung der Angemessenheit der Rechnung der Firma V e t t e r durch die Fachgruppe Möbeltransport bisher nicht hat herbeiführen lassen. Die Fachgruppe Möbeltransport hat am 13. Mai hierher mitgeteilt, dass sie die Angelegenheit zur Prüfung an die Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei, Berlin N W 7, Hermann Göringstr. 24, abgegeben habe, da es sich mehr um Speditionsleistungen handele.

An den

Herrn Reichs- und Preussischen
Minister für Wissenschaft, Er-
ziehung und VolksbildungB e r l i n W 8

Die Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei,
die wir inzwischen an baldige Erledigung erinnert
haben, hat aber bisher die erbetene Nachprüfung
nicht durchgeführt bzw. das Ergebnis derselben
noch nicht mitgeteilt.

Zur Erledigung des Erlasses vom 10. April
d. Js. bitte ich daher um Gewährung einer Nach-
frist.

Der Präsident
Im Auftrage



Der Reichs-
und Preussische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung.

V a Nr. 424 II

Vorgänge beigefügt:

Diebstahl der Reichsverkehrsgruppe
Spedition und Lager *Waren*
auf die Anfrage wegen der Frage vom 10. April 1937 - V a 424 - wegen der Übersiedlungs-
massen der Reichsverkehrsgruppe
der 2. Vetter-Betriebe steht auch
aus.

Jah erinnere an die Erledigung meines Erlasses

Kosten des Prof. Dr. von Keussler.

Im Auftrage

gez. W e b e r

An vorgelegt werden

den Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie
der Künste

in Berlin.

Berlin W 3 den 26. Mai 1937
Unter den Linden 109
Fernsprecher: 1 Jäger 0030
Postfach 10000
Reichsbank - Giro - Konto
- Postfach

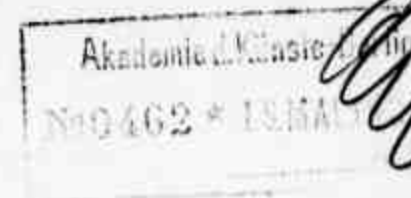
130



Beglaubigt.

Verwaltungssekretär.

Berlin-Charlottenburg 9, am 17. Mai 1937
Lötzener Allee 8



Sehr geehrter Herr Präsident.

Hiermit bitte ich Sie, die beiden Aktenstücke
- Aufstellung B und Beilage 8 - unter Beifügung
meiner Erklärungen entgegen zu nehmen.

Mit deutschem Gruß

Ihr ergebener

P. H.

3. Mai 1937

J. Nr. 364 III

at mit Beleg P
Aufstellung B
F. H.

Sehr geehrter Herr Professor,

der Herr Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat uns die über Ihre Uebersiedlungskosten von Australien nach Deutschland ihm vorgelegten Belege mit dem Ersuchen um Vervollständigung zurückgegeben. Wir übersenden Ihnen Beleg 8 und die Auf-

2 — stellung B mit der Bitte, auf Beleg 8 über 609,- RM zu bestätigen, dass es sich bei diesem Betrag um Ihre persönlichen Reise- und Fahrtkosten handelt. Die Aufstellung B über 127,34 RM ist von Ihnen mit dem Vermerk zu versehen, dass diese Kosten tatsächlich entstanden und von Ihnen gezahlt sind.

Heil Hitler!

Der Präsident
Im Auftrage

Reichsminister *Am*

Herrn

Professor Dr. Gerhard von Keussler

Bln-Charlottenburg 9

Loetzener Allee 8

3. Mai 1937

J. Nr. 364 II

Ich mit 1 Brief
St. H.

Den an Herrn Professor Dr. Gerhard von Keussler gerichteten Brief vom 26. Januar d. Js. übersenden wir Ihnen mit der Bitte, die Zahlungsverpflichtungen für Möbeltransport und Lagergeld, die Herr von Keussler Ihnen gegenüber in Höhe von 1.452,50 RM hatte, noch im einzelnen und zwar nach Fracht- und Lagerkosten zu spezialisieren. Wir brauchen eine ausführliche Kostenaufstellung, um dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung über die Uebersiedlungskosten des Herrn von Keussler Rechnung legen zu können.

Der Präsident
Im Auftrage

[Signature]

An die

Fa. Paul v o n M a u r

S t u t t g a r t

Postschiessfach 30

REICHsverkehrsgruppe SPEDITION UND LAGEREI
FACHGRUPPE MÖBELTRANSPORT

BERLIN W 50
RANKESTR. 23

Fernsprecher: B 4 Bavaria 6795/6796 / Bankkonto: Deutsche Bank und Disconto-
Gesellschaft, Dep.-K. K., Berlin W 50, Schaperstr. 1 / Postsch.-Kto.: Berlin 177265

134
An die
Preussische Akademie der Künste,

Berlin- W 8

Pariser Platz 4

Eintrag No. 9112/II B/Ho

In der Antwort wird Angabe dieser Nummer erbeten

BERLIN W 50, den 13. Mai

193 7.

Betr.: D.S. 573

Ant. Hoffmann
Kennzeichen
Unter Bezugnahme auf das dortige gefl.
Schreiben vom 24. April (Akt. Zeichen: J. Nr. 364/I) teilen
wir mit, dass es sich nach Angabe der Firma Edmund Vetter-
Berlin mehr um Speditionsleistungen handelt, so dass wir
die Angelegenheit zur Prüfung an die Reichsverkehrsgruppe
Spedition und Lagererei, Berlin NW 7, Herrmann-Göringstr. 24,
weitergeleitet haben.

Heil Hitler !

REICHsverkehrsgruppe SPEDITION UND LAGEREI
FACHGRUPPE MÖBELTRANSPORT

Reichsverkehrsgruppe Expedition
und Lagererei
Fachgruppe Möbeltransport
Berlin 23 50 / Rankestraße 23
Fernsprecher: B 4 Booda 6795/6796

An die
Preussische Akademie der
Künste,
Berlin W.8.
Pariser Platz 4

9522/I/B/Z

Berlin, den 5.5.

135
-6 MAI 1937

Ihre gefl. Zuschrift vom 24.4.37 - J.Nr. 364 I
betreffend Fa. Edmund Vetter, Berlin NW.7.
ist am 5.5.37 eingegangen und wird
als D.S.
unter Nummer 573 bearbeitet. Wir werden Ihnen weitere Nachricht
zukommen lassen.

Seil Hitler!

Reichsverkehrsgruppe Expedition und Lagererei
Fachgruppe Möbeltransport

Wir bemerken, daß alle Zuschriften in Beschwerdesachen in doppelter Ausfertigung einzureichen sind.
Auch sind im eigenen Interesse mehrere Angelegenheiten stets in getrennten Briefen zu behandeln.
20. 37. 5g.

24. April 1937

J. Nr. 364 Iab mit 1. August
Berl. 17/37

Anliegend übersenden wir Ihnen eine Rechnung
der Firma Edmund V e t t e r , Berlin NW 7 - Schadow-
str. 2 gegen Rückgabe mit der Bitte, die Rechnung auf
die Angemessenheit der Preise prüfen zu lassen und uns
über das Ergebnis Mitteilung machen zu wollen.

Der Präsident
Im Auftrage



An Frau große Möbelhaus
in der Rippertstraße 100
Hans Lange
Berlin N.W.
Kauka 13

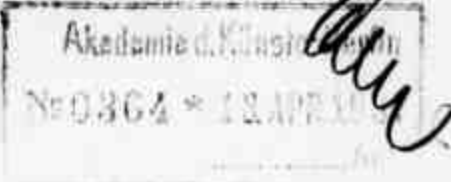
Der Reichs-
und Preussische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

V a Nr. 424

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

137
Berlin W 8, den 10. April 1937.
Unter den Linden 69

Fernsprecher: R 1 Jäger 0030
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach



Zum Bericht vom 19. Februar 1937 - Tgb. Nr. 134 - betr. Übersied-
lungskosten des Professor Dr. von Keussler.

11 Anlagen u.R.

Die Rechnung der Fa. Vetter-Berlin (Beleg Nr. 1) bitte ich zunächst
durch die Fachgruppe Möbeltransport auf die Angemessenheit der Preise
prüfen zu lassen und über das Ergebnis zu berichten. Die Rechnung der
Fa. Paul von Maur in Stuttgart über 1452,50 RM (3) ist zu spezialisie-
ren.

Wie aus den Unterlagen zu ersehen ist, befinden sich unter den an-
geforderten Umzugskosten sehr erhebliche Beträge für die Lagerung
der Möbel. Lagerkosten rechnen aber nach den geltenden Bestimmungen
nicht zu den erstattungsfähigen Umzugsaufwendungen und sind deshalb
aus den Aufstellungen zu streichen. Zu dem Beleg 8 über 609 RM bitte
ich zu bestätigen, daß es sich um die persönlichen Reise- und Fahr-
kosten des Professor Dr. von Keussler handelt. Zu der Aufstellung B
über 127,34 RM ersuche ich durch Professor Dr. von Keussler die Er-
klärung abgeben zu lassen, daß diese Kosten tatsächlich entstanden
und gezahlt worden sind.

Im Auftrage

gen. Weber.

An

den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste

in Berlin



Beglaubigt.

W. Mann
Verwaltungssekretär.

P. A

Norddeutscher Lloyd Bremen

St/Sch

Bremen, den 11. August 1936

Wir bestätigen den Empfang Ihrer Zeilen vom 6. ds.Mts. und bemerkten uns daraus, dass Sie Ende September/Anfang Oktober uns aufgeben wollen, wohin die hier noch lagernden 16 Kolli Effekten gesandt werden sollen.

Mit unserem Schreiben vom 26. Februar gaben wir Ihnen bereits auf, dass die Fracht von Melbourne nach Bremen für die 16 Kisten f 3.19.2. beträgt.

Für das Aufsetzen der Kolli und Transport in den Lagerschuppen, sowie für Lagerung für die Zeit vom 21. 12. 35 bis 7. 2. 36 wurde uns von der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft RM 13,85 berechnet. Wir haben dann Ihre Effekten auf unser Lager überführt und werden ab 7. Februar an Lagergeld RM 1,25 per 100 kg und Monat bis zum Abgangstage zur Anrechnung bringen.

Wegen des Weitertransports der Kisten nach Berlin wurde uns einschl. der kleineren Kosten für Abnahme usw. ab Lager bis Berlin ungefähr RM 3,-- per 1000 kg von der Speditionsfirma Emil Jpsen aufgegeben. - Wir bitten Sie uns zur gegebenen Zeit nähere Anschrift aufzugeben, wohin die Kolli adressiert werden sollen.
PP.

Unterschrift

Herrn Dr. G. v. Keussler, Latvija-Lettland Jaundomas muiza caur Dagdu, Latgale.

Für die Richtigkeit der Abschrift



Akademie-Inspektor

Beglaubigte Abschrift

139

Paul v. M a u r

Möbeltransport - Spedition - Lagerung- Sammelverkehr- Auslandtransporte

Jhr Zeichen Jhre Nachricht vom Meine Zeichen: Hauptbüro:Stuttgart
Betr.:Umzugsgut 6. 8. Möbeltr.Rui/5 Friedrichstr. 1 c
11. Aug. 1936

Sehr geehrter Herr Doktor !

Jch habe davon Kenntnis genommen, dass Sie Ende September Jhr Umzugsgut nach Berlin-Charlottenburg abrufen wollen. Aus der beiliegenden Kontoaufstellung belieben Sie zu ersehen, dass einschliesslich des Lagergeldes bis zum Monat Juni ein Restbetrag von

RM 355,--

offen steht, dazu kommt das Lagergeld für Juli, August, September mit je RM 20,-- = " 60,--

Dann ist noch ein kleiner Posten nicht verrechnet und zwar für eine Kiste Noten, die am 6.6. von Prag eintraf = " 4,50

Der Umzug von meinem Lagerhaus bis in die Wohnung in Charlottenburg kostet mit einem grossen Möbelwagen " 530,--

Das Verpacken von 4 Notenkisten und Miete für diese letzteren schätze ich auf etwa " 15,--

Dann werden Sie eine Transportversicherung wünschen, welche bei einem angenommenen Wert von RM 15,000.-- " 45,--
kosten würde und eine entsprechende Bruchversicherung für Glas, Porzellan usw. " 15,--

Das Auspacken von Kisten in Berlin durch einen dortigen Packer kostet für den Tag " 16,50
die üblichen Trinkgelder in Stuttgart und Berlin betragen zusammen " 22,--

Es würde mir also ein Gesamtbetrag von RM 1063,--
bis Ende September zukommen .

bitte wenden

P.A

Die Schwerpunkte meiner finanziellen Mißlage liegen in den sehr hohen Dienstabzügen für mich als Ledigen und in der verhältnismäßig teuren Wohnung.

Abzüge. Mir wurden gleich nach Abschließung des Vertrages (im Juli 1936) RM 160,- monatlich an Steuern abgezogen; im Oktober wurden es durch die Winterhilfe RM 176,-. Davon fiel dann nach Erhalt der Steuerkarte in Charlottenburg und nach Anstellung einer Haushälterin der entsprechende Prozentsatz weg, so daß meine gegenwärtige Steuerziffer RM 161,38 beträgt und mir nach Abzug dieses Betrages plus der genannten RM 202,50 plus Kirchensteuer und Kirchengeld von den kontraktlichen RM 1.000 monatlich zum Verbrauch nur etwa RM 600 verbleiben.

Wohnung. In meinem Schreiben vom 31.1.1937 an Sie hatte ich die Gelegenheit, folgende Sätze Ihnen vorzulegen:

"Im Ganzen bleibe nicht unerwähnt, daß ich bei meinen ersten Verhandlungen im Ministerium (Januar 1936) wegen Übernahme der Meisterschule beantragt hatte, daß mein Prager Flügel und meine umfangreiche Bibliothek, von der noch jetzt ein Teil in Prag liegt, in einem größeren Raum der Akademie der Künste untergebracht werden mögen. Da ich diesen Raum nur für meine Person (und Meisterklasse) beansprucht hätte, so bot ich von mir aus ein Äquivalent an, und zwar meine gesamte Bibliothek als Schenkung an die Akademie in testamentarischer Bindung.- Es stellte sich heraus, daß die Frage nicht weiter zu diskutieren war, da kein entsprechender Raum in der Akademie zur Verfügung steht."

Daß ich zur Führung einer Meisterschule meine ganze Bibliothek zu den verschiedensten Demonstrationszwecken benötige, brauche ich hier wohl nicht weiter zu begründen.

Ich war zur Realisierung meiner Übernahme der "akademischen Meisterschule für musikalische Komposition" genötigt, eine große, meiner Bibliothek entsprechend geräumige Wohnung zu mieten.

Andererseits konnte diese Wohnung mit Rücksicht auf die Schüler, die zu mir herauskommen müssen, nicht in einem weit abgelegenen und daher billigeren Vorort gewählt werden.

Als ich im Juli 1936 den Kontrakt auf RM 1.000 monatlich schloß, rechnete ich damit, daß ich durch meine Oratorien und Symphonien (ähnlich wie früher, vor meiner Zeit in Australien) zweitausend oder mehr Mark im Jahr an Tantiemen erhalten würde und daß ich hier und da zur Leitung des einem und anderen Konzertes, wie ebenfalls früher vor meiner australischen Zeit, eingeladen werden würde. Indessen hat sich

hat sich herausgestellt, daß in der jetzt ablaufenden Spielzeit 1936/37 in Deutschland kein einziges meiner Oratorien und keine einzige meiner Symphonien aufgeführt worden ist⁺); wie auch während der 4 Spielzeiten meiner Wirksamkeit in Australien kein einziges meiner Oratorien und keine Symphonie in Deutschland erklungen ist, und ferner daß ich in der letzten Spielzeit zu keinem einzigen Konzert als Dirigent eingeladen worden bin, was auch mit Rücksicht auf meine Meisterklasse um so mehr zu bedauern ist, als nach der Publizierung meiner Übernahme der Meisterschule die studierende Jugend bzw. angehende Komponisten keine Gelegenheit erhielten, sich auf mich als Tonsetzer bzw. als Leiter einer "akademischen Meisterschule für musikalische Komposition" einzustellen.

Das Konzert der Akademie, in dem ich meine C-dur Symphonie dirigiert habe, kommt in diesem Zusammenhang nicht in Frage, denn es fand schon im März statt, d.h. über 6 Monate vor Ihrer Annonce, daß nunmehr auch ich eine Meisterschule führen würde; andererseits aber war das Konzert selbst überhaupt nicht annonciert. Mit irgend einem Zulauf von Schülern konnte im Oktober 1936 um so weniger gerechnet werden, als von den Berliner Dirigenten - außer Ihnen - überhaupt nie einer irgend eines meiner Werke aufgeführt hat, und zwischen Ihrer letzten Aufführung (Jesus-Oratorium) und Ihrer vorletzten (Junge Tage) hat ein Zwischenraum von sieben Jahren gelegen.

Daß während meiner 4 Jahre in Australien keine meiner Symphonien in Deutschland aufgeführt worden ist, könnte auch damit erklärt werden, daß sie nur handschriftlich existieren, und die einzelnen Symphonie-Dirigenten nicht wußten, an wen sie sich wegen der Notenbestellung zu wenden hätten. Dieses symphonische Minus ließe sich in Zukunft beheben. Nicht dasselbe aber glaube ich von meinen Oratorien. Drei von ihnen sind biblisch. Sie stellen - ein jedes von ihnen ist abendfüllend - zusammen eine Trilogie vor: "Zebaoth", "Jesus aus Nazareth" und "Die Mutter, ein Marien-Oratorium". Das Schicksal dieser Oratorien in der Provinz erhielt seinen Schatten in Bremen vorausgeworfen, schon im Jahre 1930. Da war in den Musikzeitungen im Bremer Jahresprogramm mein Zebaoth annonciert gewesen. Warum er - auf Wunsch von Mitgliedern des Chores - gleich nach der Annoncierung abgesetzt wurde, und warum es auch nicht zu einer Aufführung meines Marien-Oratoriums in Bremen kam, - anstelle des Zebaoth, laut einem Brief des Prof. Wendel - , brauche ich hier nicht auszuführen, wohl aber will ich bemerken, daß die Haltung der

Bremenser

⁺) Ihr Konzert mit der Singakademie (Jesus-Oratorium) fand schon im Februar 36 statt.

Bremenser in anderen Städten nachgeahmt worden ist, und daß in Chemnitz sogar an meinem weltlichen Oratorium "In Jungen Tagen" vor der letzten Aufführung Herbst 1931, der Schlußgesang beanstandet worden ist, der den Psalm enthält "Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat." Aufführungen dieses weltlichen Oratoriums habe ich einstweilen nicht zu gewärtigen, um so weniger, als dieses Werk, das dreißig altdeutsche Volkslieder bringt, auf der Berliner Ausstellung des Deutschen Volksliedes - im Frühjahr 1936 - völlig ignoriert worden ist.

Sollte es einfacher sein, mir anstatt der erbetenen Erhöhung des Gehaltes (um netto RM 200 monatlich) den gleich hohen Kürzungsbetrag ausnahmsweise (mit Rücksicht auf die Dauerbehandlung meiner Gicht) zu streichen, so dürfte die Erledigung meines heutigen Gesuches beschleunigt werden, wodurch ich zugleich in Stand gesetzt würde, die Orchesterstimmen der 4 größeren Werke, die ich in Australien komponiert habe, ausschreiben zu lassen und endlich einmal die Kompositionen zur Uraufführung zu bringen.

144

19. Februar 1937

*Ab mit 11 Anl.
H. W. K.*

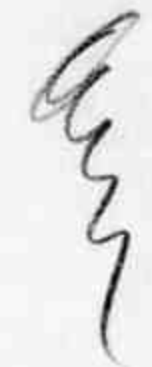
J. Nr. 134

Betr.: Uebersiedlungskosten des
Professors Dr. von Keussler

11. Anl. A mit 8 Belegen
B

Mit Bezug auf den Erlass vom 14.
Januar d. Js. - V a 2853/36 III - über-
reichen wir anliegend zwei Aufstellungen
nebst 8 Belegen und einem Bericht des
Verwalters einer Meisterschule für musi-
kalische Komposition Professors Dr. v o n
K e u s s l e r über die Uebersiedlungs-
kosten von Australien nach Berlin.

Der Präsident
In Vertretung

Kuman 

An den
Herrn Reichs- und Preussischen
Minister für Wissenschaft, Er-
ziehung und Volksbildung
B e r l i n W 8

P.A.

A

A u f s t e l l u n g

Über die Umzugskosten des Verwalters einer Meisterschule für
musikalische Komposition Professors Dr. Gerhard von Keussler

RM Beleg

1.	Rechnung der Internationalen Spedition und Möbeltransport Edmund Vetter, Bln. 247,50 ✓	1
2.	" der Berliner Paketfahrt- Spedi- tions- und Lagerhaus A.-G. 8,50 ✓	2
3.	" von Paul v. Maur, Stuttgart . . . 1452,50 ✓	3
4.	" von Hans Rehbock & Co. Bln. . . . 69,50 ✓	4
5.	Für Wand- und Fensterwiederherstellung nach dem Gutachten des Rats-Zimmer- und Maurermeisters Heinrich Wüstenha- gen, Berlin-Wilmersdorf 110,- ✓	5/6
6.	Heinrich Wüstenhagen, Liquidation für das Gutachten 25,- ✓	7
7.	James F. Bury, Rückzahlung von Reisekosten 50,- B = ca. 609,- ✓	8
zusammen 2522,00 RM ✓		

=====

[Handwritten signature]

745a
B

A u f s t e l l u n g

über die Umzugskosten des Verwalters einer Meisterschule für
musikalische Komposition Professors Dr. Gerhard von Keussler,
Ausgaben, für die Belege nicht beigebracht wurden.

1. Spediteur Vetter, Berlin
für Telegramm und Trinkgelder 13,84 RM
2. Beförderung von Notenkisten und -koffern vom Lehr-
ter Bahnhof nach Steglitz Stindestr. 19 . . 12,-- RM
3. dsgl. von Steglitz nach Charlottenburg, Lötzen-
Allee 8 - Trinkgeld 4,-- RM
4. Trinkgeld an Berliner Packer und Träger für aus
Stuttgart gekommene Sachen 20,-- RM
5. Tapezierer- und Tischlerarbeiten, Wände und Fen-
sterwiederherstellung 48,50 RM
6. Trinkgelder für die Maurer 4,-- RM
7. Haseloff und Gefolgschaft 25,-- RM

zusammen 127,34 RM
=====

[Handwritten signature]

Umschlag zu dem Randerlass des Herrn
Reichs- u. Preuss. Ministers für Wissen-
schaft, Erziehung und Volksbildung
vom... 11. Febr. 37. Pa. 284

Eingang am... 14. 2. 37...
J.Nr. 182...

Betrifft: Prof. v. Kriepker, Leipzig
Kunzingskostenbelege

Inhalt: Urschriftlich ^{mit} 3 Anlage(n) ^{zu} V. R.
an den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste

*Verordn.
mit 2 Anlagen*

zur Berücksichtigung ^{hier} bei der Bericht erstat-
tung auf den Akap vom 14. 1. 1937. - Pa.
2853. - in Aussicht.

Frist: wie bei Pa 2853 ³⁶
Antwort:

*Im Auftrage
gez. Weber* *W mit 3 Anl.
Frey*

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den... 14. 2. 1937
J.Nr. 182...

Urschriftlich nebst... 3... Anlage(n)
dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister für
Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8
mit dem Akap. 14. 2. 1937. Nr. 134.
nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht:
mit folgendem Bericht

F. Kriepker hat bei der Akademie einen Antrag gestellt,
den Prof. v. Kriepker's Kostenbelege für einen Vortrag zu
bringen. Der, Kriepker ("Kriepker") hat mit ihm ge-
spracht und ist der Meinung, dass Kriepker's Belege
für ein Gutachten, wie v. Kriepker's für die Akademie zu-
rechenbar sind. Der Präsident
Minister

Pres. Akad.

Prof. Dr. Gernh. v. Keußler

Berlin-Charlottenburg 9, 31.1.1957
Lötzener Allee 8



Sehr geehrter Herr Präsident.

Unter Hinweis auf meinen Brief von der vorigen Woche
bitte ich Sie, die beiliegenden Dokumente entgegenzunehmen
und weiterzuleiten. Auch bitte ich Sie zu veranlassen, daß
mir die Beilagen (8 an der Zahl) eingeschrieben per Post
zu gegebener Zeit zurückgesandt werden.

Mit deutschem Gruß



Anlagen

24. 7. 37

25. JAN. 1882

Kunze

Ihre gütliche Herr Präsident.
 Seit mehreren Tagen habe ich
 - Sie auch in der Weihnachtszeit -
 liegen müssen; verträge aber
 mit meiner Gieß den nordischen
 Winter nicht mehr. Sobald
 ich wieder voll auf bin, werde
 ich Ihnen - für die Erinnerung
 von vergangener Jahres dankend -
 die Details schicken.

Mit bestem Gruß Ihr ergebener
 H. Kunze

20. Januar 1937

J. Nr. 41

M. 20.1.37

Sehr geehrter Herr Kollege,

mit Bezug auf das Schreiben vom 30. November
v. Js. - J. Nr. 1056 - teile ich Ihnen ergebenst mit,
dass der Herr Reichs- und Preussische Minister für
Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung um umgehende
Einreichung der Umzugskostenbelege ersucht hat. Ich
bitte Sie daher um eine gefällige Mitteilung, wann
ich dem Eingang der Belege entgegensehen kann.

Heil Hitler!
Der Präsident
In Vertretung

Stumme *Am*

Herrn
Professor Dr. Gerhard von Keussler
Bln-Charlottenburg 9
- - - - -
Loetzener Alle 8

Am. H

Der Reichs-
und Preussische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung.

V a Nr. 2853/36. III

150
Berlin W 8 den 14. Januar 1937.

Unter den Linden 69
Fernsprecher: A 1 Jäger 6030
Postcheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank - Giro - Konto
- Postfach -

Unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 25. November 1936 -
V a 2853 I - ersuche ich um Bericht, wann ich der Ein-
reichung der Umzugskostenbelege des Professors von
K e u s s l e r entgegensehen kann. Gegebenenfalls er-
suche ich für Beschleunigung der Angelegenheit Sorge zu
tragen.

An
den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste
in
Berlin W 8,
Pariser Platz 4.

Im Auftrage
gez. Weber.



Befuglicht.
Ministerial-Sekretär.

3. Februar 1937

J. Nr. 84Einschreiben!

*W. mit 1. Entwurf
15h ✓*

Sehr geehrter Herr Kollege,

anliegend lasse ich Ihnen ein Exemplar der mit
Ihnen für die Verwaltung einer Meisterschule für musi-
kalische Komposition abgeschlossenen Vereinbarung zu-
gehen. Für die Vereinbarung ist eine Urkundensteuer von
28,50 RM entrichtet worden.

Heil Hitler!

Der Präsident

In Vertretung

Roman *AW*

Herrn

Professor Dr. Gerhard von Keussler

Bin-Charlottenburg 9

Loetzener Allee 8

P.A.

Lohnzettel

Anlage 4 153
(§ 48 EStG 1936)

Gemäß § 48 der Lohnsteuerdurchführungsverordnung
für — das Kalenderjahr 1936 — die Zeit vom 1. 1. 1936 bis 31. 12. 1936

in Frankfurt a. M. (Familien- und Vorname)
Finanzamt Frankfurt a. M. (Verus)
hat für den oben angegebenen Zeitabschnitt von dem Unterzeichneten erhalten:
1. an laufenden Bezügen (Lohn, Gehalt, Pension usw.) . . . ohne Abzüge 428,- RM
2. an sonstigen einmaligen Bezügen, insbesondere (Tantiemen, Gratifikationen usw.) " " "
3. an Sachbezügen (Wohnung, Kost, Licht, Heizung, Kleidung usw.) " " "
4. an Dienstaufwandsentschädigungen, Spesen usw. " " "
5. an sonstigen Beträgen, auch soweit sie nicht für steuerpflichtig gehalten werden " " "
Zusammen . . . 428,- RM
Die einbehaltene Lohnsteuer beträgt 92,80 RM

Die Richtigkeit bescheinigt:
Pauli, den 19. 1. 1937

An
das Finanzamt
in Frankfurt a. M.

(Firma und Unterschrift des Arbeitgebers)

T 167. Lohnzettel. (Zu 4 Stück)

Gedruckt 1936

Kontrolle Seite Nr.

Rechnungsjahr 19

Berechnungsstelle: Rap

der Rechnung

Ausgabeanweisung

über eine fortlaufende Zahlung.

[illegible]

Der Betrag in Spalte 2 ist vom 1. 1. Juli 1936 ab in monatlichen Teilbeträgen
zu zahlen und, wie angegeben, zu verausgaben.

Am die

u. H. an die

it

taff

it

30. November 1936

J. Nr. 1056

Sehr geehrter Herr Kollege,

ich teile Ihnen ergebenst mit, dass der Herr Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung durch Erlass vom 25. d. Mts. - V a 2853 I - angeordnet hat, dass Ihre Berufung in den Senat der Akademie der Künste, Abteilung für Musik als vom 1. Juli d. Js. ab bewirkt anzusehen ist. Der auf den Zeitraum vom 1. Juli bis 3. November entfallende Betrag an Dienstaufwandsentschädigung wird Ihnen durch die Kasse der Akademie überwiesen werden. Im übrigen hat Ihnen der Herr Minister zur Förderung Ihres künstlerischen Schaffens eine Beihilfe von 350,- RM bewilligt, die Ihnen durch die Hauptkasse der Preussischen Bau- und Finanzdirektion im Postwege gezahlt werden wird. Die Umzugskostenbelege bitte ich mir zwecks Vorlage bei dem Herrn Minister zu gegebener Zeit einzureichen.

Heil Hitler!

Der Präsident

In Vertretung

Herrn

Professor Dr. Gerhard von Keussler

Bln-Charlottenburg 9

- - - - -
Lötzener Allee 8

Der Reichs-
und Preussische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung.

V a Nr. 2853 I

Berlin W 8 den 25. November 1936.

Unter den Linden 469

Telegraphenamt A 1 Jäger 0030

Postfachkonto Berlin 14402

Reichsbank - Giro - Konto

- Postfach -

Stüwe

156
Akademie der Künste
1056 * 26 NOV 1936

Im Anschluß an den Erlaß vom 17. Oktober 1936 - V a 2473 -
— lasse ich Ihnen beifolgend ein Schreiben des Professors Dr. von
K e u s s l e r vom 14. November 1936 zur Kenntnisnahme und wei-
teren Veranlassung zugehen. Der Erlaß vom 4. November 1936 - V a 2574 -
ist dahin aufzufassen, daß die Berufung in den Senat der Akademie
der Künste gleichzeitig mit der Übertragung der Verwaltung einer
Meisterschule für musikalische Komposition, also vom 1. Juli 1936 ab,
als bewirkt anzusehen ist. Im übrigen habe ich dem Professor von
Keussler zur Förderung seines künstlerischen Schaffens eine einmalige

An

den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste

in

B e r l i n

Beihilfe

Beihilfe von 350 RM bewilligt und die Hauptkasse der Preussischen Bau- und Finanzdirektion hier, mit Anweisung dahin versehen, daß die Zahlung an Professor v o n K e u s s l e r im Postwege zu bewirken ist. Ich ersuche, Professor v. Keussler von der Bewilligung sowie von der rückwirkenden Zahlung der Senatorenvergütung, die ich zu veranlassen bitte, in Kenntnis zu setzen.

Der Einreichung der Umzugskostenbelege entsprechend dem Erlaß vom 22. Juli 1936 - V a 1777 - sehe ich zu gegebener Zeit entgegen.

Jm Auftrage
gez. W e b e r .



Beglaubigt.

Ministerial-Mangelfeld

neue Adr.: Berlin. Charlottenburg 9
gg. Va 2853/36
f. j. Weber Löwen Allee 8. 157
14. 11. 36. Va 2854/36

Reichs- und Preuss. Ministerium
Wissenschaft, Erziehung u. Volksbildung
18. NOV 1936 5-000089

Welt

Pen K 158
Va 116

Sehr geehrter Herr Professor!

Hier bitte ich Sie um die Freund-
lichkeit, das folgende Gesuch
an die zuständige(n) Adresse(n)
einsenden zu lassen:

Jane Grasser
geb. 9. 2/4 20.
11. 11. 36

Da von den mir bewilligten
2.000 RM der Kassenvorst der
Akademie nur 1.648 ausbezahlt
ist, und da meine ~~Betreuung~~
entgegen Prof. Jochmanns
Versprechen vom Juni 36 - meine
Betreuung mit der Funktion
eines Honorars (etwas über 50 M
monatlich) nicht damals, zum
1. Juli, sondern erst jetzt, ab November.
Pen K 158

ber, eingeleitet worden ist, so 158
bitte ich, mir von Seiten des
Ministeriums eine Unterstützung
von 570 RM. bewilligen zu
vollen, also daß ich meine
neue Charge in Deutschland
nicht mit Schulden machen
auftreten muß.

Mit deutschem Gruß
Fritz v. Kupsler

20. November 1936

Ch. F. 12

Sehr geehrter Herr Professor,

wir teilen ergebenst mit, dass nach § 14 des Urkundensteuergesetzes vom 5. Mai 1936 - Reichsgesetzblatt 61 I S. 407, 411 - die Dienstverträge der Urkundensteuer unterliegen, wenn die auf eine einjährige Vertragsdauer errechnete Vergütung den Betrag von 3 600,- RM übersteigt. Steuerschuldner sind die Unterzeichner der Urkunde. Für die mit Ihnen am 10. Juli d. Js. abgeschlossene Vereinbarung über die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition ist demnach eine Urkundensteuer zu entrichten, die sich aus dem Gesamtbruttodiensteinkommen während der Vertragsdauer errechnet. Das Gesamtbruttoeinkommen beträgt 28 710,- RM. Die Urkundensteuer, die 10/00 beträgt, berechnet sich demnach auf 28,71 RM, die von den beiden Vertragsabschliessenden zu gleichen Teilen zu tragen ist. Es entfällt somit auf Ihren Anteil der Betrag von 14,36 RM, von dem die bereits für Urkundensteuer eingesandten 1,50 RM abgehen, so dass

Herrn

Professor Dr. Gerhard von Keussler


Bln-Charlottenburg 9

Loetzener Allee 8

Pers. Akz.

von Ihnen noch 12,86 RM zu zahlen sind. Wir bitten den Betrag auf unser Postscheckkonto Berlin 14555 zu überweisen.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage



Spende für das Winterhilfswerk 1936/1937.

26. Okt. 1936

160

Ich ermächtige hierdurch die Kasse der Preussischen Akademie der Künste, Berlin W 8, für die Monate Oktober 1936 bis März 1937 10 v. H. der von mir für diese Monate zu entrichtenden Lohnsteuer (auf volle 0.10 RM nach oben abgerundet) u. außerdem für die genannten Monate einen festen Betrag von — RM¹⁾ von meinen Bezügen einzubehalten und dem Winterhilfswerk zu überweisen. Den Widerruf der Ermächtigung behalte ich mir vor.

Zugleich bitte ich, die Plakette des WHW 1936-1937 für mich zu beschaffen.²⁾

Ante

den 24. September 1936.

Unterschrift:

Dr. Gerh. v. Kempster

Dienstbezeichnung:

Leiter einer Klasse für musikal. Komposition

Beschäftigungsbehörde:

Preussische Akademie der Künste

1. Nur von denjenigen Beamten usw. auszufüllen, die für 1936 zur Einkommensteuer veranlagt sind oder einen Betrag spenden wollen, der den Betrag von 10 v. H. der Lohnsteuer übersteigt.

2. Der letzte Absatz ist zu streichen, wenn für die Winterhilfe ein Betrag gezehnet wird, der die Richtsätze für den Erwerb der Plakette nicht erreicht.

283

21. Oktober 1936

J. Nr. 923

Sehr geehrter Herr Kollege,

ich teile Ihnen mit, dass Ihnen der Herr Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung einen einmaligen Zuschuss von 2000 RM zu Ihrer Vergütung bewilligt hat. Der Zuschuss, der dem Steuerabzug unterliegt, wird Ihnen in den nächsten Tagen durch die Kasse der Akademie der Künste überwiesen werden und ist als Zuschuss zur Bestreitung der Uebersiedlungskosten nach Berlin anzusehen.

Heil Hitler
Der Präsident
In Vertretung

Hannemann

Herrn

Professor Dr. Gerhard von Keussler

Bln-Charlottenburg 9

Loetzener Allee 8

PA KEUSSLER

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 21. Oktober 1936
Pariser Platz 4

J. Nr. 923

Durchschlag erhält die Kasse zur Kenntnis und
mit der Anweisung an Professor Dr. Gerhard v o n
K e u s s l e r , Bln-Charlottenburg 9, Loetzener
Allee 8 den bewilligten Zuschuss von

2 000 RM

in Worten " Zweitausend Reichsmark " zu zahlen und
zu Lasten des Zentralfonds Kap. 167 L Tit. 132 für
1936 zu verrechnen.

Der Präsident

Im Auftrage

An die

Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W 8

Der Reichs-
und Preussische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Va 2473

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

163
Berlin W 8, den 17. Oktober 1936
Unter den Linden 69

Fernsprecher: R 1 Jäger 0030
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

Akademie der Künste - Berlin

Ne 0923 * 20. OKT. 1936

Zum Bericht vom 1. Oktober 1936 - 862 - .

Ich habe dem mit der Verwaltung einer Meisterschule
für musikalische Komposition beauftragten Professor
Dr. Gerhard von Keussler, hier, einen einmaligen
Zuschuß von

2000,--RM,

in Worten: "Zweitausend Reichsmark", zu seiner Vergütung
bewilligt. Bei der Bemessung des Betrages ist auf die
allgemeine Kürzung bereits Rücksicht genommen. Der
Zuschuß unterliegt aber dem Steuerabzug.

Ich ermächtige Sie, den Zuschuß zulasten des Zentral-
fonds Kap. 167 I Tit. 13 II für 1936 zahlen und verrechnen
zu lassen.

1 Durchschlag liegt bei.

Im Auftrage

gez. Zierold

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste,
Berlin.



Beurlaubt.

Verwaltungssekretär.

1. Oktober 1936

J.Nr. 862

Betr.: Uebersiedlungskosten des
Professors Dr. von Keussler

*Wb mit 1 Red.
H. 2/40*

Mit Bezug auf den Erlass vom 22. Juli d. Js. - V a 1777 - beehren wir uns zu berichten, dass der mit der Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition beauftragte Professor Dr. Gerhard von Keussler beabsichtigt, sich möglichst bald eine Wohnung in Berlin zu mieten und zu diesem Zweck seine in Bremen, Stuttgart und Prag lagernden Möbel (darunter auch seine Bibliothek und Musikinstrumente) herkommen zu lassen. Nach beiliegender Aufstellung würden sich die Kosten für Transporte und Aufbewahrung auf etwa 2283,-- RM belaufen. Da Dr. von Keussler seine Wohnung schnellstens einrichten möchte, um seine Unterrichtstätigkeit aufnehmen zu können, bitten wir ihm zur Bestreitung seiner Uebersiedlungskosten aus Zentralfonds einen Zuschuss von 2000 RM zu bewilligen.

Der Präsident

In Vertretung

Gen. Krumm

An
den Herrn Reichs- und Preussischen
Minister für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Berlin W 8
Unter den Linden 69

Leipzig, 27.9.36.

Ritter

Sehr geehrter Herr Professor.

Da ich nicht weiß, wem speziell mein Rigaer Brief vom 3. Sept. mit seiner Kostenübersicht nicht genügt hat, so habe ich nun- in meinem Begleitschreiben mit den Beilageergänzungen, vom 25.9. - die einzelnen Punkte ausführlich kommentiert.

Daß und warum ich beim Aufgeben meiner Stuttgarter Wohnung, 1. April 34, fast ganz ohne Geld war, resp. wieviel ich vor meiner Abreise aus Deutschland (zum Antritt meines Postens in Australien) aufnehmen mußte, um die Unterkunft meiner Sachen zu sichern sowie eine Lagerungsanzahlung beim Spediteur leisten zu können, wird wohl kaum einen Kontrollbeamten interessieren. Auch weiß ich nicht, ob den Herren bekannt ist, daß mir der Preussische Ehrensold, mit dem ich bei meinen Wohnungsfragen damals rechnen konnte und gerechnet habe, entzogen wurde, wegen der Geldsperre zum Ausland, 1934. Im Übrigen geht aus meinem genannten Lagerungsposten RM. 610.- (für 30 1/2 Monate à 20 Mark) zur Genüge hervor, an der eingesandten Rechnung Maur bemessen, wieviel von diesen RM. 610.- bei Maur von mir bereits eingezahlt worden ist, resp. von Beauftragten ausgelegt wurde, während der Saison 34/35.- In Deutschland eingetroffen bin ich am 6. Januar 1936.

Vielleicht ist dieser heutige Brief geeignet, jedes letzte Verzögerungsmoment zu paralysieren, so daß ich recht bald in den Stand gesetzt bin, alle meine Transportanordnungen verbindlich zu treffen.

Mit deutschem Gruß!

*Dr. Maur**Georg Keweler*

+) und noch jetzt zurückzuzahlen habe,

A u f s t e l l u n g

Über die dem Professor Dr. von Keussler aus seiner Uebersiedlung
nach Berlin entstehenden Kosten:

1. Fracht für 16 Kisten von Kew-Melbourne nach Melbourne und von Melbourne nach Bremen	356,-- RM
2. Lagergeld für die Zeit vom 21. 12. 1935 - 7. 2. 1936 bei der Lagerhausgesellschaft in Bremen	13,85 "
3. Transport von Möbeln vom Lagerhaus Maur in Stuttgart nach Berlin (ein 10 m Wagen)	530,-- "
4. Transport von Einrichtungsgegenständen, von Bücherei usw., die bei anderen Stellen in Stuttgart unter- gebracht sind (ein 6 m Wagen)	400,-- "
5. Lagergeld für 30 1/2 Monat bei dem Lagerhaus Maur in Stuttgart	600,-- "
6. Kosten für Verpacken, Transportversicherung, Ausgaben, Trinkgelder	113,50 "
7. Transport eines Flügels von Prag nach Berlin	110,-- "
8. Transport von Noten- und Bücherkisten von Prag nach Berlin	150,-- "
zusammen	<u>2283,35 RM</u>

Riga, den 3. September 36.

Raina bulv. 1, 5.

Herrn Prof. Dr. G. Schumann,

Berlin- Lichterfelde
Bismarkstr. 8.

Sehr geehrter Herr Professor !

Ihrem Wunsche gemass habe ich die Unterlagen
für meinen Transportantrag beschafft.

Erst seit gestern habe ich alle Aufstellungen
für den Transport meiner Sachen nach Berlin- aus
Bremen, Stuttgart und Prag - beisammen.

I. Für Bremen kommen (ausser dem Lagergeld
December 35. bis Oktober 36 und dem Transport Bre-
men - Berlin) noch die Transporte Kew-Melbourne
und Melbourne - Bremen nachträglich in Rechnung,
zusammen RM. 356.-- also rund:

170
--- 350.--

II. Stuttgart

1. der grosse Möbelwagen vom Lagerhaus Maur nach
Charlottenburg (530.-), Transportversicherung
(45.-) und Bruchversicherungen (15.-), kleine
Einzelheiten (vom Spediteur mit RM. 38.50 aufge-
stellt) zusammen 628,50 also rund:

--- 600.--

2. Lagerung bei Maur für 30 1/2 Monate 610.-- rund

--- 600.--

3. der kleine Möbelwagen (plus Versicherungen
etc) 415.- rund:

--- 400.--

III. Prag

1. Transport des Flügels(900.-Kronen = RM. 90.-)
und Nebenausgaben (20.-RM. ^x) rund zusammen 110.-,
rund:

--- 100.--

2. Noten und Bücherkisten, rund:

--- 150.--

[x) die ev. Einfuhr. und Steuerkosten nicht
mitgerechnet.

Bei durchgängiger Abrundung nach unten beträgt
also die Totalsumme RM. 2200.- Gebeten hatte ich um
RM. 2000.- Während eines Gesprächs im Ministerium,
vor meiner Abreise, war auch von meinem Transport-
Antrag die Rede, wobei ich bemerkte, dass ich für

die volle Bewilligung (2000.-), besonders dankbar wäre, weil ich dann anfangen könnte von meinem Gehalt des ersten Jahres so viel beiseite zu nehmen, dass die Orchesterstimmen von 4 grössern Werken aus den letzten 5 Jahren ausgeschrieben werden können .

Mit deutschem Gruss und verbindlichem
Dank für Ihre Bemühungen
bin ich Ihr ergebener

G. Kienle



NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Ihr Briefzeichen:

Unser Briefzeichen: St/Sch

BREMEN, den 11. August 1936.

Herrn Dr. G. v. Keußler,

Latvija - Lettland

Jaundomas muiza

caur Dagdu,

Latgale.

Wir bestätigen den Empfang Ihrer Zeilen vom 6.ds.Mts. und bemerkten uns daraus, daß Sie Ende September/Anfang Oktober uns aufgeben wollen, wohin die hier noch lagernden 16 Kolli Effekten gesandt werden sollen.

Mit unserem Schreiben vom 26. Februar gaben wir Ihnen bereits auf, daß die Fracht von Melbourne nach Bremen für die 16 Kisten £3.19.2. beträgt.

Für das Aufsetzen der Kolli und Transport in den Lagerschuppen, sowie für Lagerung für die Zeit vom 21.12.35 bis 7.2.36 wurde uns von der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft RM.13.85 berechnet. Wir haben dann Ihre Effekten auf unser Lager überführt und werden ab 7. Februar an Lagergeld RM.1.25 per 100 kg. und Monat bis zum Abgangstage zur Anrechnung bringen.

Wegen des Weitertransports der Kisten nach Berlin wurde uns einschl. der kleineren Kosten für Abnahme usw. ab Lager bis Berlin ungefähr RM.3.- per 1000 kg von der Speditionsfirma Emil Ipsen aufgegeben. - Wir bitten Sie uns zur gegebenen Zeit nähere Anschrift aufzugeben, wohin die Kolli adressiert werden sollen.

~~Bezüglich der Passagiere, die mit D. "MAIN" eingetrof-~~

Paul v. Maur

GEGRÜNDET 1863

Amtlicher Rollfuhrunternehmer der Reichsbahn für Fracht- und Eilgut, Zollspediteur

Möbeltransport · Spedition · Lagerung · Sammelverkehr · Auslandstransporte

Abz.: Paul v. Maur, Stuttgart I, Postfach 30

Drahtwort
Paul von Maur

Fernruf
249 41 bis
249 45

Postscheck
Stuttgart 4035

Banken
Württ. Landessparkasse
Konto 6600
Städt. Girokasse
Konto 13100
Reichsbank-Giro-Konto
Stuttgart

Herrn
Dr. G. v. Keussler,
Latvija- Lettland,
Jaundomas Muiza,
Caur Dagdu, Latgale.

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Mein Zeichen:

Hauptbüro: Stuttgart, Friedrichstr. 1 c

Betr.: Umzugsgut

6. 8.

Möbeltr. Rui/5 11. Aug. 1936

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich habe davon Kenntnis genommen, dass Sie Ende September Ihr Umzugsgut nach Berlin-Charlottenburg abrufen wollen. Aus der beiliegenden Kontoaufstellung belieben Sie zu ersehen, dass einschliesslich des Lagergeldes bis zum Monat Juni ein Restbetrag

von	RM. 355.--
offen steht, dazu kommt das Lagergeld für Juli,	
August, September mit je RM. 20.-- =	60.--
Dann ist noch ein kleiner Posten nicht verrechnet	
und zwar für eine Kiste Noten, die am 6.6. von	
Prag eintraf =	4.50
Der Umzug von meinem Lagerhaus bis in die Wohnung	
in Charlottenburg kostet mit einem grossen	
Möbelwagen	530.--
Das Verpacken von 4 Notenkisten und Miete für	
diese letzteren schätze ich auf etwa	15.--
Dann werden Sie eine Transportversicherung wünschen,	
welche bei einem angenommenen Wert von RM. 15,000.--	45.--
kosten würde und eine entsprechende Bruchversicherung	
für Glas, Porzellan usw.	15.--
Das Auspacken von Kisten in Berlin durch einen	
dortigen Packer kostet für den Tag	16.50
die üblichen Trinkgelder in Stuttgart und Berlin	
betragen zusammen	22.--

Es würde mir also ein Gesamtbetrag von
bis Ende September zukommen.

RM. 1063.--
=====

bitte wenden!

Für alle Aufträge gelten die allgemeinen deutschen Spediteur-Bedingungen.

Ich hoffe, Ihnen mit dieser Auskunft
gedient zu haben, sichere Ihnen eine fachmännische
Erledigung des Transportes heute schon zu und er-
warte gerne Ihre baldige Rückäußerung.

Mit deutschem Gruss

Kaufmann

121

Telegramm **Deutsche Reichspost**

aus 2112 LEIPZIG/17 16 28 1545 =

Aufgenommen Tag 28. 9. 16 55 von Leipzig durch 173 Haupttelegraphenamt Berlin	RP = PROFESSOR SCHUMANN PARISERPLATZ 4 BLN =	Befördert Zeit Tag 28. 9. 16 20 an
---	---	---

KANN ICH SIE MORGEN, PARISERPLATZ SPRECHEN =

KEUSSLER LEIPZIG BAHNHOF POSTLAGERND +

Morgen leider unmöglich ^{haben} stehen/gern Freitag
~~Vorstellung~~ zur Verfügung Schumann

Raum für dienstliche Rückfragen
 Pers. Wkt. Kuepfer

C 187 Die A 5

24. Juli 1936

J. Nr. 679

Handwritten note:
 Herrn Dr. v. Keussler
 Personalbogen
 Anlage beigefügt
 am 15. 7. 36

Sehr geehrter Herr Professor,

unter dem Ausdruck meines Glückwunsches übersende ich Ihnen anbei die von dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung genehmigte Vereinbarung über Ihre Verpflichtung zur Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition bei der Akademie der Künste. Im Auftrage des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung bin ich ermächtigt Ihnen mitzuteilen, dass Ihr Wunsch wegen Erstattung der Uebersiedlungskosten im ungefähren Betrage von 2 000 RM nach Möglichkeit berücksichtigt werden wird. Ich bitte Sie daher mir die Kostenrechnungen zwecks Vorlage beim Herrn Minister einzureichen. Um die Zahlung der Ihnen auf Grund der Vereinbarung bewilligten Vergütung veranlassen zu können, bitte ich Sie um möglichst umgehende Uebersendung Ihrer Steuerkarte und um Mitteilung, ob Sie Ihre Vergütung in bar empfangen oder auf ein Bankkonto überwiesen haben wollen. Den beiliegenden Personalbogen bitten wir nach Ausfüll-

Herrn
 Professor Dr. Gerhard von Keussler

Berlin - Steglitz

Stindestr. 39

lung an uns zurückzusenden. Für die Vereinbarung muss den Bestimmungen gemäss eine Stempelmarke von 1, 50 RM entwertet werden; wir bitten diesen Betrag umgehend auf unser Postscheckkonto Berlin 145 55 überweisen zu wollen. Zahlkarte liegt bei.

In grösster Hochachtung
und mit Heil Hitler

Der Präsident
In Vertretung

Münchmann *Ull*

Der Reichs-
und Preussische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

V a 1777

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

173
Berlin W 8, den 22. Juli 1936.
Unter den Linden 4

Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

Münchmann *Ull*

Zum Bericht vom 13. Juli 1936 -Geschäftszeichen: 635 -
sende ich die beiden Ausfertigungen der Vereinbarung mit Professor Dr. Gerhard v. Keussler über seine Verpflichtung zur Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition bei der Akademie der Künste vom 10. Juli 1936, mit meinem Genehmigungsvermerk versehen, zur weiteren Veranlassung zurück. Was den Wunsch des Professors v. Keussler wegen Erstattung der Übersiedlungskosten im ungefähren Betrage von 2000 RM betrifft, so bitte ich ihm mitzuteilen, daß er vorbehaltlich der Nachprüfung der mir durch Ihre Hand vorzulegenden Kostenrechnungen nach Möglichkeit auf Berücksichtigung rechnen könne.

Die Vergütung ist bei den Bezügen der freien Meisterschulvorsteherstelle zu verrechnen.

Wegen der Veröffentlichung der Berufung des Professors v. Keussler habe ich das Erforderliche veranlaßt.

Ein Personalblatt ist mir alsbald vorzulegen.

Im Auftrage
gez. von Staa



Beglaubigt.

Münchmann
Verwaltungssekretär.

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste.

Berlin, den 14. September 1936

W. T. M.
Abschrift umstehenden Erlasses und eine Ausfertigung
der mit Professor Dr. Gerhard von Keussler abgeschlossenen
Vereinbarung vom 10. Juli 1936 erhält die Kasse als Rechnungs-
beleg. Für die Zahlung der dem Professor Dr. Gerhard von
Keussler durch die Vereinbarung bewilligten Vergütung hat die
Kasse besondere Anweisung erhalten.

Der Präsident

Im Auftrage

Alte

Beglaubigte Abschrift

1,50 RM in Urkundensteuermarken entwertet.
Preussische Akademie der Künste 25. Juli 1936
gez. Körber Akademieinspektor

Noch 27,- RM zur Erstschrift und
zusammen ---,- RM zu der nicht vorgelegten Doppelschrift.
in Urkundensteuermarken entwertet.
Berlin, den 18. Dez. 1936
Finanzamt Börse (Finanzkasse)
Unterschrift

Vereinbarung

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Reichs- und
Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbil-
dung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin,
vertreten durch den Stellvertretenden Präsidenten und den Ersten
Ständigen Sekretär,
und Herrn Professor Dr. Gerhard von Keussler, Berlin-
Steglitz, Stindestr. 39

folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Dr. von Keussler übernimmt vom 1. Juli 1936
ab die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musi-
kalische Komposition auf die Dauer von 3 Jahren, das ist vom
1. Juli 1936 bis 30. Juni 1939. Durch die Uebernahme der Ver-
waltung einer Meisterschule für musikalische Komposition
wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet. Es wird ferner
ausdrücklich festgelegt, dass aus dieser Beschäftigung eine
Pflicht zur späteren Ruhegehaltszahlung durch den Preussischen
Staat nicht entstehen kann.
2. Herrn Professor Dr. von Keussler verpflichtet sich, seinen
Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die
Staatliche akademische Hochschule für Musik in Berlin - Char-
lottenburg festgesetzten Ferien Unterricht zu erteilen. Die

Art der Unterrichtserteilung steht Herrn Professor Dr. von Keussler frei.

3. Für die Vertragsdauer erhält Herr Professor Dr. von Keussler eine monatliche Vergütung von 1000,- RM. Diese Vergütung unterliegt den zur Zeit bestehenden allgemeinen Kürzungsvorschriften. Es finden auch alle noch künftig ergehenden weiteren Gesetze und Anordnungen über die Aenderung von Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte Vergütung Anwendung, ohne dass es besonderer Vereinbarungen hierüber bedarf.

Berlin, den 10. Juli 1936

Preussische Akademie der Künste
Der Präsident der Erste Ständige
In Vertretung (L.S.) Sekretär
gez. Dr. Georg Schumann gez. Dr. Amersdorffer v. Keussler

Genehmigt!

Berlin, den 22. Juli 1936

Der Reichs- und Preussische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
Im Auftrage
(L. S.) gez. von Staa

V a 1777

Für die Richtigkeit der Abschrift

Akademie-Inspektor

175

Gerh
J. Nr. 635

Betr.: Uebernahme der Verwaltung einer
Meisterschule für musikalische
Komposition durch Professor Dr.
Gerhard von Keussler.

ab mit L. Auftrag
13. Juli 1936

Nach Verhandlungen mit Professor Dr. Gerhard von Keussler habe ich vorbehaltlich der dortigen Genehmigung die beiliegende Vereinbarung betr. Uebernahme der Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition geschlossen. Von Keussler hat sich mit den Einzelheiten dieser Vereinbarung einverstanden erklärt. Er hat jedoch den Wunsch ausgesprochen, dass ihm die Uebersiedlungskosten erstattet werden, da sich Einrichtungsgegenstände und ein Flügel aus seinem Besitz zur Zeit noch in seinem früheren Wohnsitz Stuttgart befinden, ferner Kisten mit seinem Eigentum aus Australien, die zur Zeit noch unbezahlt in Hamburg oder Bremen lagern, ferner Einrichtungsgegenstände, die sich zur Zeit in der Tschecho-Slowakei befinden.

An den

Herrn Reichs- und Preussischen
Minister für Wissenschaft, Er-
ziehung und Volksbildung

- B e r l i n - W 8 -

M42

Die Kosten des Transportes aller dieser Gegenstände nach Berlin einschliesslich der noch zu bezahlenden Transportkosten aus Australien würden etwa 2000,- RM betragen. Ich bitte in geneigte Erwägung zu nehmen, ob Professor Dr. von Keussler dieser Betrag als Umzugskostenentschädigung gewährt werden könnte.

Zwei Exemplare der getroffenen Vereinbarungen füge ich mit der Bitte um Genehmigung hier bei.

Der Präsident

In Vertretung

Reumann

Reumann

176

SING-AKADEMIE

ZU

BERLIN C.2

AM FESTUNGSGRABEN 2.

Samstag. 9/7.36

Eröffnungsfeier des v. Reumann

Abendessen am 1. Juli

Abendessen des v. Reumann

das über 2000 M. betragen.

Abendessen des v. Reumann

13.7.36

Abendessen des v. Reumann

Abendessen gegeben, das die

Der Reichs-
und Preussische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung.

V a Nr. 1655

Berlin W 8 den

177
6. Juli 1936.

Unter den Linden 4
Fernsprecher A 1 Jäger 6030
Postfachkonto Berlin 1402
Postfach 1635

Zum Bericht vom 29. 6. 1936 - Geschäftszeichen : 502 -

Ich ermächtige Sie, mit Prof.Dr. Gerhard von Keussler wegen sofortiger Übernahme der Verwaltung der freien Meisterschulvorsteherstelle zu verhandeln und gegebenenfalls vorbehaltlich meiner Genehmigung eine Vereinbarung zu schließen. Über das Ergebnis der Verhandlungen ersuche ich, gegebenenfalls unter Beifügung der Vereinbarung, möglichst umgehend zu berichten.

In Vertretung
gez.Zschintzsch.

An
den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste,
Berlin W.8.
Pariser Platz 4.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

Abschrift!

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 502

Berlin W 8, den 29. Juni 1936

Betr.: Meisterschulen für
musikalische Komposition

.....

.....

Für die Wiederbesetzung der zurzeit freien Meisterschulvorsteherstelle bringt der Senat einstimmig Professor Dr. Gerhard v o n K e u s s l e r in Vorschlag. Dr. von Keussler ist am 5. Juli 1874 geboren. Er leitete lange Jahre grosse Gesangvereine in Prag, ging 1918 als Dirigent der Singakademie nach Hamburg und übernahm dort einige Jahre später die Leitung der grossen Symphoniekonzerte. Als Komponist ist er auf den verschiedensten Gebieten hervorgetreten. Er schrieb mehrere Musikdramen, eine Reihe symphonischer Werke, zahlreiche Lieder, vor allem aber Oratorien, die mehrfach aufgeführt wurden und seinen Namen in weiten Kreisen bekannt machten. 1931 übersiedelte Keussler nach Australien, wo er in Melbourne fast 4 Jahre eine weit sichtbare musikalische Tätigkeit entfaltete und durch viele Aufführungen sich nachdrücklich für die Verbreitung der deutschen Musik einsetzte. Er dirigierte dort Kirchen- und Orchesterkonzerte und trat wiederholt mit viel beachteten Vorträgen an die Oeffentlichkeit. Vor etwa einem halben Jahr kehrte er nach Deutschland zurück. Doch erhält er aus Melbourne immer wieder Anträge, seine dortige Tätigkeit wieder aufzunehmen, wobei er

nicht nur zur Leitung von Chor- und Orchesterkonzerten, sondern auch zur Abhaltung von Vorlesungen an der Universität gewonnen werden soll. Sollte Dr. von Keussler in Deutschland keine feste Anstellung finden, wäre er geradezu gezwungen, wieder in die Fremde zu gehen und nach Melbourne zurückzukehren. Wir sind der Meinung, dass ein Künstler von der Bedeutung Keusslers seinen Wirkungskreis in Deutschland finden muss.

Der Präsident
In Vertretung
gez. Schumann

An den Herrn Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Berlin W 8.

Umschlag zum Handerlass des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom . 6. Juli 19. 15. 1935 Nr. 1021.

179
Eingang am 11. Juli 1935
J.Nr. . . 1021.

Betrifft: *Hauspost an Keussler*

Inhalt: Urschriftlich mit . 2 . . Anlagen g. R.
an den ~~Präsidenten~~ der Akademie der Künste,
Abteilung für Musik

hier
mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.
mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Im Auftrage

g. J. J. J.

W. mit 2. Aufl.
15. 11. 35

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 16. Juli 1935

J.Nr. . 658 . . .

Ueberreicht
Der Präsident

Urschriftlich nebst . . . 2 . . Anlagen
Reichs- und Preussischen
dem Herrn Minister für Wissenschaft, ~~Erziehung~~ Erziehung
und Volksbildung

Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht: nach Kenntnisnahme~~
~~mit folgendem Bericht~~

in Bezug auf K. v. Keussler nach Kenntnisnahme

Dr. Keussler
1. 8.

Georg. Schumann

W. A.

H 53

den 11. Juli 1935

Sehr geehrter Herr Kollege !

Der Herr Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat mich beauftragt, Ihr an ihn gerichtetes Schreiben vom 4. v. Mts. zu beantworten. Zu meinem grossen Bedauern kann Ihrem Wunsch (Anweisung von 150 australischen Pfund) nicht entsprochen werden, wobei ich darauf hinweisen möchte, dass nach den neuesten Bestimmungen keine Möglichkeit besteht Geld ins Ausland zu schicken.

Sollten Sie trotzdem die Absicht haben im Herbst nach Deutschland zurückzukehren, würde ich Sie bitten, mich davon zu benachrichtigen. Doch kann ich Ihnen nicht verhehlen, dass es für Sie ausserordentlich schwierig wäre in Deutschland eine feste Stellung zu finden. Viel eher wäre es möglich dafür Sorge zu tragen, dass Ihre Kompositionen an dieser und jener Stelle zur Aufführung gelangen, wofür ich mich gern einsetzen will.

Mit deutschem Gruss

Senat, Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

W. W. W.

W

Herrn Dr.
Gerhard von Keussler
Melbourne
Redmond street Kew. E 4



181

NORDDEUTSCHER LLOYD

AGENTUR BERLIN G. M. B. H.

BERLIN W8, UNTER DEN LINDEN I (HOTEL ADLON)

Bürozeit: Werktäglich 9-17 1/2 Uhr, Sonnabends 9-15 Uhr

Fernruf: Sammelnummer A 2
Flora 66 01 - Hausapparat

Bank-Konto: Deutsche Bank und Dis-
conto-Gesellschaft, Zentrale Berlin W8
Berliner Handelsgesellschaft, Berlin W8

Drahtwart: Nordlloyd Berlin
Postscheck: Berlin Nr. 28887

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen:

DEN 10.10.1933

Ro/A-11.08.1933

An die
Preussische Akademie der Künste,
Berlin W. 8
Pariser Platz 4

Betr.: Passage des Herrn Gerhard von Keussler von Melbourne
nach Bremen.

Wir bestätigen den Eingang Ihrer freundlichen Zeilen vom
26.v.Mts., die wir unserem Bremer Stammhaus zur Stellung-
nahme übermittelt haben. Sie baten uns darin, für die
Heimreise des Herrn von Keussler von Melbourne nach Bre-
men mit einem unserer Fruchtdampfer ein Entgegenkommen in
der Fahrpreisberechnung zu zeigen.

Unser Stammhaus schreibt uns wie folgt:

"...Wir dürfen darauf hinweisen, dass wir mit Rücksicht auf
eingegangene Bindungen nicht in der Lage sind, die tarif-
mässig festgesetzten Fahrpreise willkürlich zu ermässigen.
Ferner verbietet uns die allgemeine Wirtschaftskrise, von
der die deutsche Schifffahrt bekanntlich besonders schwer
getroffen ist, den ohnehin schon sehr niedrigen Fahrpreis
noch weiterhin zu reduzieren, abgesehen davon, dass wir
auch aus prinzipiellen Gründen den beantragten Rabatt
nicht gewähren können. Es ist ausserdem zu berücksichti-
gen, dass wir bei Reisen von Wissenschaftlern und Künst-
lern aus den obengenannten Gründen gleichen oder ähnli-
chen Gesuchen bisher ablehnend gegenüberstanden. Würden
wir jetzt eine Ausnahme machen, so wäre bestimmt damit
zu rechnen, dass uns nicht nur von einer Seite, sondern
von verschiedenen Seiten Schwierigkeiten erwachsen wür-
den; dies dürfte aber nicht von der Antragstellerin beab-
sichtigt sein.

Wir sehen zu unserem lebhaftesten Bedauern keinen Weg,
Herrn Dr. v.Keussler eine Spezialrate einzuräumen; vielleicht
ist aber die Preussische Akademie der Künste von sich aus
irgendwie in der Lage, helfend einzugreifen..."

Wir empfehlen uns Ihnen und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung
NORDDEUTSCHER LLOYD
Agentur Berlin G.m.b.H.

W. F.

den 26. September 1933

Sehr geehrte Herren !

Wir erlauben uns in folgender Angelegenheit an Sie heranzutreten :

Das Mitglied der Preussischen Akademie der Künste Dr. Gerhard von Keussler, für das augenblicklich das Preussische Kultusministerium besonders Interesse bezeugt, befindet sich zurzeit in Melbourne in Australien und beabsichtigt im Lauf des Winters nach Deutschland zurückzukehren. Dr. von Keussler gehört zu den führenden Komponisten Deutschlands, was ja auch schon daraus hervorgeht, dass er Mitglied der Preussischen Akademie der Künste ist. Es ist für ihn schwierig, sich in Melbourne die notwendigen Mittel zur Heimreise zu beschaffen. Wir richten nun an Sie die Bitte, Herrn Dr. von Keussler für die Rückreise von Australien bis Hamburg einen Freiplatz zur Verfügung zu stellen und möchten bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, dass sowohl Ihre Gesellschaft, wie auch andere prominente deutsche Schiffahrtsgesellschaften bereits wiederholt in früheren Fällen führenden deutschen Musikern Freiplätze zur Verfügung gestellt haben. Wir hoffen, dass Sie unserem Wunsch entsprechen werden und zeichnen

An
den Norddeutschen Lloyd
Berlin W 8

Unter den Linden 1

mit vorzüglicher Hochachtung

Der Musikfreund des Paares
Abteilungsleiter

Josef Weismann

W.

Personalblatt

*für planmäßig angestellte oder vertraglich mit dem Akademi-
um planmäßig anstellte Stellen beauftragte Beamte und Lehrschrift.*

1. Name und (Geogr.) Vorname: Gerhard von Keussler

2. Dienststellung: Verwalter der Stelle eines Vorstehers einer akademischen
Meisterschule für musikalische Komposition

3. Zeit und Ort (Geb.) der Geburt: 23. Juni 1874 zu Schwanenburg in Livland

4. Bekenntnis: ev.-lutherisch

5. Dienst und kurze Angabe über den Komponist

Bildungsgang: St. Petri-Gymnasium zu St. Petersburg absolv. 1892

1894 bis 1900 Naturwissenschaften (speziell Biologie) an der
Universität Dorpat

1900 bis 1902 Leipziger Conservatorium

" " " Leipziger Universität, Kunstwissenschaften

1902 Dr. phil.- Diss.: Die Grenzen der Ästhetik.

6. Lebensumstände
(Zeit und Ort)

10. Juli 1936 auf drei Jahre
Genehmigt durch Erlass des Reichs-
und Preussischen Ministers für Wis-
senschaft, Erziehung und Volksbil-
dung v. 22. Juli 1936 - V a 1777 -

15. Besondere Festsetzungen wegen Anseh.
ning früherer Dienstzeit auf das Lu.
soldateng. und das Pensionsberechnen:

. / .

16. Militärdienst (Angabe von Zeit und
des Kampfteils) und Beförderungen
im Militärdienst:

war (als einziger Sohn seiner Eltern) der mili-
tärpflicht enthoben.

17. Verheiratung und Falschungen:

. / .

18. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet,
Gast, Gastwirt und Geburten von Kindern):

ledig

19. Besondere Abmachungen, z. B. über
Gemeinschaft von Wohnst. usw.:

. / .

Bl. 1-52
Blatt 24 fehlt



Funktionäre des ehem.

"Gerhard von Kneip - Gesellschaft"

bitten um Material über Gerhard von
Kneip

V.

1. Die angegebene Schriftprobe des Herrn v. Kneip
ist in der handschriftl. Kopie an die Gesellschaft
geliefert worden. Sie ist in der handschriftl. Kopie
des Herrn v. Kneip in der handschriftl. Kopie
geliefert worden.

L. Joh.

L. Joh. v. Kneip
H. K.

P. A. v. K.

Der Komponist Professor Dr. Gerhard von Keussler gehörte der Preussischen Akademie der Künste seit dem 30. Januar 1926 als Mitglied der Abteilung für Musik an. In nähere Berührung mit Professor von Keussler bin ich erst gekommen, als er am 1. Juli 1936 mit der Verwaltung einer mit der Preussischen Akademie der Künste verbundenen Meisterschule für musikalische Komposition betraut wurde. Seit diesem Zeitpunkt gehörte er auch dem Senat - Abteilung für Musik - als Senator an. Beide Ämter hatte er bis zum Zusammenbruch am 9. Mai 1945 inne.

Da Professor von Keussler den größten Teil dieser Zeit seinen Wohnsitz in Niederwartha bei Dresden hatte, waren persönliche Berührungspunkte mit ihm nur in den Sitzungen des Senats - Abteilung für Musik - gegeben. Ich bin daher in nähere persönliche Beziehungen zu ihm nicht getreten.

Von Werken Professors von Keussler sind in Konzerten der Akademie am 30. März 1936 mit dem Berliner Philharmonischen Orchester Sinfonie in C-Dur

und am 28. Sept. 1939 Sinfonie in d-moll unter seiner Leitung zur Aufführung gelangt. Es war geplant zum 70. Geburtstag von Professor Dr. Gerhard von Keussler am 5. Juli 1944 ein Orchesterkonzert zu veranstalten, in dem seine Melodramatische Sinfonie "An den Tod" zur Aufführung kommen sollte. Infolge der Zeitumstände musste von der Aufführung des geplanten Konzertes Abstand genommen werden.

Seine bedeutendsten Kompositionen sind:

Sinfonie "Auferstehung und Jüngstes Gericht" 1904

Melodramatische Sinfonie "An den Tod" 1922

d-moll Sinfonie 1902 und 1924

A-Dur Sinfonie 1916

Sinfonische Dichtung "Der Einsiedler" 1917

C-Dur Sinfonie

Oratorien: "Jesus aus Nazareth" 1915

"Mutter", ein Marien-Oratorium 1918

"Zebaoth" 1907 und 1923

"In jungen Tagen"

Opern: "Die Geiselfahrt" 1920 } Beide Opern nach eigenen Dichtungen.

Lieder und Gesänge nach eigenen Dichtungen in 4 Bänden 1902 - 1917 (1921)

Chor- und Orchesterwerke: "Die Burg"

"Asma"

"Kemion"

Sinfonische Phantasie "Australia"

Professor Dr. von Keussler war nicht nur Komponist, sondern auch Ästhetiker, Musikforscher und Soziologe. Besondere Bedeutung hat wohl sein Werk "Grenzen der Ästhetik" erlangt.

Eine Reihe von Musikstudierenden hat durch seinen anregenden und gründlichen Unterricht weitgehende Förderung erfahren. Zu den Schülern seiner Meisterschule für musikalische Komposition gehörten in der Zeit von 1936 - 1945:

Dr. Theodor Wegeleben	geb. in Berlin 27.10.89	} Anschriften unbekannt.
Wilhelm Hensel	geb. in Berlin 19.7.08	
Gerhard Wilhelm	geb. in Stuttgart 27.5.18	
Werner Schmidt	geb. in Dorsten 15.10.10	
Gerhard Krüger	geb. in Riga 21.12.11	
letzte Anschrift: Berlin W 50, Regensburger Str. 28		
Friedrich Wagner	geb. in Hannover 7.2.09	
letzte Anschrift: Berlin-Lichterfelde, Zürischer Str. 22		
Helmut von Ulmann	Anschrift unbekannt.	
Paul Engler	geb. in Bensen Krs. Tettschen 10.5.93	
letzte Anschrift: Marienbad, Haus Korfu		

- 2 -

Paul Weirauch

geb. in Berlin 1.9.1892

Anschrift unbekannt.

Als Direktor der Singakademie habe ich zwei oder dreimal seinen "Jesus in Nazareth" aufgeführt, auch sein Oratorium "In jungen Tagen". In dieser Zeit bin ich öfter mit ihm zusammen gewesen, aber ein näheres Verhältnis hat sich bei seiner bescheidenen Zurückhaltung nicht ergeben. Als Mensch und Künstler habe ich ihn hochgeschätzt.

Es war beabsichtigt, am 5. Juli 1944 zum 70. Geburtstag von Professor Dr. Gerhard von Keussler ein Orchesterkonzert zu veranstalten, in dem seine melodramatische Sinfonie "An den Tod" zur Aufführung gelangen sollte. Infolge der Zeitumstände musste von der Aufführung des geplanten Konzertes Abstand genommen werden.

In dem von der Preussischen Akademie der Künste - Abteilung für Musik - mit dem Berliner Philharmonischen Orchester am 30. März 1936 veranstalteten Konzert gelangte die Sinfonie in C-Dur von Professor Dr. Gerhard von Keussler unter der Leitung des Komponisten zur Aufführung.

Wie vor am 28. September 1939 Sinfonie in d-moll von Keussler. Die Leitung hatte der Komponist.

Er hat komponiert:

Sinfonie "Auferstehung und Jüngstes Gericht" 1904

Melodramatische Sinfonie "An den Tod" 1922

d-moll Sinfonie 1902 und 1924

A-Dur Sinfonie 1916

Sinfonische Dichtung "Der Einsiedler" 1917

C-Dur Sinfonie

Oratorien: Jesus aus Nazareth 1915

Mutter, ein Marien-Oratorium 1918

Zebaoth 1907 und 1923

In jungen Tagen

Opern: Die Geiselfahrt 1920 } Beide Opern nach eigenen
Gefängnisse 1909 } Dichtungen.

Lieder und Gesänge nach eigenen Dichtungen in 4 Bänden
1902 - 1917 (1921)

Chor- und Orchesterwerke:

"Die Burg", "Asma", "Xemion"

Sinfonische Phantasie "Australia"

Ästhetiker, Musikforscher, Sociologe - ursprünglich Biologe, hat ein Buch geschrieben über die Verbreitung der Piroleen. Ein Werk über Grenzen der Ästhetik.

100 | Telegramm

Deutsche Reichspost

1400 DRESDEN/48 24 29 0845 =

Aufgenommen			
Tag:	Monat:	Jahr:	Zahl:

durch

Telegraphenamt
Berlin

AKADEMIE KASSENDIREKTOR

UNTERDENLINDEN	3	BERLING
----------------	---	---------

Tag:		Obermittel	Zeit:	
------	--	------------	-------	--

VERL...

durch

29174

2/11

100

61/ MODEL 66

1947

= FALLS NIEDERWARTHAER FEHLER IN MEINER STEUERKARTE
NUR HIERORTS KORRIGIERBAR UND NICHT SCHON VON IHNEN
KORRIGIERT ERBITTE ICH TELEGRAMM = KEUSSLER + 2 +

The wages just off is the best I have
had in some time.

9.
 10.
 11.
 12.
 13.
 14.
 15.
 16.
 17.
 18.
 19.
 20.
 21.
 22.
 23.
 24.
 25.
 26.
 27.
 28.
 29.
 30.
 31.
 32.
 33.
 34.
 35.
 36.
 37.
 38.
 39.
 40.
 41.
 42.
 43.
 44.
 45.
 46.
 47.
 48.
 49.
 50.
 51.
 52.
 53.
 54.
 55.
 56.
 57.
 58.
 59.
 60.
 61.
 62.
 63.
 64.
 65.
 66.
 67.
 68.
 69.
 70.
 71.
 72.
 73.
 74.
 75.
 76.
 77.
 78.
 79.
 80.
 81.
 82.
 83.
 84.
 85.
 86.
 87.
 88.
 89.
 90.
 91.
 92.
 93.
 94.
 95.
 96.
 97.
 98.
 99.
 100.

Für dienstliche Rückfragen:

E. Z. G. G.

29. 10. 24 70 51
Dresden I.

Feb. 36 - Aug. 38
~~1924 - 1927~~
 1928
 1927 - 1928
 Aug. 28 - Apr. 29
 1929
 Sept. 29 - Feb. 30

Ich habe den Kumpel bei mir geprügelt,
 der in seine Heimkehr von Kumpel
 seinen Kumpel bringt. Er hat bei mir
 Kumpel von mir Kumpel Kumpel ge-
 kommen

b. a. Lide. v. 2. II. 44
 L. Nr. 937/44 M15

1/2
 1/2

11. 7. 11

R 12
R 4

2
3
2
1
3
1
2

1928 - Apr. 31
Apr. 31 - Okt. 33
1929 - 1929
1930 - März 1936
Apr. 36 - März 38
1928 - 1930
Jan. 31 - Apr. 32

J. Nr. 1024/Ew

*ab 10/11
30/11
Ew.*

29. November
1944

7

Wir bitten die Steuergruppe der anliegenden Lohnsteuerkarte 1944/45 des Herrn Professors Dr. Gerhard von Keussler in Steuergruppe III zu berichtigen. Für baldige Rücksendung unter Benutzung des beigelegten Freiumschlages wären wir dankbar.

Der Präsident
Im Auftrage

*eingegangen
4/12
Ew.*

An das
Finanzamt
(10) Meissen

44-38861-111

100 ml
100 ml

(c) M. L. H. H.

23/11.

Evo.

And the 2nd with 1st may

Imp. v. Luft v. 1914



Very

Herrn

I-Nr.



DEUTSCHER KUNSTVEREIN
BERLIN W.8, PARISER PLATZ 4

Hochwohlgebornen

Straße Nr.

Preussische Akademie der Künste

9
Berlin, den 18. September 1944
J. Nr. 760 K8/Ew C 2, Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr Professor,

wie wir festgestellt haben, liegt der Kasse eine Steuerkarte für das Kalenderjahr 1944 von Ihnen nicht vor. Der Ordnung halber bitten wir uns möglichst bald die Steuerkarte für 1944 zuzusenden.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Professor Dr. Gerhard
von Keussler

(10) Niederwartha / Dresden
Meissener Landstr. 2 E

Repr. 15.8.44

W. v. 2.8.44 Ew.

J. Nr. 444

10
23. Juni 1944

Sehr geehrter Herr Professor,

verbindlichen Dank für Ihr Schreiben vom 4. d. Mts.
Im jetzigen Zeitpunkt wird es sich leider kaum ermöglichen lassen, dass eines unserer Mitglieder oder einer der engeren Kollegen Gerhard von Kuesslers persönlich unsere Glückwünsche zu seinem 70. Geburtstag überbringt.

Heil Hitler!

Der Präsident

In Vertretung

Herrn

Professor Dr. F. Lippich

Prag XII

Ondříčekstrasse 30

Gy. An

REIN

Strabe Nr.

Akademie
1944
H. Lippich

Sehr geehrter Herr Präsident!

In Namen unseres Unternehmens danke ich Ihnen verbindlichst für Ihre freundlichen Bemühungen und deren erfreulichen Erfolg. Selbstverständlich werde ich im Spenderverzeichnis die Preuss. Akademie der Künste an erster Stelle anführen. Mit Rücksicht auf die Überreichung der Spende wäre ich Ihnen sehr zu Dank verpflichtet wenn Sie mir frdl. mitteilen wollten, ob seitens der Akademie oder der engeren Kollegen Gerhard v. Kuesslers eine persönliche Vorsprache an seinem Geburtstage, etwa in Form eines Delegierten, geplant ist oder nicht. Im ersteren Falle müsste wohl mit dem betreffenden Herrn eine Vereinbarung bezüglich der Überreichung der Spende getroffen werden.

Ihrer diesbezüglichen Mitteilung mit bestem Danke entgegen-
sehend

Prag, am 4. Juni 1944.

Heil Hitler!

Ihr ergebener

Prof. Dr. F. Lippich

Präsident der Akademie

Präsident der Akademie
1. Juni 1944

Sehr geehrter Herr Präsident,
wie ich Ihnen bereits habe,
so eine Besprechung für den
von Ihnen nicht vor. Der
Ordnung ist.

1. Juni 1944

1. Juni 1944

Sehr geehrter Herr Präsident,

verbindlichen Dank für Ihr Schreiben vom 4. Juni.
Im letzten Zeitpunkt sind es sich leider zum
nen, dass einer unserer Mitarbeiter oder einer der
legen Gehalt von mehreren persönlich unsere
seinen vo. Gehalt.

Herrn
in Vertretung
Der Präsident

H. Lippich

Prof. Dr. F. Lippich
Präsident
Gedächtnis

12
J. Nr. 419 ✓ WTK

31. Mai 1944

Sehr geehrter Herr Professor,

Ihren Brief betr. eine Ehrengabe zum 70. Geburtstage des Professors Dr. Gerhard von K e u s s l e r habe ich erhalten. Ich begrüße es sehr, dass die Akademie der Künste dazu beitragen kann, dass das neueste Werk unseres Mitgliedes " Symphonische Phantasie " in Druck gegeben werden kann. Ich habe die Akademie der Künste veranlasst, auf Ihr Konto bei der Böhmisches Escompte Bank in Prag 500 RM zu überweisen; ich möchte aber die Bitte aussprechen, dass die Akademie der Künste im Verzeichnis der Namen seiner Freunde an erster Stelle genannt wird.

Mit deutschem Gruss
Heil Hitler!

W. T. K.
Stellvertretender Präsident *Am*

Herrn
Univ.-Professor
Dr. Fritz L i p p i c h
P r a g XII
Ondříčekstrasse 30

27. Mai 1944

J. Nr. 415

Sehr geehrter Herr Professor,
Ihren Brief betr. eine Kassenkarte zum 10.
Geburtsfest des Professors Dr. Wolfgang v. o. n.
K. u. n. i. e. r. habe ich erhalten. Ich beglücke
es sehr, dass die Akademie der Künste dazu bei-
tragen kann, dass das neueste Werk unseres Mit-
gliedes "Symphonische Phantasie" in Druck ge-
hen werden kann. Ich habe die Akademie der Künste
veranlasst, auf ihr Konto bei der Böhmisches An-
sicht Bank in Prag 500 RM zu überwachen; ich
wünsche aber die Bitte auszusprechen, dass die Aka-
demie der Künste in Vorleistung der Kasse seiner
Kasse an erster Stelle genannt wird.

Mit deutschen Grüssen

Helfi Hilfer

Stellvertretender Präsident

Herrn
Univ.-Professor
Dr. Fritz Lippich
Prag XII
Ondřicekstrasse 30

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 30. Mai 1944

J. Nr. 415

Rechnungsjahr 1944

Titelbuch Nr.

Seite Nr.

Verbuchungsstelle: Kap. 167 A n. 56

Auszahlungsanordnung

1.	Des Empfängers	Name: Dr. Fritz Lippich auf Konto Nr. 9759 Stand: niv. Prof. bei der Böhmisches Wohnort: Prag XII Ondřicekstrasse 30 Escompte-Bank Prag
2.	Betrag	500 RM -- Rpf Postscheckkonto: buchstäblich: Fünfhundert Reichsmark - - - - - Prag 510 41

An die

Kasse der Preussischen
Akademie der Künste


Kasse

Buchhalterei:

in Berlin

(Für den Zahlungsempfänger der Kasse freilaufen!)

Nr. 104 RD. Auszahlungsanordnung über einmalige Ausgaben. (Schleswig 1942).
H. Johannsen Buchdruckerei, Jahn-Platz, Schleswig.

3. Gegenstand und Rechtsgrund der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.	<p>Ehrengabe für Herrn Professor Dr. Gerhard von Keussler zur Ermöglichung der Drucklegung seines neuesten Werkes "Symphonische Phantasie"</p>
4. Befreiung des Rechnungsbeamten	<p>Festgestellt: </p>


Der Betrag in Spalte 2 ist durch Postschecks zu zahlen, und wie angegeben, zu verbuchen.

Der Präsident
Im Auftrage



Schriftab

An die
Freunde der Kunst
Gerhard von Keusslers.

Akademie der Künste
300 215 174
14


Am 5. Juli 1944 feiert Professor Dr. Gerhard von KEUSSLER seinen 70. Geburtstag. Zu diesem Tage war für Prag, der Stätte seines langjährigen und besonders erfolgreichen Wirkens eine größere Feier mit der Aufführung seiner Melodramatischen Symphonie "An den Tod" geplant und auch erfolgreich eingeleitet, scheiterte aber an leider nicht vorherzusehenden Widerständen.

Umsomehr wollen wir, Freunde und Kenner seiner überragenden Bedeutung an diesem Tage beweisen, daß noch ein kleiner Mitweltkreis der Kunst Dr. Gerhard von Keusslers die gebührende Würdigung entgegenbringt. Und so soll der 70. Geburtstag nicht unbemerkt an ihm vorübergehen, der heute als Professor und Senator der Akademie der Künste in Berlin und Leiter der Meisterklasse für Komposition eine ehrenvolle Stellung bekleidet. Sein gegenwärtiger Aufenthalt ist Niederwartha bei Dresden, Meißnerstrasse, Villa Elbeck.

Wir möchten Gerhard von Keussler durch eine Ehrengabe erfreuen, welche die Drucklegung seines neuesten Werkes, "Symphonische Phantasie" fördern soll. Diese Gabe soll ihm am 5. Juli d.J. überreicht werden, zugleich mit einem Verzeichnis der Namen seiner Freunde, die sich beteiligt haben. Wir bitten daher alle Freunde, tunlichst bald auf beiliegendem Erlagschein ihre Spende einzuzahlen.

Unser Geschenk an Gerhard von Keussler soll ihm sagen, daß wir seine Freunde sind, die ihn nicht vergessen haben und die Alles, was er ihnen durch seine überragende Kunst geschenkt hat, in einem treuen und dankbaren Herzen bewahren.

Prag XII, Ondříčekstrasse 30.
Tel 50566

Univ. Prof. Dr. Fritz Lippich.
eh.

Oppeln O.S. Regierung.

Oberreg.Rat Dr. Egon Siemens.
eh.

PA.

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 4. Juni 1943
C 2, Unter den Linden 3

J. Nr. 574 II

Abschrift der mit Professor Dr. Gerhard von Kerssler
getroffenen Vereinbarung vom 6. April d. Js. über die Verwal-
tung einer Meisterschule für musikalische Komposition für die
Zeit vom 1. Juli 1943 bis 30. Juni 1945 erhält die Kasse als
Rechnungsbeleg.

Der Präsident
Im Auftrage



An die
Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin C 2

Vereinbarung

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, vertreten durch den Stellvertretenden Präsidenten und dem Ersten Ständigen Sekretär, und Herrn Professor Dr. Gerhard von Keussler, Niederwartha/Dresden, Meissner Landstr. 2 E folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Dr. Gerhard von Keussler übernimmt vom 1. Juli 1943 ab die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition auf zwei Jahre bis Ende Juni 1945. Durch die Übernahme der Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet. Es wird ferner ausdrücklich festgelegt, dass aus dieser Beschäftigung eine Pflicht zur späteren Ruhegehaltszahlung durch den Preussischen Staat nicht entstehen kann.
2. Herr Professor Dr. Gerhard von Keussler verpflichtet sich, seinen Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die Staatliche Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg festgesetzten Ferien Unterricht zu erteilen. Die Art der Unterrichtserteilung steht Herrn Professor Dr. von Keussler frei.
3. Für die Vertragsdauer erhält Herr Professor Dr. von Keussler eine monatliche Vergütung, die sich wie folgt errechnet:

1. 8. Stufe der Besoldungsgruppe H 1 b	966.67 RM
2. Wohnungsgeldzuschuss	168.-- RM
3. Örtlicher Sonderzuschlag zu 1	29.-- RM
zusammen	1.163.67 RM

dazu kommt

4. ein Ergänzungszuschuss in Höhe von	35.27 RM
5. Örtlicher Sonderzuschlag zu 4	1.06 RM
	1.200.-- RM

Diese Vergütung unterliegt den zur Zeit bestehenden Allgemeinen Kürzungsvorschriften. Es finden auch alle noch künftighin ergehenden weiteren Gesetze und Anordnungen über die Änderung

von Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte
Vergütung Anwendung, ohne dass es besonderer Verein-
barungen hierüber bedarf.

Berlin, den 6. April 1943

Preussische Akademie der Künste

Der Präsident

Der Erste Ständige

In Vertretung

Sekretär

H. G. ... *P. ...* *W. ...*

Vorstehende Vereinbarung wird hiermit genehmigt.

Berlin, den 28. Mai 1943

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Im Auftrage

gez. Dr. Hermann

(L.-S.)

V a 1195

17

J. Nr. 574

4. Juni 1943

Sehr geehrter Herr Kollege,

anbei übersenden wir Ihnen nach erfolg-
ter Genehmigung durch den Herrn Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
3 drei Ausfertigungen der mit Ihnen getroffenen
Vereinbarung vom 6. April d. Js. über die Verwal-
tung einer akademischen Meisterschule für musika-
lische Komposition für die Zeit vom 1. Juli 1943
bis 30. Juni 1945 mit der Bitte, alle drei Aus-
fertigungen zu unterschreiben und die beiden
Durchschläge an uns zurückzusenden.

Heil Hitler!

Der Präsident

In Vertretung

P. ...

Termin zu notieren
auf den 1. Mai 1945

Herrn
Professor Dr. Gerhard von Kuessler
Niederwartha / Dresden
Meissner Landstr. 2 B

Termin not. Gew.
1.7.43

P.A.

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**
Va Nr. 1195

18
Berlin W 8, den 28. Mai 1943
Unter den Linden 69

Sprechstunde: 11 00 30
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach



Zum Bericht vom 6. April 1943 - 329 -
2 Anlagen.

Die Vereinbarung mit Prof. Dr. Gerhard von K e u s s l e r habe
ich mit dem Vermerk meiner Genehmigung versehen und sende sie zur
weiteren Veranlassung anbei zurück.

Im Auftrage
gez. Hermann

An den
Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste
in
B e r l i n



Beglaubigt.
Haus
Zingestellte.

P.A.

6. April 1943

An den
Herrn Reichsminister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung
B e r l i n W 3

J. Nr. 329

Betr.: Verlängerung des Vertrages mit
dem Verwalter einer Meisterschule für musikalische Kompo-
sition Professor Dr. Gerhard
von Keussler

Die mit dem Verwalter einer Meisterschule
für musikalische Komposition Professor Dr. Gerhard v o n
K e u s s l e r geschlossene Vereinbarung läuft am 30.
Juni d. Js. ab. Ich beantrage den Vertrag mit Professor
von Keussler auf zwei weitere Jahre zu verlängern und
füge in dreifacher Ausfertigung den Entwurf der neuen

Vereinbarung mit der Bitte um gefällige Genehmigung bei.

Der Präsident
In Vertretung

K. K. K.

Vereinbarung

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, vertreten durch den Stellvertretenden Präsidenten und dem Ersten Ständigen Sekretär, und Herrn Professor Dr. Gerhard von Kausler, Niederwartha/Dresden, Meissner Landstr. 2 B folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Dr. Gerhard von Kausler übernimmt vom 1. Juli 1943 ab die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition auf zwei Jahre bis Ende Juni 1945. Durch die Übernahme der Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition wird ein Besoldungsverhältnis nicht begründet. Es wird ferner ausdrücklich festgelegt, dass aus dieser Beschäftigung eine Pflicht zur späteren Ruhegehaltszahlung durch den Preussischen Staat nicht entstehen kann.
2. Herr Professor Dr. Gerhard von Kausler verpflichtet sich, seinen Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die Staatliche Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg festgesetzten Ferien Unterricht zu erteilen. Die Art der Unterrichtsverteilung steht Herrn Professor Dr. von Kausler frei.
3. Für die Vortragsdauer erhält Herr Professor Dr. von Kausler eine monatliche Vergütung, die sich wie folgt errechnet:

1. 8. Stufe der Besoldungsgruppe H 1 b	966.67 RM
2. Wohnungsgeldzuschuss	160. -- RM
3. Ortlicher Sonderszuschlag zu 1	89. -- RM
sammen	1.165.67 RM

dazu kommt

4. ein Ergänzungszuschuss in Höhe von	39.27 RM
5. Ortlicher Sonderszuschlag zu 4	1.06 RM
	1.200. -- RM

Diese Vergütung unterliegt den zur Zeit bestehenden Allgemeinen Kürzungsverschriften. Es finden auch alle noch künftig ergehenden weiteren Gesetze und Anordnungen über die Änderung

von Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte
Vergütung Anwendung, ohne dass es besonderer Verein-
barungen hierüber bedarf.

Berlin, den 6. April 1943

Preussische Akademie der Künste
Der Präsident Der Erste Ständige
in Vertretung Sekretär

Dr. Franz Krieger

AM

ev. Abschluß einer neuen Ver-
einbarung mit Prof. Dr. von
Kempfer

V. 23.6.42 - 536 -



Ich bin dem di-
rector der Akademie
AM. 21

Kempfer

1/2

2 Japra

PA.

Lohnzettel *)

für — das Kalenderjahr 19 42 die Zeit vom 10 bis 19

von Kriegsminister Graf v. Helldorf (Familien- und Vornamen des Arbeitnehmers)
in Wien (Ort)
Finanzamt Wien Nr. 2 f der Lohnsteuerkarte 108/4

- hat für den oben angegebenen Zeitabschnitt von mir — uns — erhalten:
- 1. an laufenden Bezügen (Lohn, Gehalt, Pension usw.) ohne Abzüge 13.576,- R.M.
 - 2. an sonstigen, insbesondere einmaligen Bezügen (Tantiemen, Gratifikationen usw.) * * * * *
 - 3. an Sachbezügen (Wohnung, Kost, Licht, Heizung, Kleidung usw.) * * * * 687,50
 - 4. an Dienstaufwandsentschädigungen, Spesen usw. * * * * *
 - 5. an sonstigen Beträgen, auch soweit sie nicht für steuerpflichtig gehalten werden * * * * *

Zusammen 14.263,50 R.M.

Die einbehaltene Lohnsteuer (einschließlich des Kriegszuschlags zur Lohnsteuer) beträgt 2.576 R.M. 20 Pf.
Die einbehaltene Wehrsteuer beträgt

Finanzamt Wien
in

Wien am 19. Januar 19 42
Preussische Akademie der Künste
(Stempel und Unterschrift des Arbeitgebers)

*) Auszufüllen für Arbeitnehmer, deren Arbeitslohn im Kalenderjahr den Betrag von 8000 RM übersteigt (zu § 48 der Lohnsteuerdurchführungsbestimmungen).

25. Januar 1943

J. Nr. 1099Betr.: Professor Dr. Gerhard von Kessler

Auf Ihr Schreiben vom 9. Dezember v. Js. - Z 1599/
1942 - teilen wir Ihnen mit, dass Professor Dr. Gerhard
v o n K e s s l e r als Angestellter tätig und auf den
Führer vereidigt ist.

An den
Herrn Präsidenten der Deutschen
Akademie der Wissenschaften

Der Präsident
In Vertretung

P r a g I
Mozartplatz 2

W. K.
W. K.

Vereidigungsnachweis

Der unterzeichnete Vorsteher einer akademischen Meisterschule
für musikalische Komposition

Professor Dr. Gerhard v o n K e u s s l e r
hat heute den Diensteid, der für die öffentlichen Beamten vor-
geschrieben ist, wie folgt geleistet:

" Ich schwöre: Ich werde dem Führer des Deutschen
Reiches und Volkes, Adolf Hitler, treu und gehorsam
sein, die Gesetze beachten und meine Amtspflichten
gewissenhaft erfüllen, so wahr mir Gott helfe."

Berlin, den 12. Januar 1943

Unterschrift: Gerhard von Keussler

Beglaubigt: Gustav Gumbert

H. E. E. E. E.

Vereidigungsnachweis

Der unterzeichnete Vorsteher einer akademischen Meisterschule
für musikalische Komposition

Professor Dr. Gerhard v o n K e u s s l e r
hat heute den Diensteid, der für die öffentlichen Beamten vor-
geschrieben ist, wie folgt geleistet:

" Ich schwöre: Ich werde dem Führer des Deutschen
Reiches und Volkes, Adolf Hitler, treu und gehorsam
sein, die Gesetze beachten und meine Amtspflichten
gewissenhaft erfüllen, so wahr mir Gott helfe."

Berlin, den 12. Januar 1943

Unterschrift: Gerhard von Küssler

Beglaubigt: Ganz Reinhold

P. Quersdörfer

Herr Professor von Reussler ist bei der nächsten Senatsitzung
zu vereidigen.
Vereidigungsformel ist vorzubereiten.

Berlin, den 29. Dezember 1942



DER PRÄSIDENT
DER
DEUTSCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN PRAG

PRAG I, den 9. Dezember 1942.
Marsplatz 2
Haus der deutschen Hochschulen
Fernruf 60595

Akademie d. Künste
Nr 1099 + 160821

Z.1599/1942.

An die
Preussische Akademie der Künste
in Berlin C 2,
Unter den Linden 3.

*b. Prager
Am.*

Betr.: Prof.Dr.Gerhard von Keussler.

Bezug: Ihr Schreiben vom 26.11.1942, J.Nr.1032.

*20.12.42
angelegt
18/12.*

Auf Ihre vorgenannte Zuschrift erwidern wir Ihnen, dass wir Ihre Bestätigung, dass Herr Prof.Dr.Gerhard von Keussler im Beamten- oder Angestellten-Verhältnis an Ihrer Akademie tätig ist und auf den Führer vereidigt wurde, benötigen, um Herrn von Keussler, der sich seinerzeit grosse Verdienste um das Prager deutsche Musikleben erworben hat, auch weiterhin als korrespondierendes Mitglied führen zu können. - Der RdErl.d.RMdI. vom 6.6.1939 betr. die Zugehörigkeit von Beamten zu Freimaurerlogen usw. ist uns natürlich bekannt; aber die besonders gelagerten Verhältnisse im Protektorat Böhmen und Mähren bringen es mit sich, dass hier fallweise über die Bestimmung von Ziffer III 1 dieses Erlasses hinausgegangen wurde, sodass wir auch im Falle unseres korrespondierenden Mitgliedes Herrn von Keussler die obige Bestätigung seiner Dienststelle benötigen.

*Dr. K. v. K. wird
nicht in Ruhe
lassen*

Prof. Dr. Otto Grosser
/Prof.Dr.Otto Grosser/

*Am 19.12.
H. v. Keussler
schickte das
PA in
Muss von
nicht
by R. Am. 23.*

Preussische Akademie der Künste
-----³
J.Nr. 1032Berlin C 2, den 26. November 1942
Unter den Linden 3*W. T. H.*

Auf die Anfrage vom 23. d. Mts. - Z 1525/1942 - erwidern wir Ihnen, dass Herr Professor Dr. Gerhard von Kuessler als Verwalter einer Meisterschule für musikalische Komposition bei unserer Akademie tätig ist. Aus welchem Grunde und zu welchem Zweck Sie die uns natürlich bekannte Tatsache der früheren vorübergehenden Zugehörigkeit des Herrn Professors von Kuessler zu einer Loge ~~in Ihrer Anfrage~~ ^{beim 12. September} so betont erwähnen, ~~gibt der Inhalt~~ Ihrer doch lediglich zur Ergänzung Ihrer Personalakten gestellten Anfrage nicht ~~an~~ erkennen. Wir wären Ihnen deshalb für eine gefällige Aufklärung hierüber sehr verbunden. Den RdErl. d. RMdIV. vom 6. 6. 1939 - II SB 2212/39-6190a betr. Zugehörigkeit von Beamten zu Freimaurerlogen etc., insbesondere Ziffer III 1 dieses Erlasses dürfen wir wohl als bekannt voraussetzen.

Der Präsident

In Vertretung

W. T. H.

An

den Herrn Präsidenten der
Deutschen Akademie der Wissenschaften

P r a g I

Mozartplatz 2

DER PRÄSIDENT DER
DEUTSCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN PRAG

Z. 1525/1942.

An den Herrn

R e k t o r

der Akademie der Künste
in B e r l i n .

Zwecks Ergänzung der Personalakten unserer Mitglieder bitte ich um gefällige amtliche Bekanntgabe, ob Herr Dr. Gerhard von K e u s s l e r, geb. 23.6.1874 in Schwanenburg in Livland, wohnhaft Niederwartha bei Dresden, Leiter der Meisterklasse für musikalische Komposition an Ihrer Akademie, der in Prag 1911-1918 Mitglied III. Grades der Loge "Hiram" war und aus deren Listen gestrichen wurde, ungeachtet dieser Tatsache als Beamter oder Angestellter des Reiches bei Ihrer Akademie tätig ist, auf den Führer vereidigt wurde.

Einschreiben

P.A.

PRAG I, den 23. November 1942.

Mozartplatz 2
Haus der deutschen Hochschulen
Telefon 605-95

Akademie d. Künste
Nr 1033 * 23. NOV. 1942



Prof. Dr. Otto Grosser
/Prof. Dr. Otto Grosser/

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 536 II

Berlin, den 23. Juni 1942
C 2, Unter den Linden 3

Abschrift der mit Professor von Reussler getroffenen Vereinbarung vom 19. Mai 1942 über die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition für die Zeit vom 1. Juli 1942 bis 30. Juni 1943 erhält die Kasse als Rechnungsbeleg.

Der Präsident
In Auftrage

An die
Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin C 2

Termin zu notieren
für den 1. Mai 1943
wegen ev. Abschlusses einer neuen
Vereinbarung mit Professor von
Reussler

Termin
not. 24/8
Gw.

23. Juni 1942

*an mit Briefg. 1. 44*J. Nr. 536

Sehr geehrter Herr Kollege,
 anbei übersenden wir Ihnen nach erfolgter Genehmigung
 durch den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und
 Volksbildung die für Sie bestimmte Ausfertigung der mit Ihnen
 getroffenen Vereinbarung vom 19. Mai 1942 über die Verwaltung
 einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition
 für die Zeit vom 1. Juli 1942 bis 30. Juni 1943.

Herrn

Professor Dr. Gerhard
 von Kessler
Niederwertha bei Dresden
 Meissner Landstr. 2 E

Heil Hitler!
 Der Präsident
 In Vertretung

Kurt

*Terminung 42
 not. 20.7.42*

1. 7. 1. April 1943 (aus Briefg.)

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

V a 1330

Zu Nr. 408 vom 20. Mai 1942.

2 Anlagen.

Die Vereinbarung mit Professor Dr. Gerhard von Kußler habe ich mit dem Vermerk meiner Genehmigung versehen und sende sie zur weiteren Veranlassung anbei zurück.

Im Auftrage
gez. Hermann.

An den
Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin



Beglaubigt.

Raue
Zugefalte.

Berlin NW 8, den 12. Juni 1942
Unter den Linden 69
Sprechstunde: 10.00-12.00 Uhr
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Vereinbarung

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, vertreten durch den Stellvertretenden Präsidenten und den Ersten Ständigen Sekretär, und Herrn Professor Dr. Gerhard von Keussler, Niederwartha/Dresden, Meissner Landstr. 2 E folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Dr. Gerhard von Keussler übernimmt vom 1. Juli 1942 ab die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition auf ein Jahr bis Ende Juni 1943. Durch die Übernahme der Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet. Es wird ferner ausdrücklich festgelegt, dass aus dieser Beschäftigung eine Pflicht zur späteren Ruhegehaltszahlung durch den Preussischen Staat nicht entstehen kann.
2. Herr Professor Dr. Gerhard von Keussler verpflichtet sich, seinen Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die Staatliche Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg festgesetzten Ferien Unterricht zu erteilen. Die Art der Unterrichtserteilung steht Herrn Professor Dr. von Keussler frei.
3. Für die Vertragsdauer erhält Professor Dr. von Keussler eine monatliche Vergütung, die sich wie folgt errechnet:

1. 8. Stufe der Besoldungsgruppe H 1 b	966,67 RM
2. Wohnungsgeldzuschuss	168,— RM
3. Örtlicher Sonderzuschlag zu 1	29,— RM
zusammen	1.163,67 RM
dazu kommt	
4. ein Ergänzungszuschuss in Höhe von	35,27 RM
5. Örtlicher Sonderzuschlag zu 4	1.06 RM
	1.200.— RM

Diese Vergütung unterliegt den zur Zeit bestehenden Allgemeinen Kürzungsvorschriften. Es finden auch alle noch künftig ergehenden weiteren Gesetze und Anordnungen über die Änderung von Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte Vergütung Anwendung, ohne dass es besonderer Vereinbarungen hierüber bedarf.

Berlin, den 19. Mai 1942

Preussische Akademie der Künste
Der Präsident Der Erste Ständige
In Vertretung Sekretär

Gerhard von Kuessler

Gerhard von Kuessler

1942.5.19

Vorstehende Vereinbarung wird hiermit genehmigt.

Berlin, den 12. Juni 1942

Der Reichsminister für
Erziehung und Volksbildung
Vollhabender

Im Auftrag

Gen. Hermann

(1.2.)

V a 1336

35

20. Mai 1942

An den
Herrn Reichsminister für Wissen-
schaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin, S.

J. Nr. 408

Betr.: Verlängerung des Vertrages
mit dem Verwalter einer Mei-
sterschule für musikalische
Komposition Professor Dr.
Gerhard von Kuessler

at mit 3. Entwurf
Ky

Die mit dem Verwalter einer Meisterschule
für musikalische Komposition Professor Dr. Gerhard
von Kuessler geschlossene Vereinbarung läuft
am 30. Juni d. Js. ab. Ich beantrage den Vertrag mit
Professor von Kuessler auf ein weiteres Jahr zu ver-
längern und füge in dreifacher Ausfertigung den Entwurf

3

der neuen Vereinbarung mit der Bitte um gefälli-
ge Genehmigung bei.

Der Präsident
In Vertretung

Kunze

G. G.

ev. Abschluss einer neuen Vereinbarung
mit Prof. von Künzler
V. 12.5.41 - 389



36

P.A

12. Juni 1942

H. K. H.

B e s c h e i n i g u n g

Es wird hiermit bescheinigt, daß der Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition und Senator der Akademie der Künste, Abteilung für Musik, Herr Professor Dr. Gerhard von Kessler - wohnhaft in Niederwartha bei Dresden, Meißener Landstraße 2 E - zur Wahrnehmung seiner dienstlichen Obliegenheiten und zur Teilnahme an den Sitzungen des Senats, Abteilung für Musik mehrere Male im Monat in Berlin anwesend sein muß.

Der Präsident

Im Auftrage



P.A.

2401 1-1-1

10/1/41



Zeile Quittung RM. 13.50 38

Von

für Wohnungssteuer

RM. 13.50

ermittelt zu haben, bescheinigt

Hof 1. Juli 1941 19...

M. R. R. R.

DEUCK 522

Seite 100

100/100

100/100

100/100



100/100



Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 475

Berlin

den 3. Juli

1934

Titelbuch Nr.

Seite

Nr.

Rechnungsjahr 193/41

Berechnungsstelle: Kap. 167 Lit. 4

Ausgabeeanweisung.

1.	Des Empfängers	Name: Berthold Freitag
		Stand: Redell-Vertreter
		Wohnort: Berlin
2.	Betrag	6 RM 75 Rpf
		buchstäblich Sechs Reichsmark 75 Rpf
		(Für den Zahlungsempfänger der Kasse freilassen!)
		Betrag erhalten.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste


u. u. an die Berlin

Kasse in Nr. 104 Ausgabeeanweisung über einmalige Ausgaben. (Schleswig 1939)

(Für den Zahlungsempfänger der Kasse freizulassen!)


Betrag erhalten.

den 193

3.	Gegenstand und Rechtsgrund der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.	<p>Anteil des Staates an der Urkundensteuer für die mit Professor Dr. von Kussler über die Verwaltung der Stelle eines Vorstehers einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition abgeschlossene Vereinbarung.</p> <p>Jahresarbeitsverdienst brutto 13.536 RM</p> <p>Vortragedauer 1 Jahr</p> <p>Gesamtbetrag der Urkundensteuer 13.50 RM, die von Modell-Vorvertrag Freitag vorauslagt worden sind.</p> <p>Die Richtigkeit wird bescheinigt.</p>	Schriftaus
4.	Bescheinigung des Rechnungsbeamten	<p>Bestgestellt: </p>	

Der Betrag in Spalte 2 ist durch der zu zahlen und, wie angegeben, zu verrechnen.

Der Präsident im Auftrage





3. Juli 1941

W. mit Kussler

J. Nr. 475 III

Sehr geehrter Herr Professor,

anliegend übersenden wir Ihnen die für Sie bestimmte Ausfertigung der Vereinbarung über die Verwaltung der Stelle eines Vorstehers einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition.

Herrn
Professor Dr. Gerhard von Kussler
Niederwartha / Dresden
Meissener Landstr. 2 E

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage



SAGE 1941

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 475 II

Berlin, den 12. Juni 1941
C 2, Unter den Linden 3

Abschrift der mit Professor Dr. von Keussler getrof-
fenen Vereinbarung vom 12. Mai 1941 über die Verwaltung
einer akademischen Meisterschule für musikalische Kompo-
sition für die Zeit vom 1. Juli 1941 bis 30. Juni 1942
erhält die Kasse als Rechnungsbeleg.

Der Präsident

Im Auftrage

An die

Kasse der Preussischen

Akademie der Künste

Berlin C 2

Termin zu notieren

für den 1. Mai 1942

wegen ev. Abschlusses einer neuen

Vereinbarung mit Professor Dr.

von Keussler

*Termin bereits
not. am 12.5.41
S. Nr. 389
Gur. 3/8.*

5. Juni 1941

J. Nr. 475

Sehr geehrter Herr Kollege,

anbei übersenden wir Ihnen nach erfolgter Genehmigung durch den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung die mit Ihnen getroffene Vereinbarung vom 12. Mai 1941 über die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition für die Zeit vom 1. Juli 1941 bis 30 Juni 1942 mit der Bitte die beiden Exemplare unterschriftlich zu vollziehen und an uns zurückgelangen zu lassen. Die für Sie bestimmte Ausfertigung wird Ihnen nach der Versteampelung (Urkundensteuer) wieder zugehen.

Den vereinbarungsgemäss auf Sie entfallenden Anteil an der zu entrichtenden Urkundensteuer werden wir in Höhe von 6.75 RM bei der nächsten Gehaltsszahlung von Ihren Bezügen einbehalten.

Heil Hitler!

Der Präsident

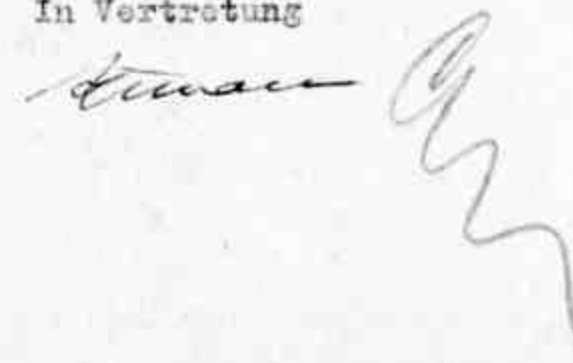
In Vertretung

Herrn

Professor Dr. von Kessler

Niederwartha/Dresden

Weisser Landstr. 2 B

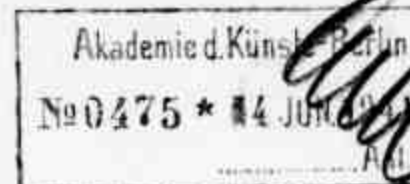


**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**
V a Nr. 1117.

Berlin W 8, den 23. Mai 1941.
Unter den Linden 69

Sprechstunde: 11 00 30
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Zum Bericht vom 12. Mai 1941. - 389 -
2 Anlagen.



Die Vereinbarung mit Professor Dr. Gerhard von Küssler habe ich mit dem Vermerk meiner Genehmigung versehen und sende sie anbei zur weiteren Veranlassung zurück.

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie
der Künste
hier.

im Auftrage
gez. Hermann.



Beglaubigt.

Blochhoff
Angestellter

P.A.

Hermann

44
12. Mai 1941

An den
Herrn Reichsminister für Wissen-
schaft, Erziehung und Volksbildung

B e r l i n W S .

J. Nr. 389

Betr.: Verlängerung des Vertrages
mit dem Verwalter einer Mei-
sterschule für musikalische
Komposition Professor Dr.
Gerhard von Keussler

Die mit dem Verwalter einer Meisterschu-
le für musikalische Komposition Professor Dr.
Gerhard von Keussler geschlossene
Vereinbarung läuft am 30. Juni d. Js. ab. Unter
Bezugnahme auf die Rücksprache des Unterschnen-
ten mit dem dortigen Sachbearbeiter erlaube ich
mir, die Verlängerung des Vertrages auf ein wei-
teres Jahr zu beantragen und füge in dreifacher
Ausfertigung den Entwurf der neuen Vereinbarung,
die im Wortlaut mit der vorigen übereinstimmt,
mit der Bitte um gefällige Genehmigung hier bei.

Der Präsident

Paul Hübner
Dr. Hübner

Neuer Termin zu notieren

zum 1. 5. 1942

P.A.

Samstag
not. 15/5.
Ant.

45
Zur Festsetzung des Honorars für die
Lehrzeit, d. 1. Juli 1941
Kronenwälder Regels
(Viertel) 94. Martin Regels

Vereinbarung

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Reichministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, vertreten durch den Stellvertretenden Präsidenten und den Ersten Ständigen Sekretär, und Herrn Professor Dr. Gerhard von Kessler, Berlin-Zehlendorf, Sven Hedinstr. 56 pt.

folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Dr. Gerhard von Kessler übernimmt vom 1. Juli 1941 ab die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition auf ein Jahr bis Ende Juni 1942. Durch die Übernahme der Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet. Es wird ferner ausdrücklich festgelegt, dass aus dieser Beschäftigung eine Pflicht zur späteren Ruhegehaltszahlung durch den Preussischen Staat nicht entstehen kann.
2. Herr Professor Dr. Gerhard von Kessler verpflichtet sich, seinen Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die Staatliche akademische Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg festgesetzten Ferien Unterricht zu erteilen. Die Art der Unterrichtsverteilung steht Herrn Professor Dr. von Kessler frei.

71 Für die Vertragsdauer erhält Professor Dr. von Kessler eine monatliche Vergütung, die sich wie folgt errechnet:

1. 8. Stufe der Besoldungsgruppe R 1 b	966,67 RM
2. Wohnungsgeldzuschuss	168.— RM
3. Örtlicher Sonderszuschlag zu 1	29.— RM
zusammen	1. 163.67 RM

dazu kommt

4. ein Ergänzungszuschuss in Höhe von	35.27 RM
5. Örtlicher Sonderszuschlag zu 4	1.06 RM
	1.200.— RM

Diese Vergütung unterliegt den zur Zeit bestehenden allgemeinen Mitzungsvorschriften. Es finden auch alle noch künftig ergehenden weiteren Gesetze und Anordnungen über die Änderung von Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte Vergütung Anwendung, ohne dass es besonderer Vereinbarungen hierüber bedarf.

4. Die Vereinbarung unterliegt nach dem Urkundensteuergesetz vom 5. Mai 1936 einer Urkundensteuer, die sich errechnet aus dem Gesamtdienstlohn während der Vertragsdauer. Das Gesamtbruttoeinkommen während der Vertragsdauer beträgt 13.536 RM. Die Urkundensteuer, die 1 0/00 beträgt, berechnet sich auf 13.50 RM, die von beiden Vertragsabschließenden zu gleichen Teilen zu tragen sind.

Berlin, den 12. Mai 1941

Preussische Akademie der Künste

Der Präsident
in Vertretung

Der Erste Ständige
Sekretär

J. J. Kessler

K. J. Kessler

Kopie für den Herrn Prof. Dr. Kessler

Dr. J. J. Kessler

Dr. J. J. Kessler für die Kopie für den Herrn Prof. Dr. Kessler

Dr. J. J. Kessler

Vereinbarung

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Reichministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, vertreten durch den Stellvertretenden Präsidenten und den Ersten Ständigen Sekretär, und Herrn Professor Dr. Gerhard von Kessler, Berlin-Schlöndorf, 3 von Hedimstr. 36 pt.

folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Dr. Gerhard von Kessler übernimmt von 1. Juli 1941 ab die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition auf ein Jahr bis Ende Juni 1942. Durch die Übernahme der Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet. Es wird ferner ausdrücklich festgelegt, dass aus dieser Beschäftigung eine Pflicht zur späteren Ruhegehaltszahlung durch den Preussischen Staat nicht entstehen kann.
2. Herr Professor Dr. Gerhard von Kessler verpflichtet sich, seinen Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die Staatliche akademische Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg festgesetzten Ferien Unterricht zu erteilen. Die Art der Unterrichtsverteilung steht Herrn Professor Dr. von Kessler frei.

3. Für die Vertragsdauer erhält Professor Dr. von Kusseler eine monatliche Vergütung, die sich wie folgt errechnet:

1. 8. Stufe der Besoldungsgruppe B 1 b	966,67 RM
2. Wohnungsgeldzuschuss	160,-- RM
3. Ortslicher Sonderzuschlag zu 1	29,-- RM
zusammen	1. 163,67 RM

dazu kommt

4. ein Ergänzungszuschuss in Höhe von	39,27 RM
5. Ortslicher Sonderzuschlag zu 4	1,06 RM
	1. 200,-- RM

Diese Vergütung unterliegt den zur Zeit bestehenden allgemeinen Kirchengesetzen. Es finden auch alle noch künftig ergehenden weiteren Gesetze und Anordnungen über die Änderung von Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte Vergütung Anwendung, ohne dass es besonderer Vereinbarungen hierüber bedarf.

4. Die Vereinbarung unterliegt nach dem Urkundensteuergesetz vom 9. Mai 1936 einer Urkundensteuer, die sich errechnet aus dem Gesamtdeinstehenden während der Vertragsdauer. Das Gesamtdeinstehenden während der Vertragsdauer beträgt 13.536 RM. Die Urkundensteuer, die 1 0/00 beträgt, berechnet sich auf 13,50 RM, die von beiden Vertragschließenden zu gleichen Teilen zu tragen sind.

Berlin, den 12. Mai 1941

Preussische Akademie der Künste

Der Präsident
in Vertretung

Der Erste Ständige
Sekretär

A. Graw

K. W. W. W.

47



ms. Abflup einer neuen
Vereinbarung mit Prof.
Dr. von Kusseler

10. 24. 6. 40 - 664 II -

Thüringische Akademie

Abt. f. Kunst

• *Ministerium für Kunst und
P.A. P. A. W. W. W. W.*

*Manu
P. A. W. W. W. W.*

*Frederick 1941
5.5. 1941*

W. W. W. W.

Preußische Akademie der Künste

Dr. v. Keußler
Antrag
den 8.5.41

Berlin C 2, den 8. Mai 1941
Unter den Linden 3

B e s c h e i n i g u n g

Die Akademie der Künste bescheinigt hiermit, daß Herr
Gerhard
Professor Dr./v o n K e u ß l e r, Berlin-Zehlendorf, Sven Hedinstr.
56 bei der Akademie der Künste als Vorsteher einer Meisterschule für
musikalische Komposition tätig und durch diese staatliche Beschäfti-
gung wirtschaftlich in der Lage ist, für seine Verwandten aus dem
Baltikum Herrn Dr. Viktor von Keußler sowie für dessen Mutter und
deren Schwester hinsichtlich ^(Aufsicht) Verpflegung und Gesundheitsfürsorge auf-
zukommen. Er hat für die genannten Verwandten in Niederwartha bei
Dresden eine Wohnung gemietet.

Der Präsident

In Vertretung

49

3. Februar 1941

W 152h
Sehr geehrter Herr Professor von Kussler,
anbei sende ich Ihnen die gewünschte Bescheinigung für
das Finanzamt.

Mit ergebener Empfehlung
und Heil Hitler!

Herrn

Professor Dr. Gerhard von Kussler

Ein-Zehlendorf

Sven Hedinstr. 56 pt.

Professor Dr. G.v.Keußler

Berlin-Zehlendorf,
Sven-Hedinstr. 50

50

Sehr geehrter Herr Oberinspektor.

Für das Finanzamt benötige ich die in
meinem anliegenden Zettel aufgeführten Markziffern.
Mit der Bitte, die Ziffern eintragen zu lassen
und mir den Zettel nach Berlin-Zehlendorf, Sven-
Hedin-Str. 56 übersenden zu wollen, verbleibe ich
mit verbindlichem Dank im voraus

Ihr G. Keußler

1. II. 401

Lohnzettel *)

Anlage 3

(Zu § 48 Abs. 1 EStGB.)

für — das Kalenderjahr 19 40 — die Zeit vom 1. Januar 1940 bis 4. August 1940

von Küpfel, Josef Küpfel, Josef Küpfel, Josef Küpfel, Josef Küpfel, Josef
(Vorname und Name des Arbeitnehmers)
 in Berlin Postfach Postfach Postfach Postfach
(Ort)

Finanzamt Postfach Postfach Postfach Postfach Postfach
(Ort) Nr. 56
 hat für den oben angegebenen Zeitabschnitt von mir — uns — erhalten: Nr. der Lohnsteuerkarte 118/47 1940

1. an laufenden Bezügen (Lohn, Gehalt, Pension usw.) ohne Abzüge 12.300,- R.M.
2. an sonstigen, insbesondere einmaligen Bezügen
(Lohn, Gratifikationen usw.) „ „ „ „ „ „
3. an Sachbezügen (Wohnung, Kost, Licht, Heizung, Kleidung usw.) „ „ „ „ „ „
4. an Dienstaufwandsentschädigungen, Spesen usw. 617,- „ „
5. an sonstigen Beträgen, auch soweit sie nicht für steuerpflichtig gehalten werden „ „ „ „ „ „

Zusammen 12.917,- R.M.

Die einbehaltene Lohnsteuer beträgt 1.500 R.M. 17 Pf.

Der einbehaltene Kriegszuschlag zur Lohnsteuer beträgt 255 „ 14 „

Die einbehaltene Wehrsteuer beträgt „ „ „ „ „ „

Finanzamt Postfach Postfach Postfach Postfach Postfach
 in Berlin Postfach Postfach Postfach Postfach
(Ort) Preussische Akademie der Künste
(Firma und Unterschrift des Arbeitgebers)

*) Auszufüllen für Arbeitnehmer, deren Arbeitslohn im Kalenderjahr den Betrag von 8000 R.M. übersteigen hat (§ 48 der Lohnsteuerdurchführungsbestimmungen).

T 167. Lohnzettel. (Zu 4 Stf.)

Gedruckt 1940
 8 Dia 470 A3

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 664 III Berlin, den 27. Juni 1940

Titelbuch Nr. _____
Seite _____ Nr. _____

Rechnungsjahr 1940

Berechnungsstelle: Kap. 167A Tit. 4

Ausgabeanweisung.

1.	Des Empfängers	Name: Walter, Karl Stand: Buchbinder Wohnort: Berlin
2.	Betrag	6 RM 15 Pf buchschriftl. Sechs Reichsmark 15 Rpf

An die
Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Buchh. _____

u. H. an die _____


Kasse in Berlin

(Für den Zahlungsempfänger der Kasse [zuzulassen])

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 104. — Ausgabeanweisung über einmalige Ausgaben. (Schleswig 1936)

<p>3. Gegenstand und Rechtsgrund der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.</p>	<p>Anteil des Staates an der Urkundensteuer für die mit Professor Dr. von Keussler über die Verwaltung der Stelle eines Vorstehers einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition abgeschlossenen Vereinbarung.</p> <p>Jahresarbeitsverdienst brutto 12.306 RM</p> <p>Vertragsdauer ein Jahr. Gesamtbetrag der Urkundensteuer 12.30 RM, die von dem stellvertretenden Pedell - Buchbinder Walter - verauslagt worden sind.</p> <p>Die Richtigkeit wird bescheinigt.</p>
<p>4. Bescheinigung des Rechnungsbeamten</p>	<p>Festgestellt: </p> <p>Stadtmobiliarinspektor</p>

Der Betrag in Spalte 2 ist durch bez

zu zahlen und, wie angegeben, zu verrechnen.
 Der Präsident
 Im Auftrage



Preußische Akademie der Künste

Band:

I /

34

-

-

Ende

-

-